

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenburg in 24 Expeditionen und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gusslab Leub. Culm; C. Brandt, Dirschau; C. Hopp, Dt. Eylau; D. Bärthold, Gollub; D. Kuster, Krone a. Br.; E. Philipp, Kulmburg; B. Haberer, Rautenburg; W. Jung, Liebenau; D. Trampner, Marienwerder; R. Kauter, Reibenburg; P. Müller, S. Reg. Neumark; J. Kiepe, Scherobe; P. Manning u. B. Albrecht, Neufing; P. Schmal, Posenberg; S. Woskrow u. Kreisbl.-Erbd. Schwab, Schwab; E. Böhner, Soltau; "Globe", Strassburg; A. Hütrich, Thorn; Julius Wallis, Zittau; Gustav Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Februar und März

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern schon jetzt entgegen genommen.

Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, Mk. 1,20, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird, 1,50 Mk.

Expedition des Gefelligen.

In der Reichshauptstadt

Wagte am Sonntag schon am frühen Morgen eine große Menschenmenge unter den Linden hin und her, um dem Schaupiel des „Becken“ beizuwohnen. Um 8 Uhr wurde von der Kuppel der Schlosskapelle durch das Trompeterkorps des zweiten Garde-Dragoon-Regiments ein Choral geblasen. Die Spielente der zweiten Infanterie-Brigade rückten mit den Hoboisten des Garde-Füsilier-Regiments zum „Becken“ vom inneren Schlosshofe aus über den Schloßplatz und die Schloßfreiheit, die Linden (den Mittelweg) entlang bis zum Brandenburger Thor und marschirten dann zurück durch Portal Nr. 4 wieder in den Schloßhof. Hier nahmen sie mit der Front gegen Portal Nr. 1 Aufstellung, worauf die Hoboisten das „Heil dir im Siegerkranz“ spielten. Als nach dem Gottesdienste die Gratulations-Cour begann, wurden im Lustgarten von der Leib-Batterie des ersten Feldartillerie-Regiments 101 Salutschüsse gelöst und nach Beendigung der Cour begab sich der Kaiser zu Fuß, in Begleitung seines militärischen Gefolges, nach dem königl. Zeughaus, wo große Parole-Ausgabe stattfand.

Eine freudige Ueberraschung hat der Kaiser dem Heere und dem ganzen deutschen Volke, das in diesem Jahre sich des großen Krieges vor nun einem Vierteljahrhundert erinnern wird, bereitet durch den Erlaß „An sein Heer“. (Bereits durch Extrablatt mitgeteilt. D. Red.) Der Kommandant des Hauptquartiers, Generalleutnant v. Pleßner verlas im Lichtsaal der Ruhmeshalle den Erlaß, welcher bestimmt, daß, so oft in der Zeit vom 15. Juli dieses Jahres bis zum 10. Mai des kommenden Jahres die Fahnen entfalteter werden, sämtliche Fahnen und Standarten, denen Wilhelm I. für die Teilnahme am Kriege 1870/71 eine Auszeichnung verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden und die ersten Geschütze derjenigen Batterien, welche in ihm gefochten haben, Eichenkränze tragen.

Wie die Berliner „Post“ hört, wurde bei der Parole-Ausgabe für je einen Kompanie-, Eskadron- oder Batterie-Chef der verschiedenen Waffen besondere Auszeichnung für hervorragende Ausbildung verliehen. Der Kaiser übergab bei der Paroleausgabe der Armee auch silberne Portraitbüsten. Die Büsten — mit Silbersockel an 40 Centimeter hoch — zeigen den Kaiser ohne Helm in großer Generals-, in Garde-Feldartillerie- und Garde-Fußartillerie-Uniform, woraus vielleicht auch die Truppengattungen zu schließen wären, für die sie bestimmt sind. Der Silbersockel, der das kaiserliche W und den preussischen Adler in flachem Relief führt, trägt Widmungstafeln. Der Kaiser unterhielt sich nach der Parole-Ausgabe mit einer großen Anzahl von Offizieren in huldvollster Weise.

Auf dem Hin- und Rückwege wurde der Kaiser vom Publikum jubelnd begrüßt. Im königl. Schlosse fand nach der Parole-Ausgabe Familien-Frühstückstafel statt, an welcher alle im königl. Schlosse wohnenden kaiserlichen Gäste theilnahmen. Abends war Familientafel im Ritter-saale und serner Marschallstafel, erstere zu etwa 50, letztere zu 120 Gedecken.

Berlin hatte Abends eine Illumination entfaltet, wie sie glänzender wohl noch kaum gesehen worden ist. Die größeren Kaufhäuser und nicht minder die einzelnen Privatgebäude wetteiferten unter einander in dem farbenprächtigen, größtentheils elektrischen Lichterglänze.

Die Akademie der Künste feierte den Tag durch eine Festkündigung um 11 Uhr Vormittag, wobei Professor Hans Müller die Festrede hielt. Die Universität feierte den Tag in der großen Aula. Der Feier wohnte der Kultusminister in der großen Aula. Der Rektor Professor Pfeleiderer hielt die Festrede über das Thema: „Das deutsche nationale Bewußtsein in Vergangenheit und Gegenwart.“

An den Kultusminister sind folgende vom 27. Januar datirte Erlasse des Königs gerichtet:

Nachdem ich die bei der Generalverwaltung der königlichen Museen von 59 Künstlern rechtzeitig eingereichten Arbeiten zur Ergänzung des jugendlichen Frauenkopfes aus Pergamon einer eingehenden Prüfung unterzogen habe, will ich den durch Erlaß vom 27. Januar v. J. aus Meiner Schatulle ausgegebenen Preis von Ein Tausend Mark hiermit dem Bildhauer Reinhold Felberhoff zu Berlin verleihe und zugleich dem Grafen von Werch genannt von Schlich in Weimar für seine ebenfalls ausgezeichnete Arbeit eine ehrenvolle Anerkennung zusprechen. Für den nächsten Wettbewerb bestimme ich als Aufgabe: „Die Ergänzung eines Abgusses der antiken Marmorstatue einer tangenden Mänade in Meinen Museen zu Berlin“, und will ich für diesmal den Preis auf 2000 Mk. erhöhen. Ihren Vorschlägen über Ausschreibung und Einrichtung des Wettbewerbs sehe ich entgegen.“

Zu Meiner Freude habe ich in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, wie die Deutschen Männergesangsvereine bestrebt sind, den vaterländischen Gesang zu pflegen und zu fördern. Eingedenk dessen, daß Deutsches Lied

und Deutscher Sang alle Zeit auf die Veredelung der Volksseele einen segensreichen Einfluß geübt und die Nation in der Treue gegen Gott, Thron, Vaterland und Familie gestärkt haben, wünsche ich am heutigen Tage Meiner warmen Theilnahme an diesen Bestrebungen besonderen Ausdruck zu geben. Zu dem Ende will ich hierdurch einen Wandpreis stiften, welcher bei einem etwa jährlich zu veranstaltenden Wettstreite Deutscher Männergesangsvereine dem jedesmaligen Sieger für die beste Leistung auf diesem Gebiete zuerkannt werden soll. Der Preis soll in Form eines Kleinodens aus edlem Metall hergestellt und bei feierlichen Gelegenheiten um den Hals getragen werden. Wegen der näheren Bestimmungen über die Veranstaltung des Wettbewerbs und die Verleihung des Ehrenpreises sehe ich Ihren Vorschlägen alsbald entgegen.“

Nachdem der von Mir zur Hebung des Rudersports an den höheren Lehranstalten Berlins gestiftete Wandpreis, bestehend in einer silbernen altgothischen Krone, nunmehr fertiggestellt worden ist, lasse ich Ihnen denselben hierneben zugehen. Am den bei den Schüler-Negativen interessirten Kreisen Gelegenheit zur Beschichtigung des Preises zu geben, wünsche ich, daß derselbe einige Zeit im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt werde. Zugleich veranlasse ich Sie, Mir wegen der näheren Bestimmungen für das diesjährige Wettrennen demnächst Vorschläge zu machen.“

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht auch eine größere Anzahl Ordensverleihungen an Staatsbeamte und Offiziere, sowie Personalveränderungen in der Marine. Es erhielten u. A. Minister Thielen das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub, Minister v. Hammerstein den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit der königlichen Krone. Die Minister Schönstedt und v. Köller den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub. Ferner ist dem Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan der Rang eines Staatsministers, dem Geheimen Kabinetstath Dr. v. Lucanus der Rang unmittelbar hinter den Staatsministern, dem Professor von Sneyt der Charakter eines Wirklichen Geheimraths mit dem Prädikat „Exzellenz“ und dem Chef des Militärkabinetts von Hahnke die Büste des Kaisers in Marmor verliehen worden.

Von der kaiserlichen Kabinettsordre an den Magistrat und die Stadtverordneten Berlins haben wir unsern Lesern bereits durch Extrablatt am Sonntag Mittheilung gemacht. Wiederholt sei, daß der Plan des Kaisers dahin geht, in der Sieges-Allee die Marmor-Standbilder der Fürsten Brandenburgs und Preußens, beginnend mit dem Markgrafen Albrecht dem Bären und schließend mit dem Kaiser und König Wilhelm I., und neben ihnen die Bildwerke je eines, für seine Zeit besonders charakteristischen Mannes, sei er Soldat, Staatsmann oder Bürger, in fortlaufender Reihe errichten zu lassen.

Aus allen Hauptstädten des deutschen Reiches liegen Mittheilungen über festliche Veranstaltungen vor. Wir erwähnen daraus nur Folgendes: In Dresden überbrachte Mittags der Stadtkommandant dem preussischen Gesandten die Glückwünsche der Garnison. Um 12 1/2 Uhr fand im Exercierhause der Grenadier-Kaserne große Parole-Ausgabe durch den Prinzen Georg statt. Dabei wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. Nachmittags war im Saale der Harmonie-Gesellschaft ein Festmahl veranstaltet, an dem die Epikure der Behörden theilnahmen. Bei dem preussischen Gesandten fand ein Diner statt, zu welchem die Staatsminister und die in Dresden anwesenden preussischen Offiziere geladen waren. Die Offizierkorps der Garnison veranstalteten Festmahl in ihren Casinos. Abends waren die öffentlichen Plätze festlich beleuchtet.

Auf besondere Anordnung des Königs von Sachsen findet heute, Montag, zur Feier des Geburtstages des Kaisers im königlichen Hoftheater eine unentgeltliche Vorstellung für Kinder statt. Zur Aufführung gelangt Humperdinck's „Hänsel und Gretel“. Es ist dies das erste Mal, daß zur Feier des Geburtstages des Kaisers in Dresden eine derartige Veranstaltung getroffen wird.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, hielt bei dem Festessen in Strassburg eine Rede, worin er ausführte:

Wir, die Angehörigen der Reichslande, dürfen mit froher Zuversicht auf das landesväterliche Walten unseres Kaisers blicken, das nur auf die Wohlfahrt des Landes gerichtet ist, und müssen in treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit dankbar zu ihm aufblicken. Gott segne und beschirme unseren Kaiser auch in seinem neuen Lebensjahre zum Heile des deutschen Reiches und unseres Landes.“

Auch aus dem Auslande liegen viele Festberichte vor: In Triest feierten am Sonnabend über 100 Angehörige des deutschen Reiches den Geburtstag des Kaisers unter Theilnahme der Mehrzahl der Offiziere und vieler Kadetten von S. M. Schulschiff „Stein“. Kontre-Admiral Conte Cassini brachte einen Toast auf den Kaiser Wilhelm aus, welchen Kapitän z. S. v. Wetersheim mit einem Trinkspruch auf den Kaiser Franz Joseph erwiderte.

Dem Festessen der deutschen Kolonie in Wien wohnten der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg, das Personal der deutschen Botschaft und die Vertreter der Bundesstaaten, etwa 150 Personen, bei. Der Botschafter brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er bat, das erste Glas zu leeren auf das Wohl desjenigen, dessen Weisheit, dessen Güte die Angehörigen des deutschen Reiches verdanken, daß sie in diesem schönen Lande in Frieden die Güter genießen können, die sie ihr eigen nennen. „Der erhabene Bundesgenosse des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes,

Se. Majestät Kaiser Franz Josef lebe hoch!“ Nachdem die Hochrufe und die Volkshymne verklungen waren, brachte der Vorstand des reichsdeutschen Vereins „Niederwald“, Dertel, einen Toast aus, in welchem er die innigsten Segenswünsche für den deutschen Kaiser aussprach. Es wurde die deutsche Nationalhymne angestimmt und sodann ein Huldigungstelegramm an den deutschen Kaiser abgedenkt.

In der Kapelle des Palazzo Caffarelli zu Rom fand ein Festgottesdienst statt, welchem der Deutsche Botschafter B. v. Bülow mit Gemahlin, das Personal der Botschaft, der königlich preussische Gesandte bei dem päpstlichen Stuhle O. v. Bülow, der bayerische Gesandte beim König von Italien Freiherr von Podewils, sowie viele Deutsche bewohnten. Nach dem Gottesdienste erschienen der italienische Minister des Auswärtigen Baron Blanc, die Chefs der Vertretungen der auswärtigen Mächte, sowie viele italienische Würdenträger und hervorragende Persönlichkeiten in dem Botschaftspalais, um ihre Glückwünsche darzubringen.

Auf der deutschen Botschaft in Paris war am Sonnabend großer Empfangsabend. Der deutsche Quartettverein trug mehrere Chöre vor. Graf Münster brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Im Laufe des Sonntag Vormittags erschienen bei dem deutschen Botschafter General v. Werder in Petersburg die Botschafter und Gesandten der auswärtigen Mächte, das diplomatische Corps, viele hervorragende Persönlichkeiten, um ihre Glückwünsche zum Geburtstag des deutschen Kaisers darzubringen. Sonntag Abend veranstaltete die deutsche Kolonie eine Feststafel.

Der türkische Sultan ließ durch den ersten Generaladjutanten dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Fürsten Radolin, seine Glückwünsche aussprechen, während zu derselben Zeit die im Bosporus liegenden türkischen Kriegsschiffe 21 Salutschüsse abgaben.

Berlin, 28. Januar.

Das Kaiserpaar hat am Sonnabend Vormittag die eben eröffnete Gemäldeausstellung der Frau Wilma Parlaghy besucht und sprach sich wiederholt der Künstlerin gegenüber, welche die Führung übernommen hatte, höchst anerkennend über die 104 ausgestellten Gemälde, zum meist Porträts bekannter Persönlichkeiten, aus.

In Abbazia spricht man davon, daß die deutsche Kaiserfamilie auch in diesem Jahre wieder, wahrscheinlich im Monat März, dorthin kommen und einige Wochen daselbst verbleiben werde.

Freiherr v. Mirbach, der Oberhofmeister der Kaiserin, hat sich am Sonnabend durch einen Sturz von der Treppe beide Füße verstaucht und wird voraussichtlich längere Zeit im Bett zubringen müssen.

Erzprinz Alfred von Sachsen-Koburg hat sich mit der Herzogin Elsa von Württemberg, Tochter des Herzogs Eugen und der Großfürstin Wera, verlobt. Prinz Alfred ist der älteste Sohn des Herzogs von Sachsen-Koburg. Er ist erst 20 Jahre alt und steht als Secondelieutenant beim ersten Garderegiment z. F.

Der Kaiser hat folgende Kabinettsordre an den Kriegsminister erlassen:

Die militärische Ausbildung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulanter in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, erachte ich durch die seitherige Heranziehung zu einer nur zehnwöchigen aktiven Dienstzeit für nicht ausreichend gewährleistet, auch sind die Genannten hierdurch von späterer nutzbringender Verwendung als Unteroffiziere des Beurlobenstandes zur Zeit gänzlich ausgeschlossen. Es ist daher mein Wille, daß die Einübung mit den Waffen auf einen vollen Jahresturnus ausgedehnt und so gestaltet werde, daß die Heranziehung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes soweit als thunlich zu brauchbaren Unteroffizieren erfolgt.

Durch kaiserlichen Erlaß vom 14. Januar ist im Konfistorium der Provinz Brandenburg eine Abtheilung Berlin gebildet worden, die am 1. Februar ihre Thätigkeit aufnehmen wird. Die Abtheilung besteht aus dem General-Superintendenten Faber als Vorsitzenden, den Konfistorialrathen Peter und Leonhardt, sowie dem Konfistorial-Assessor Dr. Bacmeister.

Nach den Erklärungen, die Herr v. Lebekow in der Geschäftsordnungs-Kommission am Freitag abgegeben hat, unterliegt es keinem Zweifel, daß er das Präsidium niederlegen wird, wenn der Reichstag nicht diejenige Erweiterung der Disziplinargewalt beschließt, die zuletzt in dem nationalliberalen Antrage formulirt worden ist und als äußerstes Mittel den Ausschluß eines Mitgliedes für die Dauer einer Sitzung durch Mehrheitsbeschluß des Reichstages einführen will. Auch das persönliche Vertrauen, das Herr v. Lebekow von allen Seiten einschließlich der Sozialdemokraten kundgegeben worden ist, wird an seinem Entschlusse nichts ändern. Er hat auf die Bemerkung, daß er sofort durch Aklamation einstimmig wiedergewählt werden würde, erklärt, daß er keine Wahl mehr annehmen würde.

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages hat, wie bereits telegraphisch mitgeteilt worden ist, auf die Einbringung eines Gesekentwurfs (Antrag Kanitz) verzichtet und beschlossen, den Antrag Kanitz in folgender Fassung im Reichstag einzubringen:

„Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstoge baldigst einen Gesekentwurf vor-



zulegen, wonach 1) der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, ausschließlich für Rechnung des Reichs erfolgt; 2) die Verkaufspreise des Getreides nach den ausländischen Durchschnittspreisen der Perioden 1850-18.0, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate den Getreidepreisen entsprechend nach dem wirklichen Ausbeuteverhältnis bemessen werden, so lange hierdurch die Einkaufspreise gedeckt sind, während bei höheren Einkaufspreisen auch die Verkaufspreise entsprechend zu erhöhen sind; 3) über die Verwendung der aus dem Verkauf des Getreides und der Mühlenfabrikate zu erzielenden Ueberschüsse derart Bestimmung getroffen wird, daß a. alljährlich eine den jetzigen Getreidezoll-Einnahmen mindestens gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt wird, b. zur Ansammlung von Vorräthen für außerordentliche Bedürfnisse, (Kriegsfall u. s. w.) die nötigen Mittel bereitgestellt werden, ein Reservefond gebildet wird, um in Zeiten hoher In- und Auslandspreise die Zahlung der an die Reichskassen jährlich abzuführenden Summe a. sicher zu stellen."

D. h. also, der Reichskanzler soll sich nun den Kopf über das Getreidemonopol zerbrechen.

Außerdem wurde einstimmig beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, zu einer ihm gelegenen erscheinenden Zeit eine Interpellation an die verbündeten Regierungen zu richten, welche gesetzliche Maßregeln die verbündeten Regierungen zur Hebung der Getreidepreise anzuwenden gedächten.

Ueber den Verlauf der Sitzung werden folgende Mittheilungen gemacht: Der Vorsitzende berichtete über Verhandlungen mit dem Centrum wegen Eintritts in die Vereinigung. Dabei zeigte sich, daß die Vertrauensmänner Bedenken gegen die straffe Geschäftsordnung hatten und daß sie zur Zeit absolut keine Neigung hatten, auf den Kanitischen Antrag einzugehen. Dazuerklärte der Führer der Freikonservativen, daß es dann aussichtslos sei, den Antrag Kanit als Geheißentwurf einzubringen, und rieth von Ueberleitung ab. Schnelle Hilfe brachte der Antrag der Landwirtschaft dann nicht, er käme entweder gar nicht zur Verhandlung oder würde abgelehnt, das schade mehr als es nütze. Aber die Konservativen konnten nicht mehr zurück. Draußen im Lande verlangt man energisches Vorgehen, etwas muß geschehen u. s. w., so erklang es aus ihnen und den antijuristischen Reihen. Die augenblickliche Nutzlosigkeit und Aussichtslosigkeit sah man sehr wohl ein, aber das Agitationsmittel, wie es in der wirtschaftlichen Vereinigung direkt genannt wurde, will man sich nicht aus der Hand nehmen lassen. Man will auch das Parlament zur Abstimmung, die Regierung zum Farbebekennen zwingen.

In der Budgetkommission des Reichstages ist am Sonnabend die Verathung des Postetats fortgesetzt worden. Die auch im vorigen Jahre abgelehnte Forderung für einen Unterstaatssekretär (20 000 Mk.) wurde wiederum abgelehnt, und zwar mit 13 gegen 11 Stimmen.

Reichstagsabgeordneter Freiherr von Stumm hat den Professor Wagner auffordern lassen, entweder die in seiner durch das „Volk“ dieser Tage veröffentlichten Erklärung enthaltenen beleidigenden Aeußerungen (Entgegnung auf die Rede des Frhrn. v. Stumm zur Umsturzvorlage) zurückzunehmen, oder die unter Ehrenmännern übliche Genugthuung zu gewähren. Professor Wagner hat beides abgelehnt und veröffentlicht jetzt in der „Post“ seine Erwiderung, worin er für vollständig unwahr erklärt, daß er, wie von seinem Gegner behauptet worden war, unter „nichtigen Vorwänden“ abgelehnt hätte, seine Aeußerungen gegen Frhr. v. Stumm zurückzunehmen oder die verlangte Genugthuung zu geben. Er habe sich schriftlich bereit erklärt, den einzig als Beleidigung deutbaren Ausdruck „leichtsinnige Verleumdung“ zurückzunehmen, sobald Frhr. v. Stumm schriftlich erkläre, er habe sich in Bezug auf die thatächlichen Unterlagen seiner Angriffe geirrt. Als dies nicht zugestanden wurde, habe er (Wagner) beantragt unter ausdrücklicher Hervorhebung, daß die Forderung damit nicht abgelehnt sei, sondern die Sache in der Schwebe gehalten werden sollte, die Angelegenheit einem Ehrengerichte zu unterstellen, dem sich beide Parteien bedingungslos zu fügen hätten. Dies habe der Beauftragte des Frhrn. v. Stumm abgelehnt.

General v. Bülow, Kommandeur der Hessischen Division, ist zum kommandirenden General des achten Armeekorps unter Beförderung zum General der Kavallerie ernannt worden.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat dem Professor Dr. Vehrung, dem Erfinder des Diphtheritis-Heilserums, der in Cannes oft Gast des Großherzogs war, in Anerkennung seiner Verdienste das Ehrenkreuz des Ordens verliehen.

**Frankreich** hat nun endlich wieder ein Ministerium, wenn auch noch kein vollständiges. Ribot hat das Präsidium und die Finanzen übernommen, Trarieux Justiz, Hanotaux Auswärtiges, Leygues Inneres, Poincaré Unterricht, Dupuy du Temps Arbeiten, André Lebou Handel, Gadeau Ackerbau, Chaumet Kolonien, General Jamont hat die Uebernahme des Ministeriums des Krieges abgelehnt. Man will es dem General Hervé, dem Kommandanten des 19. Armeekorps, anbieten. Admiral Bernard, welchem die Marine angetragen war, hatte sich bis Sonntag Abend noch nicht entschieden.

Die neuen Minister hatten Sonntag Vormittag in der Wohnung Ribot's eine Zusammenkunft und einigten sich im Prinzip dahin, eine Amnestie für politische Vergehen zu empfehlen. Abends vereinigte sich der Ministerrat bei dem Präsidenten Faure, um von dem Texte der Botschaft des Präsidenten der Republik Kenntniß zu nehmen. Auch wurde beschlossen, die Ministerien des Kultus und des Unterrichts zu vereinigen. Die Kammern sind zur Entgegennahme der Botschaft auf Montag einberufen.

Der hochbetagte Marschall Canrobert, der Held des Primikrieges, und der ehemalige Minister Millier sind schwer erkrankt.

**Spanien.** In der Deputirtenkammer hat der Abg. Velasco beantragt, die Einfuhr ausländischen Getreides zu untersagen, bis die Getreidefrage endgültig entschieden sein würde. Der Finanzminister erwiederte, die Gesetze erlaubten dieses Verbot nicht.

**Russland.** Der Minister v. Giers ist einer Brustbräune, zu der Lungenentzündung getreten war, erlegen. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt zu dem Tode Giers:

Russland hat einen seiner hervorragendsten Staatsmänner verloren. Seine Ernennung zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten datirt vom März 1882, aber bereits seit dem Berliner Kongreß leitete er unabhängig die auswärtige Politik, und es ist bekannt, ein wie treuer, begabter und überzeugter Ausführer der friedlichen Bestrebungen seiner erhabenen

Herrscher er unter drei Regierungen gewesen ist, deren Dienste er, getrieben von heiser Vaterlandsliebe, seine Talente, seine Kräfte, seine unermüdete Arbeitstrast und seine unerschöpfbare Erfahrung während seiner langen, fruchtbaren Laufbahn gewidmet hat.

Zu einem Sonntag Morgen an der Leiche von Giers abgehaltenen Trauer-Gottesdienst erschienen Zar Nikolaus, Großfürst Vladimir und Gemahlin, die Mitglieder des Reichsraths und das diplomatische Corps. Das Begräbniß soll am Mittwoch stattfinden.

Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, aus der Reichsrente jährlich 50000 Rubel anzuweisen für hilfsbedürftige Gelehrte, Litteraten und Publizisten theils zu einmaligen Unterstüßungen, theils zu lebenslänglichen Pensionen. Der Minister für Volksaufklärung, der Finanzminister und der Präsident der Akademie der Wissenschaften sind mit der Ausarbeitung der näheren Bestimmungen betraut worden.

Der Chef des Generalstabes, General Dbrutschew, ist plötzlich an einem Augenleiden erkrankt.

Die deutsche Kolonie in Petersburg hat einen Aufbruch erlassen, um für einen Anbau zum dortigen deutschen „Alexander-Hospital für Männer“ eine Sammlung zu veranstalten. Der Neubau soll der Kaiserin Alexandra gewidmet sein und Alexandra-Bau genannt werden.

Wie dem „Geselligen“ aus Warschau geschrieben wird, sollen die kürzlich verhafteten katholischen Geistlichen Mitglieder eines politischen Geheimbundes sein. Die russischen Behörden haben anscheinend Beweise dafür erlangt, daß die polnische radikale Partei wieder eine rege Agitation entfaltet. Auf das Bemühen dieser Kreise ist es zurückzuführen, daß dem Erzbischof Popiel immer neue Schwierigkeiten erwachsen. Popiel will eine Annäherung zwischen Polen und Russen herbeiführen, stößt aber dabei auf den heftigsten Widerstand der Radikalen, die ihren Einfluß auf die ausländische polnische Presse sogar dazu benutzen, um den kirchensüchtigen gesellschaftlich bloßzustellen. Man erlebt hier, was die Polemer zu Lebzeiten Dinders erfuhren; die Polen lassen eben die geistliche Autorität nur gelten, solange sie an der Spitze der nationalen Bewegung marschirt; wenn die Geistlichkeit der Mäßigung das Wort redet, so schließt auch das erzbischöfliche Pallium nicht vor gefährlicher Bekämpfung.

**Nordamerika.** Das Repräsentantenhaus hat am Sonnabend die Verathung der Vorlage für Abschaffung des Differenzialzoll auf Zucker begonnen. Hopkins (Republikaner) brachte einen Antrag ein, der Zoll solle in Kraft bleiben gegen jedes Land, welches Maßregeln gegen amerikanisches Vieh und Fleisch ergreife. Meyer (Demokrat) beantragte den Zoll nach dem Fakturwerth um 10 pCt. zu erhöhen. Wilson eröffnete die Debatte, erklärte, der Differenzialzoll sei eine Verletzung des Weistbegünstigungsvertrages und verlas das deutsche und das österreichische Protestschreiben, sowie ein Schreiben des deutschen Botschafters, in welchem bestritten wird, daß die von der deutschen Regierung gegen die Vieheinfuhr ergriffenen Maßnahmen Gegenmaßregeln seien. Wilson behauptete, er glaube doch, daß der Zuckerzoll die Ursache der Maßnahme sei, derselbe sollte aber abgeschafft werden, weil er mehreren Ländern Veranlassung zu ähnlichem Vorgehen gegeben habe.

### Kaisers Geburtstag in der Provinz

Die Feier von Kaisers Geburtstag begann in Graubenz am Sonnabend Abend mit dem großen Zapfenstreich. Mit militärischer Bedeckung und begleitet von Fackelträgern bewegten sich die Militärkapellen von der Artilleriekaserne aus bis vor die Wohnung des Divisionskommandeurs am Getreidemarkt, wo mehrere Stücke gespielt wurden. Tausende von Menschen wohnten dem militärischen Schauspiel bei. Am Sonntag Morgen fand großes Wecken statt, dann blies die Artilleriekapelle vom Schloßthurm einen Choral. Der Festgottesdienst für die Garnison fand um 8 1/2 Uhr in der Marktkirche statt. Erwiesen wurde die Feier mit dem altniederländischen Gebet, „Wir treten mit Beiden vor Gott den Gerechten“. Der Koboltinger unter Nolte's Leitung trug das Lied vor, sodas es auf die versammelte Militärgemeinde einen tiefen Eindruck machte. Der Text der von Herrn Divisionsparrer Dr. Brandt gehaltenen patriotischen Festpredigt war dem 122. Psalm entnommen: „Wünschet dem Kaiser Glück! es möge wohl gehen denen, die wie er das Vaterland lieben“. Um 12 Uhr fand große Paroleausgabe im Hofe des Kasernements des 14. Regiments in der Lindenstr. statt, wobei Herr Divisionskommandeur Voie eine zündende Ansprache hielt. Als das Hoch auf den obersten Kriegsherrn ertönte, donnerten vom Festungsberge die Geschütze einer Batterie des 35. Feldartillerie Regiments den Kaiserjakt herüber.

Die hiesigen Spitzen der Militär- und Civilbehörden waren in dem festlich geschmückten Adersaale versammelt, ferner viele Reserve- und Landwehroffiziere sowie eine Anzahl Bürger, an der Spitze die Herren Oberbürgermeister und Stadtverordneten-vorsteher, etwa 150 Personen. Herr Divisionskommandeur Generalleutnant Voie brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Er gedachte des kaiserlichen Besuchs beim 17. Armeekorps und der Anerkennung, welche dasselbe bei dem obersten Kriegsherrn gefunden habe. Er Majestät habe gesagt, das Armeekorps werde dem Feinde etwas zu rathen ausgeben und habe der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß auf die Treue und Anhänglichkeit der Provinz in guten und bösen Tagen zu rechnen sei. Neben gedachte insbesondere der deutschen Ansprache, die der Kaiser in Marienburg gehalten hat, als er hinwies auf das Land, das durch deutsche Kulturarbeit aus der Wildnis emporgehoben worden ist. Mit Hingebung und Freude werden die Deutschen dem Hinweise ihres Königs folgen. Die Armeekorps sei ein fester Deich gegen die slawische Sturmfluth. Der Boden, auf dem die Armeekorps fußt, sei die Aufrechterhaltung und Pflege der deutschen Kultur, die mit der Anhänglichkeit an den Kaiser verbunden ist. Der Herr Divisionskommandeur gab zum Schluß nochmals seiner Freude über die kaiserliche Anerkennung für das 17. Armeekorps, von dem er einen Theil verträte, Ausdruck und ließ den deutschen Kaiser hochleben. Die Tafelmusik spielte u. A. den Hohenzollern-Ruhm-Marsch, den Torgauer, Hofenriedberger Marsch und den Sang an Regir.

Die Offizierkorps der verschiedenen Truppentheile waren in ihren Kaminen zu Festessen vereinigt. Die Loge „Victoria“ veranstaltete eine Festtafel. Die hiesige Schützengilde hatte sich im Schützenaale zu einem Festessen vereinigt, bei dem Herr Stadtverordneten-vorsteher Reichsanwalt Buch das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Am Abend war die Stadt glänzend illuminiert; die Schaufenster vieler Geschäfte zeichneten sich durch prachtvolle Dekorationen aus, auf dem Schloßthurm leuchtete ein Kranz von Feuerböden weithin ins Land.

Die militärischen Festlichkeiten für die Mannschaften wurden am 25. und 26. in den verschiedenen Lokalen begangen. Der hiesige Landwehrverein feierte den Geburtstag am Sonnabend in dem im reichem Flaggen Schmuck prangenden Zivillsaale durch Festrede und Tanz.

Der Kriegerverein Jablonowo beging den Geburtstag in würdiger Weise. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei

Einakter. Darauf hielt das Ehrenmitglied Herr Pfarrer Kulkowski aus Reistenau eine martige Festrede. Den Schluß bildete ein kräftiges Hoch auf den Kaiser und das Lied „Heil Dir im Siegerkranz“. Hierauf wurden 6 neue Mitglieder, welche je 2 Pfahnen haben mußten, nachdem sie das Verprechen abgegeben hatten, die Satzungen des Vereins gewissenhaft zu befolgen, in den Verein aufgenommen. Diese Art und Weise der Aufnahme machte auf alle Anwesende einen feierlich ernsten Eindruck. Ein Ball schloß das Fest.

Eine große Freude haben die Schulpfänger der Schulgemeinde Plastken den Schulkindern am Geburtstage des Kaisers bereitet. Die Kinder durften sich am Nachmittage an Spiel, Tanz, Gesang und Reigen ergötzen. Auch wurden sie mit Speise und Trank versorgt. Zum Schluß hielt Herr Schulpfänger Lechner aus Nonnen-Kabilanten eine Ansprache.

In Gzerwinst wurde am Sonnabend Abend in der Volksschule im Weissen geladener Gäste das Fest gefeiert. Die Festrede wurde durch die Mithätigkeit des Hotelbesizers Herrn S. erhöht. Denn für sämtliche 120 Schüler waren nachträgliche Weihnachtsgaben, bestehend in Pfefferkuchen, Bonbons und Backwaaren, bestimmt. In strahlenden Kerzenschimmer eines Weihnachtssaales wurden diese Geschenke am Schluß der Feier an die Kinder vertheilt.

Am Sonntag früh von 6 bis 7 Uhr ertönte in Thorn sämtliche Kirchenglocken, dann erfolgte Chorabblasen vom Rathhaus thurm und großes Wecken. Nach dem Festgottesdienste fand auf dem Hofe der neuen Infanteriekaserne am Leiblicher Thore große Parade der gesammten Garnison statt. Nach einer kurzen Ansprache brachte der Kommandant Generalleutnant v. Hagen ein Hoch auf den Kaiser aus. In die Hofruhe mischte sich der Donner der Saluttschüsse. Nachmittags vereinigten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden im großen Saale des Rathshofes zu einem Festessen. Viele Häuser der Hauptstraßen waren Abends illuminiert.

In Gaskow waren Krieger-, Gesang-, Lehrer- und Turnverein, Feuerwehr und Schützengilde Abends in ihren Vereinslokalen zu einem Kommerz vereinigt. Die Stadt war illuminiert. In Löbau fand am Sonnabend Abend ein Fackelzug des Kriegervereins, der Turnvereins und Schulen, am Sonntag Vormittag Kirchengang des Kriegervereins, Abends Festrede und Tanz im Vereinslokal statt.

Sonnabend Abend versammelten sich in Marienwerder die Mitglieder der Resjorce dem Herkommen gemäß zu einem Festessen. Am Sonntag wohnten in der Domkirche die Mitglieder der Behörden und der Kriegerverein dem von Herrn Superintendent Böhm gehaltenen Gottesdienste bei. Nach der Andacht ertönte vom Rathaus Choralmusik. Der Kriegerverein marschirte unter Vorantritt der Artilleriekapelle nach dem Flottwellplatz. Im Weissen einer großen Menge hielt dort vor der Kaiserliche Herr Major a. D. v. Kehler eine feierliche Ansprache, die mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. In der Mittagsstunde löste unsere Artillerie-Abtheilung 101 Saluttschüsse. Am Nachmittag vereinigten sich im Civil-Kasino viele Herren aus Stadt und Land zum Festessen. Der Abend des Festtages schloß mit der Festfeier des Kriegervereins im Zivill. Auch in den größeren Ortschaften des Kreises Schlochau haben die Vereine die Feier würdig begangen. Im Kriegerverein in Preshlau brachte Herr Kreisdeputirter Kalluhn nach einer schwingvollen Rede ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Krieger einen Fackelzug durch den Ort unternahmen. Ein wohlgeleitener Paradezug beschloß den Umzug, worauf ein Tanzvergnügen stattfand. Der Handwerkerverein feierte Kaisers Geburtstag gleichfalls durch ein Tanzvergnügen.

In Platon versammelte sich der Kriegerverein nach der Andacht zum Frühgessen, wo Herr Dr. Willigki die Festrede hielt. Abends veranstaltete der Kriegerverein ein Tanzvergnügen.

Der Kriegerverein Krojanke beging den Festtag am Vormittage durch gemeinsamen Kirchengang und am Abend durch Zapfenstreich und Tanz.

Die Schule zu Neutuchel feierte Kaisers Geburtstag durch patriotische Vorträge, Gesänge, theils zweitheils dreistimmig gesungen, und zwei von den Schülern aufgeführte Festspiele. An der Feier nahm auch Herr Landrath v. Glasenapp theil.

In Pr. Stargard feierte die staatliche Fortbildungsschule am Sonntag vor der Kirche Kaisers Geburtstag unter Theilnahme vieler Gäste. Am Vorabend veranstaltete der Turnverein in einem Familienaale. Herr Bürgermeister Gamba eröffnete den Abend durch eine Ansprache, an die sich ein Kaiserhoch schloß. Der Kriegerverein versammelte seine Mitglieder am Sonntag zu gemeinsamem Kirchengange. Die militärischen Feierlichkeiten verliefen wie üblich. Ein Festessen von etwa 70 Gedecken wurde im Wollischen Saale veranstaltet. Sämtliche hiesigen Offiziere, die Spitzen der Behörden und viele Gäste aus der Stadt und dem Kreise beteiligten sich daran. Abends herrschte zum großen Theil Festsinnlichkeit, da der Magistat die Belichtung des Rathshofes abgelöst und den sonst dafür verausgabten Betrag dem Fonds für das in diesem Jahre zu errichtende Kaiser- und Kriegerdenkmal überwiesen hatte und viele Bürger diesem Beispiele gefolgt waren.

In Danzig fand am Sonnabend Abend großer Zapfenstreich mit Fackelzug bis zum Generalkommando statt, wo mehrere Musikstücke vorgetragen wurden. Beim Herrn Oberpräsidenten fand am Sonnabend ein Festessen von etwa 50 Gedecken statt. Dem Festgottesdienste am Sonntag in der Bartholomäus-Kirche wohnten neben einer großen Anzahl von Vertretern der königlichen und städtischen Behörden die Herren Oberpräsident v. Goller, Kommandant von Lenke, Divisionskommandeur Gänisch, Oberverwaltungsrat Graf Haugwitz, Regierungspräsident v. Holwebe, Oberbürgermeister Dr. Raumbach und Polizeipräsident Wessel bei. Abends waren die Hauptstraßen der Stadt, besonders die großen Schaufenster der Langgasse, prächtig illuminiert.

Sonntag Nachmittag fand im großen Saale des Danziger Schützenhauses das von der Stadt gegebene Essen zu 280 Gedecken statt, bei welchem Herr Oberpräsident v. Goller den Toast auf den Kaiser ausbrachte. In gleicher Zeit fand im Schützenhause das Essen der Offiziere, des Landwehr-Bezirks Danzig statt. Der kommandirende General Lenke gab Nachmittags ein größeres militärisches Diner.

Das Personal der Artillerieverwaltung statt beging die Feier im Wilhelmstheater unter ganz ungewöhnlich starker Theilnahme. Nach einigen einleitenden Musikstücken und dem von einer Dame gesprochenen Festprolog trug der Gesangverein der Werkstätte, „Germania“, mehrere patriotische Lieder vor, worauf der Direktor der Artillerie-Werkstätte die Festrede hielt, an deren Schluß sich den Blicken der Zuschauer, um die Kaiserbüste gruppiert, ein prächtiges lebendes Bild bot. Hierauf folgte ein militärischer Schwank: „Im Lager vor Metz“. Den Beschluß der Aufführungen bildeten humoristische Vorträge und ausgezeichnete turnerische Vorführungen von Mitgliedern der Werkstätte. Darauf folgte ein Ball.

Im prächtig geschmückten Friedrich Wilhelm-Schützenhause zu Danzig feierten am Sonnabend Abend die Beamten und das Arbeiterpersonal der Kgl. Gewerhfabrik den Geburtstag des Kaisers. Nach einer einleitenden Konzertmusik hielt der Direktor der Fabrik, Herr Major Klopisch, die Festrede, worauf unter den Klängen der Nationalhymne auf der Bühne ein prächtiges lebendes Bild, das Drei-Kaiserbündniß darstellend, sichtbar wurde. Nach mehreren von der Werkstätte der Gewerhfabrik vorgetragenen Gesängen und einem Einakter beendigte Concertmusik das Festprogramm, worauf der Tanz begann. Gleichzeit feierten vier Meisterschaften der Gewerhfabrik im Kasse Zim u. fünf Meisterschaften in der Döbahn in Thyra den Geburtstag des Landesherren.

Die Ortschaften der Danziger Niederung begingen in herkömmlicher Weise das Fest durch Festvorträge, Gesangsanf



Abwinken, Deklamationen, Ball, Theateraufführungen u. s. w. seitens der Kriegervereine. Alle öffentlichen und sehr viele Privatgebäude sowie die bei Plehnendorf im Hafen und auf der Weichsel liegenden Schiffe, die Schiffsverleiher u. s. w. hatten Flaggenschmuck angelegt. Abends waren recht viele Häuser illuminiert.

Am Sonnabend Abend durchzog in Joppat die jugendliche Turnerschaft mit Fackeln und dem vom eigenen Trommler- und Pfeifercorps ausgeführten Zapfenstreich die Straßen des Ortes. Der Krieger- und Gewerbeverein hielten Abends Festveranstaltungen ab.

In Neustadt sprach in der Aula des Gymnasiums der Religionslehrer Jantowski über den ergangenen Ruf zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung. Abends fand ein Zapfenstreich, ausgeführt von dem Trommler- und Pfeifercorps der Stadtschule, statt.

In Marienburg versammelten sich Nachmittags die amtlichen Körperschaften von Stadt und Land zu einem Festessen im Ritters Hotel, die Bürgerchaft im Hotel „Zur Marienburg“. Abends veranstalteten die Vereine in verschiedenen Lokalitäten Versammlungen mit Ansprachen, Theater, Konzert und Ball.

In Königsberg fand eine Galaparaade statt. Bei der Feier in der Universität hielt Professor Prutz die Festrede über „Historische Legendenbildung“. In der königlichen Deutschen Gesellschaft sprach Professor Born in seiner Festrede über „Franken und Hohenzollern“. Außerdem fanden Festmähler verschiedener Gesellschaftskreise statt. Abends war die Stadt glänzend illuminiert.

In Heiligenbeil fand am Sonntag Abend mit dem Beginn der allgemeinen Illumination ein Zapfenstreich des Kriegervereins statt. Dann folgten im Vereinslokal nach der Festrede des Vorsitzenden und einem Prolog zwei lebende Bilder, Szenen aus dem deutsch-französischen Kriege darstellend, das patriotische Festspiel „Dem Kaiser Heil oder Veteranentreue“ und Tanz.

In Gumbinnen war die Illumination bedeutend glänzender, als in den Vorjahren, so daß nur an ganz vereinzelten Fenstern keine Lichte brannten.

Bei der großen Parade in Bromberg hielt der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Luettke die Festansprache mit dem Hoch auf den Kaiser. Der Landwehrverein hatte zur Feier des Geburtstages am Sonnabend Abend im Schützenhause ein Konzert, verbunden mit Gesangsvorträgen des Landwehrfängerbundes, veranstaltet. Die Festansprache hielt der Gymnasial-Oberlehrer Lieutenant der Reserve Liman.

In Posen fand vor dem kommandirenden General v. Seck die große Parade statt; bei dieser wurde dem Leibhussaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 die neue Standarte übergeben. Der Regimentskommandeur Graf Sponeck hielt dabei eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Januar.

Die Weichsel ist heute hier bei Graudenz auf 2,10 Mtr. gefallen; das Eis ging in der ganzen Strombreite. Bei Thorn ist die Weichsel seit gestern von 2,08 Meter bis heute Mittag auf 1,87 Meter gefallen. Der Eisgang ist heute dort so stark, daß man ein nochmaliges Setzen des Eises erwartet.

In Königsberg ist die Schifffahrt geschlossen. Nach einer kaiserlichen Kabinettsordre werden in diesem Jahre beim 17. Armeekorps Generalstabsreisen und bei Thorn größere Pionier-Übungen stattfinden.

Der „Krenzzeit.“ zufolge haben die Konservativen im Wahlkreise Ost-Deleto-Johannisburg den Landtagsabgeordneten Kullat als Kandidaten für die Reichstagswahl aufgestellt. Landrath v. d. Gröben hat seine Kandidatur zurückgezogen. Der Oberpräsident Graf Stolberg dürfte dasselbe thun. Das Organ des Bundes der Landwirthe bringt eine Zuschrift aus dem Wahlkreise, in der die Uneinigkeit zwischen den Konservativen und dem Bund der Landwirthe beklagt wird. Es sei, wenn eine Einigkeit nicht erzielt werde, leicht ein Sieg des freisinnigen Kandidaten möglich.

Im Etatsjahre 1895/96 werden im Direktionsbezirk Bromberg voraussichtlich folgende Neubautrecken dem Betriebe übergeben werden: Bromberg - Pnin, 43,17 Kilometer, Kallies - Arnswalde, 37,94 Kilometer, und Kallies - Mulkowo mit 57,24 Kilometern.

Da die Wahrnehmung gemacht worden, daß neuerdings schulpflichtige Knaben den Unterricht verjäumt haben, weil sie als Treiber bei Treibjagden verwendet worden sind, so hat der Herr Regierungspräsident angeordnet, daß vorkommenden Falls gegen einen derartigen Unflug mit Entschiedenheit eingeschritten werde.

Am 13. Februar findet in Danzig eine Vorstandssitzung des Westpreussischen Fischereivereins statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Einführung von Samarterkuren an unserer Küste und der Beitritt zur naturforschenden Gesellschaft.

Während des Zapfenstreiches am Sonnabend machten sich mehrere halbwegsige Burchen das Vergnügen, in die dichtgedrängte Menge Feuerwerkskörper zu werfen. Die übermüthigen Thugenthaten sind verhaftet worden und werden der verdienten Bestrafung nicht entgehen.

Eine hier wohnende bejahrte Wittve R. ist seit einigen Tagen verschunden. Man hat sie zuletzt unter der Eisenbahnbrücke beobachtet und nimmt an, daß sie den Tod in der Weichsel gesucht hat. Sie soll sich in mäßigen Vermögensverhältnissen befinden haben.

Der Gesangverein für gemischten Chor wird am Mittwoch im Adler den „Zaiozog“ von Baumbach, für Soli, Chor und Orchester von dem Universitätsmusikdirektor Thierfelder in Kottbus (früher in Brandenburg a. S.) komponirt, zur Aufführung bringen. Das wohl allen Gebildeten bekannte, an echter Poësie reiche Baumbach'sche Gedicht behandelt eine alte slawonische Alpenjäger aus den südböhmischen Ostalpen an Triglav. Platorog ist ein fabelhaft weiser, goldgehörnter Gensbock, der mit seiner Herde das Paradies der weißen Frauen hoch im Gebirge bewacht. Wer ihn erlegt und das Goldgehörn erbeutet, der erschließt dadurch die Bogatinnhöhle mit ihren unermeßlichen Schätzen, wer ihn aber nur verwundet, ist verloren, denn Platorog äst die Triglavrosen, die aus seinem Blut entsprossen, wird sofort wieder heil und wirft den Schützen in den Abgrund. Diese Sage ist von Baumbach mit einer ergreifenden Abwegsgeichte verwebt. Der kühne Treutajäger, ein armer Burche, kommt mit reicher Jagdbeute in das Haus der reichen Wirthin in der Socca-Herberge und gewinnt das Herz des lieb-reizenden Tochterleins Jerica, soll auch der Eidam der reichen Wittib werden. Die Sennerin Spela aber ist auch in Liebe zu ihm entbrannt, sie spottet über Jerica, der ihr Burche nur immer Alpenblumen bringe, während es ihm ein leichtes sei, goldene Schätze zu gewinnen. Als nun reiche venetianische Kaufleute in die Herberge kommen und ein junger Gent der blonden Jerica Liebesworte zuflüstert und Kleinodien schenkt, geräth der Treutajäger in Eifersucht, verlangt die Zurückgabe der Geschenke, wird aber höhnisch abgewiesen, und Spela schürt die Geth. Verzweiflungsvoll steigt er zu Berg, den Platorog zu erlegen, denn nicht eher will er wiederkommen, als bis er die Schätze erbeutet hat, dann aber will er stolz die eitle Dirne verlassen. Spela eilt ihm nach, ihre brennende Liebe treibt sie, ihn zu warnen, aber vergeblich, der Jäger thut den Schuß, verwundet den Platorog, dieser aber, durch die Triglavrosen geheilt, stürzt ihn in den Abgrund, und die Leiche wird durch den Bergstrom an das Wirthshaus getragen. Vergewens ringt die reiche Jerica die Hände. Spela aber stürzt sich von der Brücke in den Strom, um im Tode mit dem Ge-

lebten bereint zu werden. — Der Komponist hat es verstanden, zu diesem Stoff eine höchst wirksame Musik zu schaffen. Er folgt dem Dichter in den prächtigen und zierlichen Naturschilderungen mit der feinsten Tonmalerei, schildert aber auch die Charaktere der Personen und die tragischen Konflikte in ergreifender Weise. Manche Melodien sind außerordentlich lieblich, einschmeichelnd und volkstümlich, andere humoristisch gefärbt, die tragischen Hauptnummern wichtig und packend; die Musik zu den einen breiten Raum einnehmenden Melodramen ist zart und empfindungsreich, in den Tanzscenen frisch und tändelnd; die Instrumentation ist reich an originellen Wendungen. Dem Verein, unter der Leitung des Herrn Seminarlehrers Wolff, gebührt der Dank der Musikfreunde dafür, daß er sie mit diesem Werk betraut macht.

Der Schiffer Smolinski, der vor etwa 14 Tagen durch einen Stich am Kopfe verletzt wurde, ist gestorben. Nach Ansicht des Arztes ist Lungenentzündung die Todesursache gewesen. Die Angehörigen vermuthen jedoch, daß der Tod wohl auch auf die Verletzungen am Kopfe zurückzuführen sei; die Sache ist deshalb bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden. Die gerichtliche Leichenschau wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Man schreibt uns: Die Schülerinnen der höheren Mädchenschule wurden heute um 8 Uhr wieder nach Hause geschickt, weil aus Mangel an Feuerung nicht hatte geheizt werden können. Aus gleichem Grunde ist im Laufe des Winters schon mehrmals der Unterricht ausgefallen. Nachdem mittlerweile ein kleiner Kohlenvorrath angefahren und geheizt worden war, begann der Unterricht um 10 Uhr.

Der Kaiser hat auf Vorschlag des Herrn Oberpräsidenten v. Goltz folgenden Beamten des Stromüberwachungsdienstes Auszeichnungen verliehen: den Stabsarzt Dr. Kimmle vom Eisenbahn-Regt. Nr. 3, Dr. Jyscher vom Inf-Regt. Nr. 14 und Dr. Nieber vom Inf-Regt. Nr. 48 den rothen Adlerorden 4. Klasse mit der Krone, den Assistenzärzten 1. Klasse Dr. Elawitz vom 1. Garde-Dräger-Regiment und Hünze vom 5. Fußartillerie-Regiment den Kronenorden 4. Klasse, den Oberlazarethgehilfen Sewelius vom Inf-Regt. Nr. 128 und Ruge vom Inf-Regt. Nr. 23 das Allgemeine Ehrenzeichen.

Die Referendare Sperl aus Graudenz und Prieze aus Neustadt sind zu Gerichtsassessoren ernannt.

Dem Stabsarzt Dr. Friedheim, welcher während der Choleraepidemie als Assistent des Staatskommissars für das Weichselgebiet fungirte, ist der rote Adlerorden 4. Klasse mit der Krone verliehen.

Dem Rittmeister von der Reserve des Kürassier-Regiments Nr. 3, v. Simpson-Georgenburg, ist der Abschied bewilligt worden.

Der Senior des ermländischen Domkapitels, Domkapitular und Prälat Dr. Wunder, ist, 86 Jahre alt, in Frauenburg gestorben.

Z. Tausig, 28. Januar. Herr Oberpräsident v. Goltz hat sich heute früh mit dem Strombandirektor Herrn Kozłowski nach Plehnendorf und Dirschau begeben und kehrt heut Abend zurück.

L. Gulsmer, 27. Januar. Die hiesige Molkerei hat in ihrem letzten Geschäftsjahre 1253037 kg Milch verarbeitet und einen Ueberschuß von 6576 Mk. erzielt. Der Reservefonds beträgt über 16000 Mk.

L. Thorn, 27. Januar. Wegen die von der Regierung geplante Erhöhung des Honigzollses von 20 auf 36 Mk. pro 100 kg. ist nunmehr auch die hiesige Handelskammer beim Reichstage vorstellig geworden. Die Regierungsvorlage besagt, daß die Zollhebung eintreten solle für allen Honig (nicht aber Honig in Scheiben), auch für künstlichen, und begründet diese Zollhebung damit, daß Kunsthonig aus Zucker hergestellt werde, der nach dem Zuckersteuergesetz 36 Mk. Zoll pro 100 kg. zahlen müsse. Es sei deshalb billig, den Kunsthonig mit demselben Zollsaße zu belasten, und da Kunsthonig in solcher Beschaffenheit hergestellt werde, daß er vom natürlichen Honig nicht zu unterscheiden sei, so müsse für den natürlichen Honig auch ein Zoll von 36 Mk. erhoben werden. Die Handelskammer weist nach, daß nach dem Ausspruch der bedeutendsten Zuckerschmelzer der Kunsthonig schon durch bloße Polarisation nachgewiesen werden könne, und daß bei dem erhöhten Zollsaße die Fälschungen bei der Honigfabrikation noch mehr als jetzt zunehmen würden, indem viele Fabrikanten anstatt des Honigstärkesyrup anwenden würden, wodurch das reelle Geschäft, wie es hier in Thorn besteht, schwer geschädigt werden muß. Die Handelskammer weist weiter nach, daß nach der im Jahre 1885 erfolgten Erhöhung des Honigzollses von 3 auf 20 Mk. der Honig import nicht zurückgegangen ist, und daß auch die deutschen Zunker von der Erhöhung des Zolles keinen Vortheil gehabt haben.

J. Miesenburg, 26. Januar. Der Lieutenant v. Kadetke im 1. Leib-Hussaren-Regiment trat gestern Morgen um 5 Uhr in Begleitung seines Burchen einen Distanzritt von Danzig nach Miesenburg an. In bester Verfassung trafen Reiter und Kofse um 3 Uhr 43 Min. Nachmittags hier ein. — Die Herren Conrektor Schulz und Lehrer Woldewahn haben zum 1. April ihre Pensionirung nachgesucht.

Warientverber, 26. Januar. Nachdem der Minister des Innern vor einiger Zeit die Herabgabe von Amortisations-Darlehen seitens der öffentlichen Sparkassen in Anregung gebracht hat, ist auch von der hiesigen Sparkasse die Herabgabe von Darlehen gegen Amortisationshypothek beschlossen worden.

Warientverber, 27. Januar. Seit ungefähr einem Jahre ist hier eine Reichsbanknebankelle eingerichtet worden, die nur unter der Bedingung hierher gelegt wurde, daß die Interessenten, wie Kreis, Stadt und Kaufmannschaft, eine dreijährige Garantie in Höhe des Gehalts für den Beamten übernahmen. Da die Kasse sich nun nicht rentirt hat, werden die Interessenten jetzt mit etwa 75 Prozent des garantirten Zuschusses herangezogen.

S. Jasterburg, 27. Januar. Die hiesige Handelskammer hat eine Petition an den Reichstag beschlossen, dahingehend, das reelle Geschäft in Margarinat weber durch Befehle noch durch Steuern zu beeinträchtigen. — Der Etat der hiesigen Stadt ist für das nächste Rechnungsjahr in Ausgabe auf 461712 Mk. festgesetzt. Es werden neben der Biersteuer von 115000 Mk., Hundsteuer von 25000 Mk., Schlachthausgebühren und Gebühren für Feueranbahnischeine noch Gemeindefeuern im Betrage von 289366 Mk. zu erheben sein.

### Verschiedenes.

Stärkere Schneefälle sind seit dem 26. d. Mts., namentlich in der Nacht vom 26. zum 27., in den östlichen Provinzen Deutschlands niedergegangen.

In der Schweiz ist wegen der heftigen Schneestürme nunmehr der Eisenbahnverkehr über den Jura beinahe vollkommen eingestellt. Die Bergpässe sind unpassierbar.

Jenseits des Ozeans, im Norden der Vereinigten Staaten und östlich des Mississipi, herrschte in den letzten Nächten Sturm mit Schnee, Hagel und Regen. Der Verkehr auf den Eisenbahnlinien ist durch den Schnee mehr oder weniger gehindert, auch werden große Schäden auf dem Lande und mehrere Schiffe brüchig gemeldet.

Die erste deutsche Geweihausstellung im alten Reichstagsgebäude zu Berlin bietet mit ihren 240 Hirschgeweihen und 600 Rehfröhen den Freunden des Wildwerkes einen prächtigen Anblick. Selbstverständlich wurden nur Geweihe von Thieren, die in deutschen Forsten und von deutschen Jägern im Auslande geschossen worden sind, in diese eigenartige Ausstellung aufgenommen. Eine reichhaltige Sammlung hat der Kaiser selbst angestellt, nicht minder zahlreich ist die Beute

des Königs von Sachsen, des Herzogs von Anhalt und des Fürsten Pleß, der denn auch den vom Kaiser gestifteten Ehrenbecher für einen prachtvollen ungeraden Sechzehner errang; seine Sammlung weist Ahtzehner und einen Zwanzigender auf. Fast noch reichhaltiger ist die Ausstellung des Herzogs von Ratibor, der in der ausländischen Abtheilung den ersten Preis mit einem kapitalen Zwanzigender errang. Unter den Rehkronen sind viel interessante Mißbildungen, sogen. „Wider-sinnige Gehörne“, vorhanden. Der erste Preis wurde in dieser Abtheilung dem Förster Schumann zu Joachimsthal-Sals-mebel zuerkannt. Für die Schaulern erhielt Oberjägermeister Baron Heinke den ersten Preis.

Am Sonnabend, dem Eröffnungstage, hat der Kaiser mit dem König von Sachsen bereits die Ausstellung besucht.

Das große Erdbeben, das, wie erwähnt, am 17. Januar die persische Stadt Kuchan heimgesucht hat, hat innerhalb 3 Minuten 600 Personen in einer Moschee und etwa ebensoviele in verschiedenen öffentlichen Anstalten und Häusern begraben. Drei Tage hindurch fehlte es an Wasser und Lebensmitteln. Die Leiden der Ueberlebenden sind schrecklich und steigern sich in Folge der Entbehrungen und der sich täglich wiederholenden Erdstöße. Seit dem 17. d. M. herrscht dort starke Kälte.

Grubenunglücksfälle. Auf der Zeche „Mehnprenken“ bei Witten (Ruhr) sind am Sonnabend 5 Bergarbeiter aus dem Förderkorb gestürzt und sofort tot geblieben. — Durch eine Explosion infolge schlagender Wetter wurden am demselben Tage in dem der ungatigen Staatsbahn-Gesellschaft gehörigen Aninacht 1 Arbeiter getödtet und 6 schwer verwundet. Die übrigen Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Brand wüthet noch fort.

Im „Anhalt Kurier“ veröffentlicht Diakonius Baege in Gütten unter seinem Namen einen Brief, der ihm vom Empfänger zur freien Verfügung gestellt ist. Der katholische Bicar in Gütten wendet sich in diesem Briefe an einen katholischen Mann, der eine protestantische Frau geheirathet hat und „noch dazu evangelisch getraut“ ist. Was für eine Schande haben Sie dadurch sich selbst, Ihrer Familie und unserer heiligen katholischen Kirche bereitet! Sie haben ja einen prächtigen Knaben erhalten, zu dem ich Ihnen von Herzen gratulire. Ich warte aber schon die ganze Woche darauf, daß das Kind sollte zu mir zur Taufe gebracht werden! Wenn Ihre Frau protestantische Kinder der haben will, warum hat sie nicht einen Protestanten geheirathet, es waren doch hier genug zu haben? Und wenn Sie auch hundertmal das Versprechen gegeben haben, alle ihre Kinder sollen evangelisch werden, so sage ich als Ihr Seelsofger Ihnen im Namen Gottes, wenn Sie noch auf den Himmel rechnen wollen, so müssen die Kinder trotz dem katholisch werden. Treten Sie jetzt gleich vor Ihre Frau hin und erklären ihr ganz einfach, morgen bringe ich das Kind zur katholischen Kirche zum Taufen, wenn auch ein kleines Donnerwetter darauf folgt. Nur keine Furcht!

Der Brief bedeutet eine so starke Veründigung gegen das deutsche wie gegen das christliche Gewissen, daß unter Katholiken und Evangelischen nur ein Urtheil darüber sein kann.

### Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 28. Januar. Die Kommission zur Verhänung der Umkürzvorlage nahm mit 20 gegen 7 Stimmen den vom Centrum und den Nationalliberalen eingebrachten Abänderungsantrag an, wonach die für die erfolglose Aufforderung zum Verbrechen geltenden Strafvorschriften der Umkürzvorlage auch für die Auspreisung von Verbrechen gelten sollen, wodurch Andere zur Begleichung der betreffenden Verbrechen angeregt werden können. Die Regierung legte weiteres zum Druck nicht geeignetes Material zur Verhänung der Vorlage den Kommissionsmitgliedern behufs Einsichtnahme vor.

Peterburg, 28. Januar. Der bisherige Abjuant des Ministers Gies, Schifskin, ist zum vorläufigen Vertreter des Ministeriums des Amdwärtigen ernannt worden.

New York, 28. Januar. In Cundinamarca, im Staate Columbia, ist ein Aufruf ausgebrochen und im ganzen Lande ist das Standrecht proklamirt worden. Die Stadt Bogota wurde aus Furcht vor dem Andringen der Anständischen in Besagerungszustand erklärt. Die Provinz Tolima befindet sich gleichfalls in Aufruhr.

### Wetter - Ansichten

aus Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 29. Januar: Volkig mit Sonnenschein, frische Niedererschläge, frische Winde, Temperatur wenig verändert. — Mittwoch, den 30.: Frostig, feuchtkalt, wolkig, trübe windig.

Wetter - Depeschen vom 28. Januar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 41° F.)
Memel	762	ND.	1	halb bed.	-7
Neufahrwasser	761	ND.	1	wolkig	-10
Swinemünde	761	ND.	2	wolkig	-8
Hamburg	762	WSW.	1	Webel	-12
Danmover	761	Windstille	0	wolkig	-15
Berlin	761	WSW.	1	bedekt	-12
Breslau	760	WSW.	1	wolkig	-11
Saparanda	761	Windstille	0	heiter	-30
Stochholm	762	Windstille	0	bedekt	-13
Ropenhagen	762	SD.	1	heiter	-5
Wien	759	WSW.	2	bedekt	-7
Petersburg	770	ND.	1	Webel	-17
Paris	762	S.	1	wolklos	-12
Aberdeen	764	WS.	4	wolkig	-4
Darmouth	759	WS.	2	heiter	-3

Danzig, 28. Januar. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstin.)

Weizen: Unf. To.	250	150	Gerste gr. (680-700)	104.113	95.118
inl. hoch. u. weiß.	128.132	128.130	fl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt	127	126	Hafer inl.	96	96
Transit hoch. u. w.	98	96	Erbson inl.	100	100
Transit hellb.	95	94	Ernf.	76	77
Termin 3. fr. Vert.			Rüben inl.	165	165
April-Mai	132,00	132,00	Spiritus (loco pr.		
Transit April-Mai	98,00	98,00	10000 Liter %)		
Regul.-Pr. 3. fr. B.	129	129	mit 50 Mf. Steuer	49,75	49,75
Roggen: inländ.	105	105,00	mit 30 Mf. Steuer	30,25	30,25
russ.-poln. 3. fr. B.	72,00	71,00	Zendenz: Weizen (pr. 745 Gr.		
Termin April-Mai	110,00	110,00	Qual.-Gew.): unverändert.		
Transit April-Mai	76,00	76,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. 3. fr. B.	105	105	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 28. Januar. Spiritusbericht. (Telgr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, untontung. Mk. 31,00 Geld.

Berlin, 28. Januar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

Weizen loco	120-138	120-138	Spiritus:		
Mai	138,25	137,75	loco (70er)	31,90	31,90
Suni	138,75	138,25	Januar	36,20	36,30
Roggen loco	110-116	110-115	Mai	37,50	37,50
Mai	117,75	117,25	Suni	37,80	37,80
Suni	118,25	117,75	Privatdistont	1 1/4 %	1 1/2 %
Hafer loco	105-138	105-138	Muf. Noten	219,20	219,30
Mai	114,00	113,50			
Suni	114,50	114,00			

Zendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus: ruhig.



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Sonnabend, den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Malermeister [6225]

**Bernhard Ewert**

im vollendeten 49. Lebensjahre.

Graudenz, den 27. Januar 1895.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Schützenstr. 6 aus statt.



**Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde  
Graudenz.**

Am 26. d. Mts. starb nach längerem Leiden unser Kamerad und langjähriges Vorstandsmitglied

**Herr Malermeister Ewert.**

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Kameraden, welcher sich um die Förderung unserer Gilde sehr verdient gemacht hat. [6243]

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause statt und ersuchen wir die Kameraden ergebenst, durch recht zahlreiches Geleit dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Antritt 2 Uhr im Schützenhause in Uniform; bei grösserer Kälte mit Ueberzieher.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, unseren theuren und hochgeschätzten Kollegen

**Bernhard Ewert**

am 26. d. Mts. zu sich zu nehmen. Jeder Kollege, der Gelegenheit hatte, den Verstorbenen kennen zu lernen, wird, wie wir, dem Entschlafenen ein ehrendes, treues Andenken bewahren.

**Ruhe in Frieden!**

Graudenz, den 28. Januar 1895. [6273]

**Die Maler-Innung.**

**Nachruf.**

Am 25. dies. Monats verschied nach kurzem, schweren Leiden unser hochverehrter Prinzipal, Herr Rittergutsbesitzer

**Ernst Krieger-Karbowo.**

Hinter dem Entschlafenen liegt ein selten schaffensreiches Leben. [6199]

Den Unterzeichneten ist es zum grossen Theile mehr als Decennien lang vergönnt gewesen, unter seiner bewährten Führung an seiner Arbeit Theil zu nehmen, in welcher er Allen ein leuchtendes Vorbild war.

Mit edler Herzensgüte ausgezeichnet, verband er mit seinem biederem und gerechten Sinn warmes Interesse und liebevolle Fürsorge für seine Untergebenen.

Wir haben ihm deshalb gern gedient und werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Karbowo bei Strasburg Wpr., am 28. Januar 1895.

**Die Beamten der Krieger'schen Güter.**

Nach langem, schweren Leiden entschlief gestern Abends 7 1/4 Uhr sanft in dem Herrn mein einziger, geliebter Sohn

**Hermann**

in seinem 23. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Garnsee, den 27. Januar 1895. [6170]

**A. Wackermann nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, statt.

**Berspätet!**

Mittwoch Abend 8 Uhr entschleif nach kurzem schweren Leiden in Folge Herzschlag unser geliebter Bruder, Schwager u. Onkel, der Inspektor

**Anton Rutkowski**

im 38. Lebensjahre. Briesen Wpr., 28. Jan. 1895. Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner Tochter und Schwester [6222]

**Bertha**

sowie für die reichen Kranzsendungen, sagen wir allen Theilhabenden, besonders Herrn Defan Kunert für die tröstenden Worte am Grabe, sowie dem Gewerksverein der Köpfer unsern tiefgefühltesten Dank.

**Carl Krause nebst Kindern.**

Für die Beweise herzlicher Theilnahme und Kranzsendungen am Grabe unserer Tochter werden wir unsern Dank aus, insbesondere Herrn Farrer Erdmann und dem Verein der Köpfer.

**Fr. Neumann u. Frau.**

Eine Wiege, ein Kinderfahrstuhl, ein Vogelbauer billig zu verkaufen Gradenstr. 6, bart. v.

Ein strammer Junge glücklich eingetroffen. [6266]

Bromberg, den 27. Januar 1895. Proviantamts-Assistent **H. Lipfert** und Frau, geb. Schützmann.

**Borzüglischen Käse**

versendet billigt Dampfmoellerei Schöneich bei Rodwisch. Dasselbst kann ein ordentlicher Hausmann eintreten. [6231]

**Salmiak-**

Terpentin-Salmiak-Seife, pro Pfund 25 Pf., vorräthig bei [6270] **Richard Pielcke.**

**Eine fast neue Bürste**

ist bill. zu verkaufen Herrenstr. 8, 2 Tr.

**Mauersteine**

Klinker (Verblendsteine), Braune-Steine, Saconsteine, Dachziegel etc. billig in unserer Ziegelei in Jordan. Dieselbe liegt unmittelbar an der Weichsel und Eisenbahnbrücke und hat eigenes Geleis zum Bahnhof. [6152]

**Kuntze & Kittler, Thorn.**



**Gasglühlicht.  
Glas-Stub-Schutzcylinder.**

D. R.-G.-M. 29047.

Neueste vollkommenste Erfindung.

Patente in allen Culturstaaten angemeldet resp. bereits erhalten.

**Unübertroffen!!**

Unentbehrlich für Gas- und Gasglühlicht.

Kein Springen der Cylinder, kein Verlegen der Glühkörper. Der Glühkörper erhält erhöhte Leuchtfrakt und längste Brenndauer. Auf schadhafte Glühkörper ohne Gefahr des Springens zu verwenden.

Alleinige Fabrikanten

**Günther & Heyner, Stettin.**

Vertreter für alle Plätze gesucht.

Neue Sendung

**Kosaken-Schwalz**

wieder eingetroffen.

Charles Mushak, Bazar Monopol. [6202]

**Allgemeine  
Elektricitäts-Gesellschaft  
BERLIN**

Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.

Vertreter für Westpreussen:

**Carl Siede, Danzig,**

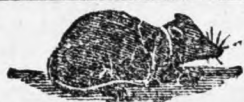
Technisches Bureau,

Vorstädtischer Graben 16. [4422]

Zum Umwinden und Aufwickeln von Ballblumen sowie zu jeder Ballblumenarbeit empfiehlt sich M. Kofinski, Langestr. 3, 2 Treppen.

**A. Makowski, Graudenz**

6201] Marienwerderstr. 11/12 bringt Fremden-Zimmer in Gradenzeine Zimmer schon von 1 M. an.



**Tod den Ratten, Mäusen  
und Küchenschwaben.**

Beitrag ebendiese Garantie für guten und prompten Erfolg. Prima Referenzen von fiskalischen Gütern und Rittergütern. Der Hauptkammerjäger [9485] D. Citron aus Sensburg geht bestimmt in kurzer Zeit auf die Tour. Die Herren Gutsbesitzer und Administratoren werden höflich gebeten, die Bestellungen sobald wie möglich an D. Citron nach Sensburg richten zu wollen.



**Prima Schweizerkäse**

à Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. à 60 Pfg., Prima Zillert Käse à Pfd. 60 Pfg., bei ganzen Broden à Pfd. 55 Pfg., Rahmkäse à St. 25 Pfg., Weiskäse à St. 15 Pfg., Käse à St. 10-15 bis 20 Pfg., Schweizer Frühkäse à St. 10 Pfg. u. f. w., H. Fabelwitzer à Pfd. 90 Pfg., empfiehlt die Käsehandlung Langestr. 7 von L. Briggmann, Inhaber der Dampfzägerei Schöneich. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Senfurken, Dillurken  
Preißelbeeren in Zucker  
türk. Pflaumenmus  
franzö. Dessert-Pflaumen  
Apfel [6243]  
deutsche Ringäpfel  
franzö. Edelbirnen  
italienische do.  
frische Ananasfrüchte  
schönsten Blumenkohl  
Weißna-Apfelstinen  
empfehlen  
Edwin Nax  
Markt 11.**

**Gesundheits-Einlegeoblen  
„Usnea Barbata“**

(gefehllich geschützt), ärztlich anerkannt bewährtes Mittel geg. schweilige, wunde und kalte Füße. Kleinverkauf für Graudenz und Umgegend bei [6224]

**J. Loewenstein**

6224] Marienwerderstr. 2.

Sede Reparatur an Gummischuhen wird schnell und sauber ausgeführt. J. Loewenstein, Marienwerderstr. 2.

**Gustav Wachtel**

Brunnenmeister  
Loebau Westpr.

empfehlte sich zur Ausführung sämtl. Brunnenbauten, Ziegelbrunnen, Bohlenbrunnen, Rohrbrunnen, Tiefbohrungen, Wasserleitungen, sowie aller in sein Fach schlagender Arbeiten.



**Nussbaum**

Regulator, 14 Tg. geh. mit Schlagwerk, genau wie nebenstehende Abbildg. - Kein Risiko. Austausch gestattet. 3 Jahre schriftl. Garantie! 3 Uhr. Preisbuch über alle Arten Uhren portofrei. Gebr. Loesch, Leipzig 8

**Natives-Mustern**

soeben eingetroffen, Jugend 1,60 M. F. A. Gaebel Söhne.

**Congress-Stoffe**

creme, durchbrochen, besonders schön appetit für Gardinen, Breite 110 cm, 75 Pf. v. Wtr., Camilla, durchbrochen, f. Schubdecken, Läufer und Bettdecken, abgewaschte Läuferstoffe in den verschiedensten Farbenstellungen. Fertig gestickte Streifen f. Bettdecken 1,25 v. m. Häfelgarne u. Wäster in größt. Ausw. L. Haidenhain Nchf. 6037] Sub: G. Gaebel.

**Dichtstroh**

find vom Dominium Bialutten frei Bahn Sülzow zu verkaufen. Die Güterverwaltung.

**Verloren gefunden  
gestohlen.**

Ein gold. Armband Sonntag im Saale der „Flora“ verloren. Gegen Belohnung abzugeben Amisstraße 19. [6272]

**Vermietungen  
Pensionsanzeigen.**

Mauerstraße 14 ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. Dasselbst sind zwei Wäscherollen seit langen Jahren mit Erfolg betrieben worden. [6240] Gustav Schulz.  
Möbl. Zimm. z. m. Unterthornerstr. 24, II. Möbl. Wohnung z. verm. Amtsstr. 19.  
Ein gr. anst. möblirtes Zimmer vom 1. d. Mts. zu vermieten Marienwerderstraße 5, 2 Tr. l. [6261]  
Möbl. Zimm. z. h. Langestr. 7, 2 Tr. rechts.  
Mauerstraße 14 ist ein Keller, in welchem seit einigen Jahren ein Bierverlags-Geschäft betrieben wird, vom 1. April zu vermieten. [6241] Gustav Schulz.

**Thorn.  
Pension in Thorn.**

In gebildeter Familie finden junge Mädchen, auch jüngere Schüler, liebevolle Pflege und sorgsame Aufsicht. Seminarium im Hause. Meld. werden briefl. u. Nr. 6145 a. d. Exp. d. Ges. erb.

**Argentan.**

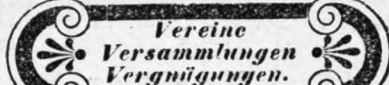
Die Erwerbstätigkeit der Stadt Argentan hat sich erweitert. Es ist ein dringendes Bedürfnis, daß sich hier eine

**Drogenhandlung**

etabliert. [6219] Ein guter Laden am Markt nebst kleiner Familienwohnung wird zu diesem Zwecke am 1. Mai cr. billig abgegeben. Diesbezügliche Offerten nimmt entgegen Fischer, Zimmermeister, Argentan, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei

**Damen  
Frau Ludewski**

Königsberg i. Pr., Oberhafenberg 26.



**Im Adlersaal.**

Mittwoch, d. 30. Januar. Abends präcise 8 Uhr:

**CONCERT**

vom Grandenzer Gesangverein

unter Mitwirkung des Königl. Hofchauspielers

Conrad Kauffmann.

Zur Aufführung kommt:

**„Zlatorog“**

eine Alpensage von Rudolf Baumbach

für Declamation, Soli, Chor und grosses Orchester

von Thierfelder.

Declamation: Conrad Kauffmann.

Billets à 2 Mk. 50 Pfg. (für 3 Personen 6 Mk. 50 Pf.), à 1 Mk. 50 Pfg. und à 1 Mk. bei [6033]

Oscar Kauffmann Buch-, Kunst-, Musik-Handlg.

Theater in Strasburg. Dienstag: Das Brunnennädchen v. Cms.

Theater in Gorzno. Mittwoch: Das Kind des Glücks.

**Danziger Stadt-Theater.**

Dienstag. Benefiz für Aloisia Ranpp. Der Wissenschaftsurm. Oberbairische Bauernkomödie mit Tanz von 2 Angen- arber.

**Danziger Wilhelm Theater.**

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochenl. 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 7 Uhr

**Interu. Specialitäten-Vorstellung**

Stetig wechsl. Repertoir. Nur Artisten ersten Ranges. Sed. 1. u. 16. jed. Monats

**Vollst. neues Künstler-Pers.**

Pr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Neß. Rendez-Vous sämtl. Artisten.

**Neueste Werke**

empfehle z. geneigt Abonnement. Gelegenheits-Gedichte erhalten und sberzhaften Inhalts werden gefertigt.

**E. Duske.**

in Danzig. Leihbibliothek, Soyengasse 9.

**Gediegene Geschenkwerke.**

Kaiser Wilhelm II. Das Leben unseres Kaisers u. Königs, Deutschlands Volk erz. v. Franz Thomas. Mit zahlr. Bildern. Pr. 1 M. Friedrich III., Deutscher Kaiser, König v. Preußen. Sein Leben, sein Wirken u. sein Leiden. Zur Erinnerung an den entschlafenen Helden v. Franz Thomas. Mit zahlr. Bildern. Pr. 1 M. Kaiser Wilhelm I. Sein Leben u. Wirken erzählt v. Franz Thomas. Mit vielen Bildern. Pr. 1 M. Gegen Einfindung des Betrages in Briefmarken versendet obige Bücher [6140]

**Bitte abzuholen. U.**

Heute 3 Blätter.



Vom Reichstage.

24. Sitzung am 26. Januar.

Das Haus setzt die erste Verathung des Gesetzes, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnen-schiff-fahrt, fort.

Abg. Zimmermann (Reformp.): Es fragt sich, ob die Vorlage der Aufgabe, eine sichere Grundlage für das Schiffergewerbe zu schaffen, entspricht, ob sie nicht vielmehr die entgegen-gesetzte Wirkung haben wird. Die Regierung sagt, sie habe die-jenigen Sachverständigen vernommen, von denen sie die besten Informationen erwarten konnte. Aber gerade die kleinen Schiffer sind enttäuscht worden, und man muß anerkennen, daß ihre Klagen gerechtfertigt sind. Nur die Wünsche der Sachverständigen aus kaufmännischen Kreisen sind berücksichtigt worden. Vor allem müßten die Speibetreuer dazu angehalten werden, ortsübliche Preise zu zahlen. Die Speibetreuer haben gewöhnlich Sonder-schlußscheine, welche Bestimmungen höchst eigentümlicher Art enthalten, auf Grund deren sie mit dem Schiffer machen können, was sie wollen. Die Vorlage lehnt sich zu sehr an die Be-stimmungen des Seerechts an, während die Verhältnisse der See- und der Binnen-schiffahrt doch wesentlich verschieden sind. Die Haftpflicht der Schiffer müßte eingeschränkt werden. Zwischen höherer Gewalt und dem eigenen Verschulden liegen vielerlei Zwischenstufen, bei denen die Haftbarkeit der Schiffer nicht gerechtfertigt ist. Die Schiffer haben viel unter der Konkurrenz der großen Firmen Casar Wollheim und Friedländer zu leiden. Der Inhaber der Firma Wollheim, Kommerzienrath Arnold, hat bei Gestaltung dieser Vorlage mitgewirkt. Wenn ich nicht irre, ist er auch Mitglied des Eisenbahnrathes. Durch die gegenwärtige Vorlage wird dem öffentlichen Wohl kein Dienst erwiesen, sondern es werden Tausende von kleinen Existenzen geschädigt.

Abg. Hahn (bei keiner Fraktion): Im Lande besteht keine genügende Kenntniss der Vorlage, wie ich in den Schifferkreisen der Unter-Elbe feststellen konnte. Das Gewohnheitsrecht muß mehr berücksichtigt werden, als in dem Entwurf geschehen ist. Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Zur ersten Verathung des Gesetzes, betreffend die privat-rechtlichen Verhältnisse der Flößerei, erhebt

Abg. Weber-Bayern (Ctr.) Bedenken gegen die Bestimmungen der Vorlage, die sich auf das Pfandrecht beziehen.

Abg. Gerisch (Soz.) bemängelt die Bestimmung, daß der Floßmann ohne Erlaubniß des Floßführers das Floß nicht ver-lassen darf. Wo solle er über Nacht bleiben? In der elenden Hütte halte es Niemand aus. Die Flößer müßten auch gegen eine übermäßige Arbeitszeit geschützt werden.

Der Gesetzentwurf wird an die Kommission für die Binnen-schiffahrtsvorlage überwiesen.

Es folgt die erste Verathung des Gesetzes, betreffend die Vornahme einer Verurtheilung und Gewerbezahlung.

Abg. Schönlank (Soz.): Die Regierung scheint eine große Scheu vor einer gründlichen Untersuchung der Zustände auf dem gewerblichen Gebiete zu haben, denn es ist sehr viel Zeit ver-flossen, ehe eine neue Zählung vorbereitet wurde. Die 13 Jahre, die seit 1882 vergangen sind, waren Jahre einer großen wirtschaftlichen Entwicklung, die eine förmliche Periode in unserer Wirtschaftsgeschichte bedeuten. Die Regierung hat zu verhüten gesucht, daß die öffentliche Kritik sich mit der An-gelegenheit beschäftigte; sie hat die Formulare sorgfältig geheim zu halten sich bemüht. Erst ein sozialdemokratisches Blatt hat als wildes Amtsblatt die Formulare bekannt gemacht. Wir sind ja bereit, für eine solche Vorlage zu stimmen, aber wir müssen auch die Garantie haben, daß für die Feststellung der sozialen Verhältnisse wirklich ein Nutzen daraus erwächst.

Unterstaatssekretär v. Rottenburg: Aus den Ausführungen des Herrn Abgeordneten ergab sich eigentlich von selbst, daß es sehr wohl begründet war, wenn der Bundesrath mit einer neuen Verfassung nicht während einer starken Entwicklung der wirtschaftlichen Zustände hervorgetreten ist. Ich muß aber auf das Allerentschiedenste Protest dagegen einlegen, daß der Bundes-rath irgendwie durch ein Zurückgefallen bestimmt worden wäre, mit dieser Vorlage bis jetzt zu warten. Wir fällt hierbei ein Satz ein, an den ich mich aus der Studentenzeit erinnere. An der Stelle, wo Kant den Satz bespricht, daß das Quadrat der Hypothese gleich sei der Summe der Quadrate der beiden Katheten sagt er: Nachdem Pythagoras diese Wahrheit gefunden, opferte er eine Gekrönte und seit dem zittern alle Oesen, wenn eine Wahrheit entdeckt wird. (Heiterkeit.) Der Bundesrath acceptirt, diesen kantischen Standpunkt, aber gerade weil er ihn acceptirt, wird er sich niemals dazu verstehen, vor der Sozialdemokratie zu zittern. Erstens weil er nicht zu dem schleppenden Hornvieh gehört (Heiterkeit) und zweitens, weil er in der Sozialdemokratie weder eine neue Wahrheit, noch eine Wahrheit überhaupt sieht. (Weisfall.)

Abg. Hase (nl.): Meine politischen Freunde beantragen, diese Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu über-weisen. Vor Allem möchte ich den Herrn Unterstaatssekretär fragen, ob wir in diesem Jahre außer der Gewerbezahlung noch eine Volkszählung zu erwarten haben, da die Gemeinden sich danach in ihren finanziellen Verhältnissen einrichten müßten.

Unterstaatssekretär v. Rottenburg: Der Bundesrath hat noch keinen Beschluß darüber gefaßt, ob in diesem Jahre noch eine Volkszählung stattfinden soll. Ich glaube aber, mittheilen zu können, daß im Dezember d. J. eine Volkszählung statt-finden wird, da sich Preußen und Bayern hierfür ausgesprochen haben.

Abg. Schönlank (Soz.): Ich habe nicht gesagt, daß der Bundesrath sich vor der Sozialdemokratie fürchte; ich habe nur von den herrschenden Klassen gesprochen.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Als letzter Gegenstand befindet sich auf der Tagesordnung die erste und eventuell zweite Verathung der Verordnung, be-treffend die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Spanien und den spanischen Kolonien kommende Waaren.

Abg. Kalisch (kons.) weist darauf hin, daß die Er-mächtigung für den Bundesrath, einen 50proz. Zollzuschlag zu erheben, nicht ausreicht. Der Redner kündigt demgemäß einen Antrag an, der die Möglichkeit gewähren solle, auch bisher zollfreie Waaren mit einem angemessenen Zuschlage zu be-legen.

Abg. Graf von Kanitz (dtshkons.) spricht in gleichem Sinne.

Abg. Gammacher (natl.): Der angekündigte Vorschlag trägt einen ersten Charakter; ich kann aber nicht umhin, ihm zuzu-stimmen, weil es wünschenswerth ist, daß der Bundesrath auch Mittel in der Hand hat, um Länder, mit welchen wir im Zoll-krieg stehen, zur Anerkennung unserer Forderungen zu nötigen. Wir müssen die Regierung in den Stand setzen, bei Handels-differenzen recht kräftig unsere Interessen zu wahren.

Die zweite Lesung wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 28. Januar.

Im Branntweinbrennereibetrieb der Provinz Westpreußen wurden im Jahre 1892/3 209038 hl reinen Alkohols erzeugt; d. h. 6,9 Prozent der gesammten Branntwein-erzeugung in deutschen Reich. Gegen das Jahr 1891/2 bedeutet dies eine Mehrerzeugung von 26 Proz. An Kartoffeln wurden 1693897, an Getreide 94288 Doppelzentner verarbeitet. Von Steinhohl wurden 308 Hektoliter, von Obstwein 36 hl, von Traubenwein 247 hl und von Beerenfrüchten 85 hl verbraucht. An Branntweinsteuer wurden 8397685 Mk. gegen 7206987 Mk. im Jahre 1891/2 erhoben. 2247 Berechtigungscheine über 1880981 Mk. wurden neu ausgefertigt und 1729 über 1400218 Mk. angerechnet. Im Jahre 1891/2 waren 2789 Berechtigungscheine über 2121307 Mk. erteilt und 1906 über 1343551 Mk. ange-rechnet. Steuerfrei wurden abgelassen zu gewerblichen, wissen-schaftlichen, Heil- u. s. w. Zwecken 14300 hl, davon ohne Denat-urierung zu Heilzwecken 396 hl und 43 hl zur Seifenfabrikation.

Der Centralverein Westpreussischer Landwirthe wird voraussichtlich in diesem Frühjahr unentgeltlich Kunst-dünger und Saatgut für je 1 pr. Morgen solchen bäuer-lichen Wirthen seiner Vereine überlassen können, welche sich verpflichten, beides genau nach Vorschrift unter Kontrolle des Centralvereins zu verwenden und die Frucht für die Uebersendung zu tragen. Bäuerliche Besitzer, welche sich an diesen Versuchen beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis zum 1. Februar bei dem Centralverein zu melden. Es können jedoch nur solche Gesuche berücksichtigt werden, welche durch die Vereins-vorstände eingehen. Auch diejenigen Besitzer, welche sich inzwischen persönlich an den Centralverein gewendet haben, müssen dies nochmals durch die Vorstände ihrer Vereine thun, wenn ihren Wünschen entsprochen werden soll.

Das Verkaufs-Syndikat der Kaliverte Leopoldshall-Staffurt hat für das Jahr 1895 eine Nothstands-Preisvergütung für die Deutsche Landwirtschaft auf Kaliverte in Höhe von 5 Proz. des Grundpreises der einzelnen Salze mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar ab ein-geführt. Die Vergütung beträgt somit auf Kainit und Schvinit 7 1/2 Pf., Carnallit und Bergkristall 4 1/2 Pf. für den Doppel-centner.

Eine General-Kirchenvisitation durch Herrn General-Inspektor Dr. Böblin wird im Juni d. J. in der Diözese Dirschau abgehalten werden.

Am 1. Februar tritt in Kreuzkrug bei Schloß Roggen-hausen eine Posthülfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Schloß Roggenhausen durch den Landbriefträger z. z. in Verbindung gesetzt wird. Die Posthülfsstelle in Niederhof wird aufgehoben.

Der Ehegattin des Landraths, Geheimen Regierungs-Raths Freiherrn von Meerfeldt gen. von Hüllessem, zu Kuggen, Landkreis Elbing, und dem Fräulein Anna Reuter, Tochter des verstorbenen Stadtgerichts-Präsidenten Reuter zu Königsberg, ist die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Luise-Ordens mit der Jahreszahl 1895 verliehen worden.

Ein hiesiger katholischer Hausbesitzer war vom katholischen Kirchenvorstand mit 30 Prozent der Ein-kommen-, Grund- und Gebäudesteuer zu den Bei-trägen zu den Baukosten des katholischen Kirchhofes herangezogen und mit seiner Reklamation abgewiesen worden. Er erhob hier-gegen Beschwerde bei dem Herrn Regierungspräsidenten und dieser hat dahin entschieden, daß der Kirchenvorstand nur zur Einziehung von 30 Prozent der Einkommensteuer, nicht aber der Grund- und Gebäudesteuer berechtigt war. Der nach Maßgabe der Grund- und Gebäudesteuer aus-geschriebene Betrag muß daher zurückgezahlt werden.

[Jagdergebnisse.] Bei einer in Senslau abge-haltenen Treibjagd wurden von 12 Schützen 73 Hasen erlegt. In der Gegend von Piltkallen ist die Ausbeute an Wild in diesem Jahre sehr groß. Hasen werden noch immer in solcher Menge zum Verkauf gebracht, daß sie kaum an den Mann zu bringen sind. Eine Menge Wild wird außerdem von Rußland eingeführt. Während man sonst zu dieser Zeit die Hasen pro Pfund mit 30 Pf. und darüber bezahlte, kauft man sie heute für 15 bis 20 Pf.

[Militärisches.] Graf Fink v. Finkenstein, Gen. Lt. und Kommandeur der 17. Div., unter Beförderung zum Gen. der Inf., zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannt. v. Petersdorff, Gen. Lt. und Kommandeur der 1. Div., in gleicher Eigenschaft zur 17. Div. versetzt. v. Stül-pnagel, Gen. Major und Kommandeur der 1. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommand. der 1. Div., von Ziemlichy, Oberst und Kommandeur des Fü. Regts. Nr. 73, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 1. Inf. Brig., v. Gopler, Gen. Major und Direktor des All-gemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, unter Be-förderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 25. Div. ernannt. v. Hagen, Major vom Lan. Regt. Nr. 10, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Gen. Kommando des IV. Armeekorps, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Lan. Regt. Nr. 16 versetzt. Thiede, Major und Bats. Kommandeur vom Gren. Regt. Nr. 5, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, in das Kriegsministerium versetzt. Stein, Wirttenberg, Major, aggreg. dem Gren. Regt. Nr. 5, als Bats. Komm. in dieses Regiment einrangirt.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind: zum Postleuten der Abtheilung Kuhnke in Königsberg; zu Post-gehülfen Bierbaum in Danzig, Böhm in Königsberg, Hammemeister in Radebuh. Ernannt sind: der Postassistent Schankath in Osterode zum Ober-Postassistenten und der Telegraphen-Assistent Holski in Osterode zum Ober-Telegraphen-Assistenten. Angestellt sind: der Postassistent v. Koebel in Wormditt; als Postverwalter: der Postenwärter Dinse in Groß Burden, die Postassistenten Koptow in Druehonen, Regendant in Melno. Uebertragen ist dem Ober-Postdirektions-sekretär Hirschfeld aus Breslau die Postdirektorstelle in Braunsberg. Versetzt sind: der Postpraktikant Lethgan von Thorn nach Elbing, die Postassistenten Kleban von Neubrück nach Danzig, Detloff von Braunsberg nach Königsberg, Seep von Loeban nach Raymowo.

Der Ober-Telegraphen-Assistent Heidenreich ist von Kreuz nach König versetzt.

Jastrow, 27. Januar. Sämmtliche städtischen Schulen sind wegen epidemischen Auftretens von Scharlach auf Anordnung des Landraths geschlossen worden. In der General-Versammlung der „Liedertafel“ die im nächsten Jahre ihr 25-jähriges Bestehen feiert, wurde die Abhaltung eines Sängerkaffees für 1896 in Verbindung mit der Weiße einer neu anzuschaffenden Fahne beschlossen.

Marienwerder, 27. Januar. Im Jahre 1889 desertirte aus Königsberg der Füsilier Richard Bergens, und es war bisher nicht möglich, seinen Aufenthalt zu ermitteln. Endlich ergaben die Nachforschungen, daß B. unter dem Namen Paul Brey als Zimmermann in Bogusich beschäftigt war. Von dort hatte er sich jedoch vor Kurzem wieder entfernt, um in der Um-

gebung von Marienwerder in Arbeit zu treten. Gestern gelang es nun dem Polizeiergeanten S., den B., der durch eine am Daumen der linken Hand befindliche Narbe besonders kenntlich ist, hier in der Herrenstraße zu überraschen und zu verhaften.

Marienwerder, 27. Januar. Unser Lehrerverein feierte gestern sein zehnjähriges Stiftungsfest durch gesungene und musikalische Vorträge, die Aufführung der Festspiele: „Die Wahl“ und „Der Liebe-Verein“, Festessen und Tanz. Die Festrede hielt der Vorsitzende Herr Leopold-Mariensfeld. Die Stiftungsfestfeier war mit der Feier des kaiserlichen Geburtstages verbunden.

Schlochau, 26. Januar. Am Mittwoch spät Abends ging der Lehrer Dobrindt aus Dirchau vom Bahnhof Buchholz nach Hause. Plötzlich wurde er überfallen und durch heftige Schläge auf den Kopf betäubt, so daß er die Wohnung hinunter-fiel. Nach einigen Stunden erst erlangte er das Bewußtsein wieder und konnte sich mit Mühe nach dem Bahnhof Buchholz begeben, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Sein Ueber-zieher und Mühe sind mit einem Messer geschnitten. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Zoppot, 27. Januar. In der gestrigen Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins im Kurhause wurde das Programm zum Maskenball entworfen, der eine Art Künstler-fest zu werden verspricht, wie Zoppot es noch nicht erlebt hat.

Zoppot, 27. Januar. Zur Vervollständigung unserer Wasserleitung, die bei dem Waschen des Ortes nicht ausreicht, ist schon im Frühjahr ein Quellengebiet vom Fleischer Thiel-Schmied für 2784 Mark erworben worden; jetzt schweben noch Unterhandlungen zum Ankauf einer daran grenzenden Fläche des Ritterlichen Gutes Karlikau. Die zur ganzen Anlage erforder-lichen Kosten sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Zum Frühjahr hofft man die Ausführung in Angriff nehmen zu können.

Belpsin, 27. Januar. Welche Summen kirchlichen Zwecken geopfert werden, zeigt eine Aufstellung des hiesigen General-Bikariat-Amtes für 1882/93. Hiernach sind im genannten Zeitraum im Bisthum Culm, dem ärmsten unter allen Bis-thümern Deutschlands, rund 43704 Mark nur an Kollektengeldern aufgefunden. Von dieser Summe erhielt der Papst rund 12523, der Bonifaciusverein 8759, das Knabenfeminar 2790, Heisterneß (Pfarrhausbau) 3404, Berlin (Kirchenbau) 5954, Kielau (Kirchenbau) 3297, der Verein für das hl. Grab 3721 und der Vikarverein 3247 Mark. — Durch die Vermittlung des Herrn Propredigers Rogge in Potsdam erhielt das hiesige evangelische Bethaus ein kostbares Taufbecken als Geschenk.

Schönbeck, 27. Januar. Vor Kurzem hat sich in Demilit unter dem Vorhitz des Hofbesizers Herrn Knitter ein land-wirtschaftlicher Verein gebildet. In einer am Freitag abgehaltenen Sitzung machte der Vorsitzende bekannt, daß die Aufnahme des neuen Vereins in den Centralverein vollzogen sei.

Tiegenhof, 25. Januar. Ein sehr großes und helles Meteor ist in der letzten Nacht hier beobachtet worden. Dem Aufsteigen folgte nach wenigen Sekunden ein Knall, worauf das Meteor verschwand.

Neustadt, 26. Januar. In Wolschau ist eine neue Beschäftigung eingerichtet und wird mit zwei Beschälern besetzt werden. Der Unterriht in den Schulen Wolschau, Gossentin und Worsle ist seit einiger Zeit eingestellt worden, weil das nötige Brennmaterial nicht geliefert werden ist. Nach Neuregulierung der Wolschauer Gutsverhältnisse und Aufhebung des dortigen Patronats sollten die Gemeinden die Lieferung übernehmen, weigern sich aber entschieden, dieser Ver-pflichtung nachzukommen. — Aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers haben im Kreise drei Veteranen-Wittwen eine Unter-stützung von je 16 Mk. 50 Pf. vom Kreisauschuß erhalten.

Neustadt, 26. Januar. Vorgestern Nacht hatte der Bäcker Endrolat bei dem Bäckermeister Dhl hier das Hintergebäude angezündet, der Brand wurde jedoch bald gelöscht. Er, der früher hier ein bemittelter Bäckermeister und Hausbesitzer gewesen, dann aber vollständig heruntergekommen und viel bestraft worden ist, wurde verhaftet.

Elbing, 27. Januar. Die im Jahre 1847 gegründete Sterbekasse für Elbinger Lehrer hielt gestern ihre General-versammlung. Die Mitgliederzahl von 136 ist dieselbe geblieben. Die Einnahmen betragen 2139 Mk., die Ausgaben 611 Mk. Sämmtliche Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. — Nach zweitägiger Verhandlung wurde gestern spät Abends vor dem Schwurgerichte ein Meineidsprozeß gegen die Arbeiter Johann Kollwitz und Johann Wischniewski und die Arbeiterfrau Auguste Wischniewski zu Ende geführt. Das Urtheil lautete außer den üblichen Nebenstrafen gegen Johann Wischniewski wegen Meineides in 2 Fällen (mit der Vergünstigung aus § 157 des R.-Str.-G.-B.) auf 5 Jahr 9 Monate Zuchthaus, gegen Kollwitz und gegen Auguste Wischniewski auf 1 Jahr Zuchthaus.

Aus dem Kreise Neidenburg, 27. Januar. Nachdem im Herbst die Schüttung der Kieschaulsee Lautenburg-Wompfers in Angriff genommen war, lag die Arbeit vor, diese Chauffee später noch weiter auszubauen und die Städte Gilsenburg und Lautenburg durch eine solche zu ver-binden. Es sollte im Laufe der nächsten Jahre mit dem Ausbau der Strecke Gilsenburg-Gzuplinen bis Tauschten begonnen werden, und es wurde zu diesem Zwecke die Strecke gemessen und ausgesteckt. Nach den in vergangener Woche zwischen dem Herrn Landrath aus Neidenburg und den Interessenten gepflogenen Verhandlungen wurde indessen vorläufig von dem Bau der Strecke Gilsenburg-Tauschten abgesehen und beschlossen, die Landstraße im Laufe des nächsten Jahres ordentlich in Stand zu setzen.

Rastenburg, 25. Januar. In der gestrigen Stadt-berordneten-Versammlung wurden in das Bureau gewählt die Herren: Kaufmann Schweiger als Vorsteher, Kaufmann Holzendorff als Stellvertreter, Gutsbesitzer Rumej als stell-vertretender Schriftführer. An Stelle des ausgeschiedenen Stadtraths Kaufmann Bernstein wurde Herr Rechtsanwalt Troege zum Magistratsmitgliede gewählt. Die neuen Steuer-pläne haben mit Ausnahme der Jagdscheinsteuern die Genehmigung der Regierung gefunden. Die neu einzuführende Mobiliensteuer ist vom Bezirks-Auschuß dahin geändert worden, daß Mobilien im Werthe bis zu 1500 Mk. steuerfrei bleiben (nach der vom Magistrat ausgearbeiteten Vorlage waren nur Möbel im Werthe bis zu 1000 Mk. steuerfrei); die Steuer beträgt 1 von 1000 des Werthes. Von der Steuer ausgeschlossen sind Mobilien, welche zur Ausübung des Berufs und der gewerblichen Thätigkeit dienen. Die Versammlung genehmigte die in diesem Sinne geänderte Vorlage, hielt aber die Beibehaltung der von der Regierung verworfenen Jagdscheinsteuern aufrecht.

Tilfit, 26. Januar. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, das Ausschneiden der Stadt aus dem Landkreise Tilfit zu beantragen. Die Stadt zählt jetzt 25018 Einwohner. Man verspricht sich von der Selbstständigkeit der Stadt bedeutende Vortheile.

Insterburg, 26. Januar. Auf dem Rittergute B. hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. In einer von der



Bestehen gegebene Kindergesellschaft stieß der siebenjährige Sohn des Gutsnachbarn mit einer Stricknadel dem vierjährigen Töchterchen der Veranstalterin des Festes so unglücklich in das linke Auge, daß dieses sofort auslief. Das bedauernde Kind hat natürlich die Sehraft auf dem verletzten Auge vollständig eingebüßt. — Der Gasthofbesitzer in Obelshausen hat eine an die Kronschneiderei Forst grenzende Jagdparzelle gepachtet, in die im Sommer und Herbst vorigen Jahres häufig Wildschweine aus der Forst austraten und den innerhalb der Jagdparzelle belegenen Ackerfrüchten mehrerer Kätner großen Schaden zufügten. Diese verlangten nun nach dem Wildschadengesetze von dem Pächter eine Entschädigung, deren Zahlung dieser aber verweigerte mit der Begründung, daß er die Schweine durch den Gemeindefiskus mit einem Forstbesitzer ausgetrieben und von den Feldern fern zu halten gesucht habe. Die Angelegenheit kam vor den Amtsvorsteher und darauf vor das Landratsamt, welches zu Ungunsten des Beklagten entschied, so daß dieser sich zur Zahlung einer nicht unbedeutenden Entschädigungssumme an die Kläger hat bequemen müssen.

**Gumbinnen, 26. Januar.** Heute Mittag fand die feierliche Einführung des neuen Regierungs-Präsidenten Segel durch den Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg statt. Nachdem die Vorstellung der Mitglieder des Regierungs-Kollegiums, einzelner Landräthe des Bezirkes und der Sekretariatsbeamten erfolgt war, vereinigten sich etwa 58 Personen zu einem Mahle im Hotel Kaiserhof.

**Goldap, 27. Januar.** In unserem Kreise legen verschiedene kleine Besitzler ihre Ersparnisse dadurch recht vortheilhaft an, daß sie gute Milchkuhe antaufen und an junge Institute vermieten. Letztere, welche zwar Weide und Futter, aber nicht die erforderlichen Mittel zur Beschaffung einer Kuh besitzen, zahlen recht gern ein Stück Geld, um eine Kuh miethsweise zu erhalten, bis sich ihre Verhältnisse bessern und sie im Stande sind, sich eine solche käuflich zu erwerben.

**Heiligenbeil, 27. Januar.** In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Herren Brandreißer Quosbath zum Vorsteher, Gutsbesitzer Wegel zu dessen Stellvertreter, Gerbermeister Döyner zum Schriftführer, Kaufmann Gajert zu dessen Stellvertreter gewählt. Es wurde dann über die Rückzahlung der seiner Zeit der Stadt gewährten Grundsteuer-Entschädigung beraten. Diese anfänglich etwas über 20000 Mk. betragende Summe ist durch gemeinnützige Aufwendungen auf 14000 Mk. herabgegangen, welche durch eine 64jährige Rente abgezahlt werden soll. Die Staats-, Realsteuern und die Staats-Einkommensteuer sollen mit 150 pCt. zur Gemeindebesteuerung herangezogen werden.

**And der Rominter Seide, 26. Januar.** In einem Kampfe mit einem Steinadler zu gerathen, dürfte bei uns zu Lande wohl kaum einmal vorgekommen sein; dies ist dem 22jährigen Sohn des Besitzers E. zu Verfallen passiert. Auf einem Gange nach Gosepp durch die Forst sah der Knabe einen großen Vogel am Boden lauern. Als er hinzutrat, um das Thier zu tödten, stürzte sich der Vogel während auf das Kind, demselben nicht ungefährliche Verletzungen beibringend. Der herbeigekommene Hilfe gelang es endlich, das Thier, einen flügelarm geschossenen Steinadler von mehr als zwei Meter Flügelspannung, einzufangen.

**Tolkemit, 26. Januar.** Die in diesem Jahre in unserer Stadt aufgetretene Cholera hat gezeigt, wie Schmutz und unzureichende Abortanlagen das Fortbestehen der Seuche unterstützen. Auf der Cholera-Konferenz in Danzig wurde besonders darüber geklagt, daß die Bewohner Tolkemits allen Verbesserungen der Militärärzte passiven Widerstand entgegen setzten. Jetzt ist eine Polizei-Verordnung bestätigt worden, die bestimmt, daß ein jeder Eigentümer oder Verwalter eines Tolkemiter Grundstückes verpflichtet ist, es mit einer zweckdienlichen Abort-einrichtung zu versehen, wobei insbesondere darauf zu achten ist, daß die gesammelten Fäkalien mangellos beseitigt werden können.

**Bromberg, 26. Januar.** Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute eine Anklage wegen Taschendiebstahls gegen den Kellner Mielke aus Graudenz verhandelt. Am 24. September wurde auf dem Wochenmarkte einer Frau deren Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche ihres Kleides entwendet. Als Diebin wurde in flagranti die Wittive Jablonska von hier erwischt und verhaftet. Ihr Helfershelfer war Mielke, der, wie sich demnächst herausstellte, in Gemeinschaft mit der Jablonska in Frankfurt a. O. einen Taschendiebstahl ausgeführt und deshalb ebenso wie die Jablonska eine Strafe von 9 Monaten Gefängniß erhalten hatte. Die Jablonska ist wegen des obigen Diebstahls inzwischen bestraft worden, Mielke aber flüchtig geworden. Heute leugnete er, um jene Zeit in Bromberg gewesen zu sein, er will vielmehr bei Verwandten in Graudenz gewesen sein und berief sich auf deren Zeugniß. Diese verweigerten die Abgabe eines solchen. Der Angeklagte, welcher schon neun Mal bestraft ist, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Pöfen, 27. Januar.** Der frühere Magistratskassen-assistent Stephan Brauer wurde gestern vom Schwurgericht wegen Unterschlagung von Geldern, welche er in amtlicher Eigen-

schaft empfangen hatte, sowie wegen Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Diese Unterschlagungen liegen schon 6 und 7 Jahre zurück. Der Angeklagte flüchtete im Jahre 1889, als ihm der Boden in Pöfen zu heiß wurde, und konnte erst Ende 1894 in Kobelnica im Kreise Strelno verhaftet werden. Er hatte in den fünf Jahren in der Provinz die verschiedensten Stellungen erst unter dem Namen seines Schwagers Fabian, dann unter dem Namen seines Bruders Gustav Brauer innegehabt. Er hatte die Schulgederhebekasse zu verwalten und dabei annähernd 1400 Mark unterschlagen. Außerdem hatte er einen Depositenchein gefälscht, um sich ein Darlehn von 300 Mk. zu verschaffen.

**Pöfen, 26. Januar.** Bekanntlich wird beabsichtigt, die Pöfener Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn umzuwandeln. Bedeutend ist der Verkehr auf der Pöfener Pferdebahn nicht. 1890 wurden 1 055 190 Personen, 1892 1 050 244 Personen, 1893 1 082 305 Personen und im vorigen Jahre 1 107 599 Personen befördert. Die Gesellschaft gab 1894 1/2 Prozent Dividende, und für 1894 wird die Dividende voraussichtlich noch geringer ausfallen. Somit dürfte sich die Anlage einer elektrischen Bahn wohl kaum lohnen.

**Szaraukan, 26. Januar.** Gestern starb hier in dem hohen Alter von 103 Jahren Herr J. Verjstein, der älteste Bürger unserer Stadt. Derselbe erfreute sich bis vor Kurzem des besten Wohlbefindens und größter Mäßigkeit.

**Rudsin, 26. Januar.** Dieser Tage sah man vor dem Altar der hiesigen evangelischen Kirche ein seltenes Brautpaar. Die Braut war eine Wittve von 71 Jahren, der bereits 3 Männer gestorben sind, der Bräutigam ein altersschwacher Mann von 73 Jahre, der auch schon 2 Frauen gehabt hat.

**Kurwil, 26. Januar.** Am 13. Juli 1894 rettete der 61 Jahre alte Wirth Franz Lupinski aus Baranowo mit eigener Lebensgefahr die sechsjährige Marie Dubzian, die beim Baden in der Warthe von dem starken Strome fortgerissen wurde, vom Tode des Ertrinkens, indem er in voller Kleidung sich in den Strom stürzte, das Kind auch glücklich erreichte und mit vieler Mühe, da ihn selbst einmal die Kräfte zu verlassen drohten und er mit dem Kinde untertaucht, ans Ufer brachte. In Anbetracht dieser opferwilligen That hat der Kaiser dem Lupinski die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

**Ottrow, 26. Januar.** Hier hat sich eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums gebildet, der nahezu 50 Mitglieder beigetreten sind. — Die Regierung hat für die Ermittlung desjenigen Mannes, der am 9. Januar den Wirthssohn Joseph Schulz aus Wudy hinterücks durch einen Schrotschuß gegen seinen Kopf erheblich verletzt hat, eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

**Drumburg, 26. Januar.** Die Kommission zur Gründung einer Genossenschafts-Stärkefabrik, welche gestern hier wieder zusammen trat, beschloß, den ursprünglichen Plan zu vereinfachen und somit die Anlage billiger auszuführen. Im Anschluß an die Alt-Dammer Stärke-Fabrik- und Schrup-Fabrik wird man versuchen, eine Stärkefabrik nur zur Zubereitung feiner Stärke und trockener Pulve zu errichten. Eine Veranlagung der Landwirthschaft, welche sich für eine bessere Verwerthung der Kartoffeln interessieren, wird deshalb am 2. Februar stattfinden.

**Märkisch-Pöfener Grenze, 26. Januar.** Seinen Leichtsinn hat der Maurer Meyer aus Wischen schwer büßen müssen. Er verfuhr nämlich, zwischen den sich ziemlich scharf bewegenden Windmühlensflügeln durchzulaufen. Während ihm der erste Versuch gelang, wurde er beim zweiten Male von dem Flügel zu Boden gerissen, wobei ihm mehrere Rippen und ein Arm gebrochen und das Rückgrat arg beschädigt wurde. Schwerlich wird er mit dem Leben davontkommen.

**Laubsberg a. M., 27. Januar.** Auf dem letzten Kreistage wurde die Einführung einer Hundsteuer im Landkreise Laubsberg beschlossen. Da viele Besitzer bei der Behörde gegen diese Steuer eingekommen sind, so ist sie nicht genehmigt worden.

### Strasskammer in Graudenz.

Sitzung am 26. Januar.

Ein ganz geriebener Spießhube scheint der Dienstjunge Karl Wridzinski aus Tiefenau zu sein. Er ist beschuldigt, im Jahre 1894 in mehreren Fällen dem Besitzer K. einen Hundertmarkschein, 80 Mk. Goldgeld und 17 Mk. Silbergeld, dem Knecht W. 23 Mk. und Stiefeldmiedere entwendet zu haben. Der Diebstahl bei K. ist er geständig und behauptet, daß er die Abwesenheit des K. benützt habe, um mit einem passenden anderen Schlüssel dessen Zimmer zu öffnen und mit einem im Gasspindel liegenden Schlüssel die Schublade, in der das Geld aufbewahrt wurde, eröffnet und das Geld herausgenommen zu haben. Die Diebstahle bei Wiedehowski bestreitet er. Das Geld hat Angeklagter zum Theil verprast und 90 Mk. bei seiner Verhaftung fortgeworfen. Der Gerichtshof gewann durch die heutige Verhandlung die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte ihn zu neun Monaten Gefängniß.

### Verschiedenes.

— Am Geburtstage des Kaisers fand für 8000 Pfinglinge der neun „Berliner Kinder-Volksküchen“ eine besondere Festfeier statt. Unter mehreren hochherzigen Mitbürgern hatte zu diesem Zwecke Herr Hoflieferant F. Nitsch jun. allein 800 Pfund Leberwürst gebackt.

— Zur Hebung der Lage der Handwerker in den Kreisen Glatz, Neutrode, Waldenburg und Schweidnitz hat der Kaiser ein neues Gnadengeschenk von 45.000 Mark bewilligt.

— Der Verleger des „Fahrer Sinkenden Voten“ Buchhändler Moritz Schauenburg in Laß (Waden) ist am letzten Freitag gestorben. Er war ein geborener Westfale und übernahm die Verlagsleitung seines Schwiegervaters J. H. Weiger. In den sechziger und siebziger Jahren gelangte der Kalender des Sinkenden Voten zu einem Weltruf, so daß er in einer Auflage von einer Million verbreitet war. Von Schauenburg ging dann auch die Idee der Errichtung eines Reichshausens aus, die zur Gründung der allgemein verbreiteten deutschen Fechtclubs führte, die für Erweckung und Erhaltung reichsheimlicher Gesinnung nicht ohne Bedeutung gewesen sind. Außer dem Kalender ging aus Schauenburgs Verlag das „Allgemeine deutsche Kommerzbuch“ hervor, das heute das verbreitetste sein dürfte, noch von Ernst Moritz Arndt eingeleitet wurde und in Silber und Erz treffliche musikalische Herausgeber besaß.

— Die Cholera ist, wie englische Blätter melden, in Konstantinopel wieder ausgebrochen.

— Ein guter Kerl! Dieser Tage bemerkte der Inhaber eines Trödlergeschäftes in der Westermühlstraße in München durch sein durch allerhand Gegenstände verhängtes Fenster einen jungen Menschen, der sich eben ein paar Schuhe angeeignet hatte. Wie die Spinne aus ihrem Schuppspinnweb, schoß der Bestohlene aus seinem Laden und zog den Dieb beim Kragen in seine Burg. Dort mußte ihm derselbe seine gesammte Stiefelsammlung wischen; nach gethaner Arbeit wurde er mit einem Paar der gewöhnlichen Stiefel und einigen Pfennigen Trinkgeld an die Luft gesetzt. Während der nicht eben kurzen Arbeitszeit hielt der Herr Trödlere eine mächtig ergreifende Strafpredigt, die dem unfreiwilligen Dieb sehr zu Herzen gegangen sein soll.

— Ein lebhafter Traum hat dieser Tage den Schmied Mosblech in Schwelm (Westfalen) das Leben gekostet. Mosblech träumte nachts, er befände sich in einem Eisenbahnzuge und müsse aussteigen. Er begab sich aus dem Wette zum Fenster, öffnete es, stieg hinaus und brach bei dem Sturz zur Erde das Rückgrat. Einigen herzuweilenden Personen konnte er noch von seinem verhängnißvollen Traum Mittheilung machen, dann starb er.

— [Angewandte Grammatik.] Der kleine Fröh hatte in der Schule die Bildung der weiblichen Hauptwörter geübt. Schüler — Schülerin, Wiener — Wienerin, Löwe — Löwin, Hase — Häslein etc. Am selben Nachmittage spielte er auf der Wiese hinter dem Hause, wo seine Mutter die Wäsche zum Trocknen aufgehängt hatte. Ganz befürtzt kommt er plötzlich ins Haus gelaufen: „Mutter! Mutter! Der Wind! Der Wind! Was denn? Hat er die Wäsche herabgeworfen?“ „Ja, Mutter, eine Höslein von Dir!“

— [Im Wirthshaus.] A.: „Der Meyer kommt mir vor, wie eine Briefmarke.“ — B.: „Wie so?“ — A.: „Wenn er einmal angefeuchtet ist, klebt er fest!“

[Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.]

### Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt an meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Pf. bis 18,65 v. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgegend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.

### Gummiartikel.

Spezial-Preislise versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken  
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

### Verkauf direkt an Private.

Döringseife mit der Eule 0,30, 10 Stück 2,85; Dobl 1,25, 3 Flaschen 3,60; Kalobont von Sarg, Wien, 0,50, 3 Tuben 1,40 Palmittinseife von Wolff u. Sohn 3 Stück 0,55, 1 Dk. 2,10; Eau de Cologne gegenüber dem Füllschloß große Flasche 1,15, 1/2 Dk. 6,75; Kopfwasser von Binand, Paris, große Flasche 2,35, 3 Flaschen 6,90; Crème Fris von Weiß & Co. 1,25. Ausführliche Preislisten frei. Julius Hirschberg, Berlin SW., Leipzigerstr. 81 parterre. Echtheit befannter Marken garantiert, Versand event. gegen Nachnahme sorgfältig ohne Berechnung der Verpackung.

### Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Thorn durch Testament des verstorbenen Fräulein Julie Bauer zugefallene Hausgrundstück „Thorn Neustadt Nr. 175“, belegen in der Tuchmacherstraße neben der Zimmerei-Herberge unter Hausnummer 18, bebaut mit einem massiven Wohnhause, drei Stock und Dremmel hoch, unter Pappebad, zum Stadt-Feuerlozietats-Kataster mit rund 7500 Mt. Lärwert veranlagt, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. [6142] Die Verkaufsbedingungen liegen aus im Bureau II (Armenbureau, in der Nordwestecke des Rathhauses). Verkaufstermin am

7. Februar 1895

vormittags 11 Uhr im Stadtverordneten-Saale vor dem Stadtschreiber.  
Die Ertheilung des Zuschlags unterliegt der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung und des Bezirks-Ausschusses.

Thorn, den 24. November 1894.  
Der Magistrat.

Die von uns ausgefertigten Versicherungshefte Nr. 8730 und Nr. 17281, ausgefertigt am 12. Februar 1893 bezw. 1. April 1896 auf das Leben des Herrn Martin Heinrich Wilhelm Boges, Wurstfabrikant in Graudenz, sind uns als verloren angezeigt worden. [6203] Im Gemähe von § 15 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen unseres Reichthums Statuts machen wir dies hiermit unter der Bedingung bekannt, daß wir die obigen Scheine für kraftlos erklären und an deren Stelle Duplikate ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom unterzeichneten Tage ab ein Inhaber dieser Scheine bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 28. Januar 1895.  
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.  
Dr. Otto. Dr. Walthor, i. B.

### Eine Scheune

120 Fuß lang, 28 Fuß breit, geständert 12 Fuß hat in gutem baulichen Zustande zum Verkauf [6268] Andreas Sommerfeld, Mielwörden.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

### Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

### Junger, tücht. Schriftfeger

sucht bei bescheid. Gehaltsanpr. Stell. Off. u. Nr. 100 postlag. Einl. m. erbeten.

Ein junger [6236] Schriftfeger (M.-B.) sucht zum 11. Februar oder später Condition. Gefl. Off. unter T. B. postlagernb Jastrów erbeten.

### Candidat der Theologie

gestützt auf sehr gute Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht Stell. als Hauslehrer zum 1. April cr. Meldg. briefl. unt. Nr. 6107 an die Exped. d. Gef. erbeten.

### Hauslehrer

femin. geb. musk., Lehrer, ev. welsch, a. i. d. Anfangsgr. i. Lat. u. Franz. unt.rr., i. l. April od. früh. Stell. Meld. u. Nr. 6253 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein jung, gebild., unv. Mann, läng. Zeit beim Militär als, bittet von fogl. Stellung als Hilfschreiber

Aufseher, Kassirer, Portier oder Diener. Off. u. 6109 a. d. Exp. des Gef.

### Ein evangel. verheir. erster Inspektor

Anfang 40er, N. Familie, der polnischen Sprache mächtig, vielseitig erfahren, dem die besten Zeugnisse und direkte Empf. zur Seite stehen, sucht unter bescheid. Ansprüchen dauernde Stellung per 1. April oder früher. Gefl. Offert. unter Nr. 5937 an die Exp. des Gef. erbeten.

### Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor

35 Jahre alt, 17 Jahre beim Fach, der bereits 10 Jahre größere Güter selbstständig bewirtschaftet, sucht Stellung zum 1. April d. J. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offerten sub J. N. 44 an Rudolf Woffe, Königsberg i. Pr.

### Junger Landwirth

24 Jahre alt, i. Wes. d. einj. Zengn., m. Buchf. vertr., etw. volu. spr. und 5/2 J. prakt. thät., wünscht sof. od. 1. April a. gr. Gute Wirth. od. Hofens Stelle als erster v. alleiniger Inspektor. Offerten sub K. 24 Postlag. Bonn. erb.

### Verheirath. Landwirth

sucht per 1. April Stellung als Inspektor oder dergleichen. Offerten an [5807] A. Grätner, Jordanmühle, Kreis Nimptsch.

Tücht. geb. Landw. (Ober-Inspr.), ev., 36 J. a., v. tabl. Auf, ohne Verm., welcher sich d. eig. Thätigk. a. beich. Verb. emporgew. h., i. bech. Verb. d. Bek. einer germd. Dame, welche geneigt wäre, für Sühnd. e. Baarkautio. b. Uebernahme ein. Oubstadminist. zu hinterlegen. Diskretion zugest. u. erbet. Gefl. Off. beförd. d. Exped. d. Gefell. u. Nr. 6858.

Suche für meinen Sohn, der viele Jahre als Landwirth thätig gewesen ist, eine Stelle als

### Inspektor

unter dem Prinzipal mit Familienanschluß. Offerten erbeten an Rudolf Woffe, Pöfen unter B. P.

### Ein älterer Wirthschaftsbeamter

praktisch erfah., beider Landessprachen mächtig, noch in Stellung, gute Zeugn. zur Seite, mit geringen Ansprüchen, sucht zur Begleitung des Prinzipals anders. Stellung vom 1. od. 15. März ab. Off. u. 6134 a. d. Exp. des Gef. erbeten.

Ein gebildeter, junger Mann sucht z. 1. März oder später Stell. als Inspektor. Derselbe ist holsteiner, ev., 26 J. alt, 8 J. beim Fach, a. in Ostpr. thät. gew. Beste Zeugnisse u. Referenz. stehen ihm zur Seite. Meld. w. briefl. u. Nr. 5820 an die Exp. des Gef. erb.

### Suche Stellung als erster od. alleiniger Inspektor.

Bin 37 Jahre alt, evangel., militärfrei, verheirathet, beider Landessprachen mächtig, Antritt beliebig. Gute Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Raibel, Wenigsee b. Hohenstein Dr.

### Inspektor

35 J. a., ev., 14 J. b. Fach, bst. Empf. lq. sucht z. 1. April erste od. allg. selbständ. Stellung. Offerten verb. unt. Nr. 6023 an die Expedition des Gef. erbeten.

Wegen Aufgabe hiesiger Stell. zum 1. Juli suche ich z. die. Termin Stell. als Administrator oder selbst. Inspektor. Bin 39 Jahre alt, verh., spreche auch fertig polnisch und bin im Besitz guter Empfehlungen. [6106] Casimir b. Ober-Slogan, Schlesien. Sabarth, Inspektor.

Ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger Maschinist sucht auf größerm Gut Stellung bei Dampftriebmacht oder Dampfblg. Offert. erb. postl. Pöfen u. Nr. 189.

### Ein Gärtner

verb., mit kleiner Familie, evg., der in allen Zweigen der Gärtnerlei bewandert ist, sich vor keiner Arbeit scheut u. selbst m. Hand anlegt, auch zwei Burden hat, gute Zeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen kann, sucht zum 1. April Stellung. Werthe Offerten unt. Nr. 6096 an die Expedition des Gef. erbeten.

### Ein praktischer, kautionsfähiger Ziegelmeister

37 J., von Jugend auf beim Fach, m. Fabrikation v. Ziegeln, Verbleistreichen, Dachpflannen u. Drainröhren, sowie mit sämtl. Ofensystemen vertr., sucht Stelle u. sof. oder April. Selbiger würde auch ein Gasthaus oder Landwirthschaft übernehmen. Off. u. N. N. 100 postl. Leibisch, Nr. Thorn, erbeten. [6214]

### 4 energische Rübennutzhemer

suchen Stell. f. 1895. Die best. Empf. lq. stehen dem. zur Seite, können jede gewünschte Anz. Leute stell., a. Wunsch poln. auch deutsche. Gefl. Off. bitte zu richt. an Unternehmer Emil Franke, Lütke, Nr. Laubsberg a. W. [5822]

### Sch suche für 1895 als Aufseher

auf einem großen Gute mit Rübennbau u. sämmtl. Feldarb. Stell. kann 40-60 Mann stell. Im Rübennbau sehr bewand. Gute Zeugn. lt. a. Seite. J. Verchner in Carolina bei Stieglitz.

### Ein tüchtiger, nächster, zuverlässiger Mühlenwerkführer

sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, vom 1. Februar oder später Stellung als Werkführer oder Schärfer oder auch als alleinig. auf ein. klein. Mühle, ganz gleich mit welcher Kraft. Meldung verb. brieflich mit Aufschrikt Nr. 6113 durch die Exped. des Gef. erbeten.

### Ein Müller

unverb., stets nüchtern und fleißig, tüchtiger Steinschärfer, Holzarbeiter bevorzugt, mit guten Attesten, bei 30 R. Cautio. zu stellen, für Kundennüchtere, bei hohem Lohn, wird von sofort ge. B. Gising, Mühlenbel, Löttau Wer.

Ein ordnungsliebender, nächsterer Müller, Mitte 20er, Inhaber guter Zeugn., sucht Stell. v. sofort als Gange u. Wälzenführer, Steinschärfer oder als Alleiniger. Gefl. Offert. u. Fr. B. postlagernb Graudenz erbeten. [6211]



**Ein verheiratheter Müller**  
28 Jahre alt, der mit Geschäft- und  
Kundenmüllerei, sowie den Maschinen  
der Neuzeit gut vertraut ist, kleine Re-  
paraturen selbst ausführt, vom Jahre  
1885 mittlere Wassermühl, selbstständig  
geführt hat, sucht vom 1. Februar oder  
später Stellung als **Werkführer, Lohn-  
müller oder Mühlenbesitzer**. Off.  
erbittet E. G. Litz, Mühlenwerkführer,  
Reudorf b. Gilsberg Dpr. [6138]

**Ein Müllergeselle**  
mit allen Maschinen der Neuzeit ver-  
traut, der auch eine kleine Mühle selbst-  
ständig führen kann, sucht vom 4. Febr.  
Stellung. Offerten unter Nr. 6252 an  
die Expedition des Geselligen erbeten.

**Ein Müller**  
sucht Stelle z. 1. März od. spät. Derj.  
ist 34 J. a., ev., verh., als Werkführer,  
Schäfer od. Lohnmüller. Abdr. erbeten  
an E. Kowalski, Hirschfeld b. Br. Holland.

**Ein unverheirath. Schäfer**  
20 Jahre alt, mit guten Sachkenntnissen  
sucht Stellung. Hermann Krüger,  
Reudorf, Kreis Wittib. [6112]

**Ein junger, unverheiratheter  
Rutsher**  
guter Pferdebefleger, sucht Stellung zum  
1. Februar oder später, am liebsten auf  
größerem Rittergut. [6097]

**Die Agentur**  
einer gut eingeführten Feuerberthe-  
rungs-Gesellschaft ist für Graudenz  
und Umgegend zu vergeben. Bewerber  
ausgeb. Ständen mit guten Referenzen  
belieben sich schriftlich unter 1696 bei  
der Danziger Zeitung, Danzig, zu meld.

**M. 3600 Nebenverdienst**  
jährlich für Jedermann, leichte  
Arbeit. Man wende sich zur  
Uebnahme der Agentur an  
„Glückauf“ Freiburg i. B.

**Leichter Nebenwerb.**  
Gesucht a. all. Ort v. e. erst. **Hambura-  
Dauje** zu güt. Cond. einige Herren z.  
Beratung u. **Caarun** a. Br. u. **Witthe** z.  
Berg. b. W. 1800 o. b. Prov. Dpr. u. W. X. 796  
n. **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

**Agenten**  
Reisende  
und **Platz-Vertreter** für neuartige  
Holzrouleaux und Salonten bei hoher  
Provision gesucht von [6144]  
**Klemt & Hanke, Göhlenau**  
(Post Friedland, Bezirk Breslau),  
Nachweislich größte u. leistungsfähigste  
Fabrik dieser Branche (mit Dampf- u.  
Wasserkraft). Unter Fabrikat ist  
b. mal prämiert mit gold. u. silbern.  
Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung  
Melbourne (Aust.) Tausende von Re-  
ferenzen maßgebender Persönlichkeiten  
stehen zu Diensten.

**Ein tüchtiger Reisender**  
wird für eine ältere, gut eingeführte  
Firma der Spirituosen-Branche zu bald  
oder später zu engagieren gesucht. Mel-  
dungen, denen Abschrift der Zeugnisse  
und Gehaltsansprüche beizufügen bitte,  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6119  
durch die Expedition des Geselligen erb.

Für mein Tuch-, Manufaktur-  
und Modewaaren-Geschäft suche ich  
per 15. Februar cr. einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
und **Lageristen**  
welcher mit der Baumwoll- u.  
Garn-Branche, sowie polnischen  
Sprache vertraut ist. Den  
Offert. sind Photographie sowie  
Zeugnisabschriften u. Gehalts-  
ansprüche beizufügen. [5997]  
**F. Kahmert, Johannsburg Op.**  
Mode-Vazar.

Für mein Manufakturwaaren- und  
Garderoben-Geschäft suche ich einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
(Fr.), der polnisch spricht, speziell für die  
Abtheilung Herrenkonfektion. Offerten,  
Photogr. u. Gehaltsansprüche bei freier  
Station zu senden an [6177]  
**W. Gans, Berne i. B.**

Für mein Tuch-, Manufaktur-,  
Herren- u. Damen-Konfektions-  
Geschäft suche ich per 1. März  
einen älteren, sehr tüchtigen  
**Verkäufer**  
welcher der polnischen Sprache  
mächtig und mit dem Decoriren  
der Schaulisten vertraut ist.  
Offerten mit Photographie und  
Gehaltsanspr. an [5991]  
**S. Reimann, Culm.**  
Ferner suche ich per 1. März  
resp. 1. April  
**einen Lehrling.**

Suche für mein Colonialwaaren-,  
Destillations- und Getreide-Geschäft  
einen gut empfohlenen  
**jungen Mann**  
der mit der Destillation a. z. B. und  
Buchführung vollständig vertraut sein  
muss. Offerten mit Zeugnis-Abschriften  
und Gehaltsansprüchen bei freier  
Station erbittet [6047]  
**W. Lewin, Schloß Fildene.**  
Retourmaxen verbeten.

Für mein Modewaaren-, Schnittw.-  
und Tuch-Geschäft suche ich per 1. März  
oder 1. April cr. einen tüchtigen,  
jüngeren, mosaischen  
**Verkäufer**  
welcher der polnischen Sprache mächtig  
ist. Offerten nebst Abschrift der Zeug-  
nisse und Angabe der Gehaltsansprüche  
erbittet **A. R. Springer, Schubin.**  
**Junge Leute** die sich als Fachkeller  
resp. Buffetter eignen,  
Kantion 300-500 Mk., Gehalt 40-50 Mk.  
pro Monat und freie Station, gesucht.  
Offerten sub **Nr. 6125** befördert die  
Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler**  
**A.-G. Königsberg i. Pr.** [6195]

**Ein jüngerer Commis**  
tüchtiger Verkäufer, der pol-  
nischen Sprache mächtig, findet  
leht oder später bei mir Stllg.  
**E. Rosenthal, Liebenmühl,**  
Manufaktur- und Modewaaren.

Für mein Tuch- und Manufaktur-  
waaren-Geschäft suche ich per 15. Fe-  
bruar einen  
**tüchtigen Commis**  
der gut polnisch spricht. Bei den Offert.  
sind Gehaltsansprüche anzugeben. Auch  
findet ein  
**Bolontair**  
Stellung. **L. Hoff, Löbau Wpr.**

**Ein Schweizerdegen**  
findet von sofort dauernde Stellung.  
**Otto Weise,**  
Buchdruckerei, Briesen Wpr.

**Ein Schreiber**  
mit guter Handschrift, wird von sofort  
gesucht. Meldungen unter Nr. 6235 an  
die Expedition des Geselligen erbeten.  
Einen tüchtigen, nüchternen und zu-  
verlässigen  
**Malergehilfen**  
(eigenen Arbeiter), sucht v. 1. Febr. d. J.  
**Rudolph Springer, Maler,**  
Erone a. B.

**Ein Molkereigehilfe**  
der mit Kessel, Maschine u. dänischer  
Centrifuge vollkommen vertraut ist,  
wird für eine kleine, neu erbaute Dampf-  
molkerei in Ditr. sofort gesucht.  
Offerten nebst Zeugnisabschriften  
u. Gehaltsansprüche sind zu richten an  
**Edvard Ahlborn, Danzig.**

**Ein tüchtiger Gehilfe**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung  
**G. Wachtel, Brunnenmeister,**  
Löbau Wpr. [6104]

**Ein tüchtiger Buchbindergehilfe**  
jedoch nur solcher, findet von sofort  
dauernde Stellung bei [6212]  
**Wilb. Groß, Bromberg.**

**Ein jung. Barbiergehilfe**  
kann von sofort eintreten. [5823]  
**S. Maybaum, Friseur**  
Br. Stargard.

**2 Schornsteinfeger-Gesellen**  
können gegen 6 Mark Wochenlohn sof.  
eintreten [5966]  
**S. Weber, Goldschmied Ditr.**

Einen ordentlichen, nüchternen  
**Gesellen**  
stellt von sofort ein. [6264]  
**Bodorf, Schornsteinfegermeister.**

**Zwei bis drei tüchtige  
Schornsteinfeger-Gesellen**  
können von sofort eintreten. [6117]  
**Reep, Allenstein,**  
Bezirks-Schornsteinfegermeister.

**Ein Zieglergeselle und  
ein Geselle**  
der auch gleich Dachpannen machen  
kann, auf Standlohn finden für diesen  
Sommer Arbeit auf Ziegelei **Konisch.**  
**G. Schwentkowski.**  
Zur selbstständigen Verwaltung mein.  
Bachwindmühle findet ein zuverlässiger,  
mit guten Zeugnissen versehenen,  
**unverheiratheter Müller**  
Stellung bei **R. Dzaad, Gutsbesitzer,**  
Gr. Montau. [6168]

**Ein tüchtiger  
Windmüller**  
der der poln. Sprache mächtig ist, findet  
sofort Arbeit auf meiner Holländer  
Mühle.  
Mühlenbesitzer v. **Przytarski**  
in **Welle, Bahnhofsstation Gersf.**  
Suche von sofort einen tüchtigen, zu-  
verlässigen, nüchternen [6218]

**Schneidemüller**  
welcher mit Holzbearbeitungsmaschinen  
Verständnis hat, Offerten an  
**A. D. Weslin, Mühlen Wrs.**  
Gesucht wird für Kundenmüllerei z.  
1. April ein Verheir. [5522]

**Werkführer.**  
Nur solche mit besten Zeugnissen wollen  
sich melden nach **Friedau Wpr.** post-  
lagernd **A. E.**  
Für besser eingericht. Mühle, Leistung  
120 Ctr. pro Tag, wird ein verheirath.  
**Mühlenwerkführer**  
gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter  
Nr. 6209 an die Exped. d. Geselligen.

**Ein unverheir. Gärtner**  
findet zum 1. 4. Stellung. Bewerber  
werden nur dann berücksichtigt, wenn  
sie m. J. hintereinand. in e. Gutsgärt-  
nerei gewesen sind und gute Zeugnisse  
aufzuweisen haben. Richter, Dom. D.  
**Vietowo, Kreis Br. Stargard, Bahn-  
station Hoch Stübblau.**

**Einen verheir. Stellmacher**  
mit Dienstätter sucht bei hohem Lohn  
Dom. **Lewin** bei **Lufin Westpreußen.**  
[5696] **A. Trampe.**

**Ein tüchtiger Stellmacher u.  
mehrere Arbeiterfamilien**  
mit Scharwerkern finden b. hohem Lohn  
und Deputat sogleich Stellung in  
**Gr. Rosainen, Kr. Marienwerder.**

**Ein tücht. Hofschmied**  
der wünschlich befähigt ist, kleinere  
Reparaturen an Maschinen auszuführen  
und mit Dampfdruckschabel vertraut ist,  
findet vom 1. April cr. Stellung in  
**Falkenstein bei Broglawten.**

**Ein tüchtiger  
Maschinenschlosser**  
der auch mit der Führung der Dampf-  
maschine Bescheid weiß, wird für eine  
Kohlenäurefabrik gesucht.  
Meldungen werden brieflich mit der  
Aufschrift Nr. 6118 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.

**Einen Schlossergesellen**  
tüchtigen selbstständigen Arbeiter, sucht  
**S. Wögelin, Graudenz.**

**Circa 100 Arbeiter**  
zum Steine- und Kiesgraben an der  
Strecke **Münsterwalde-Berewitz-Niedts-**  
felde finden bei gutem Lohn sofort  
Beschäftigung durch **Baunsaufseher Bawit**  
in **Münsterwalde.** [6186]  
Ein kräftiger **Lausbursche** kann so-  
fort eintreten bei [6229]  
**St. Grabowski, Bädermeister.**

Ein unverheiratheter, erfahrener  
**Zuspektor**  
findet zum 1. März cr. bei 400 Mark  
Anfangsgehalt Stellung auf [6220]  
**Dom. Kazin bei Elejin**  
(Kafel a. Nebe).

Zum 1. April ev. früher wird ein  
zuverlässiger [6120]  
**Rechnungsführer**  
gesucht, der gleichzeitig die Hofver-  
waltung zu übernehmen hat. Abschrift  
der Zeugnisse und Gehaltsforderung  
unter Nr. 6120 an die Expedition des  
Geselligen erbeten.  
Gesucht wird ein anspruchloser, un-  
verheir., energ., nüchtern, ev. [6114]

**Zuspektor**  
35-40 Jahre, der im Stande ist, ein  
Grundstück in **Werder, ca. 172 kadm.**  
Morg., selbstständig zu bewirtschaften.  
Nur große und kräftige Personen, mit  
guter Schulbildung und mehrjährigen  
Zeugnissen, finden bei persönlicher Vor-  
stellung Berücksichtigung. Näh. zwischen  
1 und 3 Uhr Nachmittags **Danzig,**  
**Satobneugasse 15, part. links.**

**Clebe** [5154]  
zur Erlernung der Landwirtschaft ohne  
Pensionszahlung aber 3jähriger Lehr-  
zeit gesucht. Verwaltung der Fidei-  
commissherrschaft **Bonsowo (Positt.)**

**Futtermeister**  
mit einigen Leuten, für  
100 Kühe, gesucht. Stellung  
sehr einträglich. Offerten unter  
Nr. 5812 an die Expedition  
des Geselligen erbeten.

**Unternehmer**  
mit 20-30 Arbeitern  
erfahren mit Dampfsechseckfabrikation,  
wird in **Afford** zum April gesucht.  
**Haagen, Rahnuau v. Br. Holland Dpr.**

**Unternehmer ev. Vorarbeiter**  
zu 50 Morgen pr. Hüben und zur Ernte,  
kann sich melden. [6130]  
**Pötten ver. Miswalde Ditr.**

**Ein Unternehmer**  
mit 50 Männern, kann sich für die  
Frühjahr-, Sommer- und Herbstarbeit  
melden. Kautio und gute Zeugnisse  
sind aufzuweisen, persönliche Vorstellg.  
erforderlich. Richter, Dom. **Vietowo,**  
**Kr. Br. Stargard, Bahnst. Hoch-Stübblau.**  
Suche einen tüchtigen [6185]

**Rübenunternehmer**  
der Kautio stellen kann.  
**Frost, Kriestohl ver. Hohenstein.**  
Die **Korbweidenhändler** **Woganz**  
bei **Elbing** sucht vom 15. Februar ab  
**einen Unternehmer**  
mit 200 Frauen oder Mädchen zum  
**Weidenhaken** in **Afford.** Unterneh-  
mer hat Verpflegung zu übernehmen.  
Holz und Küche wird gewährt. [6156]

**Ein verh. Oberschweizer**  
mit zwei unverh. **Unterschweizern,**  
bei 60 Kühen und Jungvieh, findet bei  
gutem Lohn v. 1. 4. Stellung. Bewerber  
werden nur dann berücksichtigt, wenn  
sie mehrere Jahre in gleicher Stellung  
gewesen sind, gute Zeugnisse u. Kautio  
aufweisen können. [5637]  
**Richter, Dom. Vietowo**  
**Kr. Br. Stargard, Bahnst. Hoch-Stübblau.**  
Zum 1. März d. J. wird ein ordent-  
licher, tüchtiger [5955]

**Schweizer**  
zu 100 Stück Vieh gesucht. 50 Milchkühe.  
**Dom. Sophienthal v. Weissenburg Wpr.**

**Zwei Instleute**  
ohne Scharwerker, find. zum 1. April  
cr. bei hohem Lohn Stellung bei  
**S. Kolenfeld, Neububen b. Graudenz.**

**Zwei Instleute**  
denen überlassen bleibt, Frau u. Schar-  
werker zu stellen, sucht zum 1. April  
oder früher **Doehring, Willenberg**  
bei **Marienwerder.** [6182]

**Deputantenknechte gesucht.**  
Drei bis vier Deputantenknechte,  
welche mindestens einen Scharwerker  
stellen können, werden vom 1. Apr. gef.  
**Dom. Dombrowen bei Gr. Reudorf.**

Für meine Stab-, Kurzeisen- und  
Colonialwaaren-Handlung suche vom  
1. resp. 15. Februar cr. ab [5876]  
**einen Lehrling**  
der polnischen Sprache mächtig.  
**Leopold A. Litzmann, Briesen Wpr.**  
Für mein Delikatessen- u. Colonial-  
waaren-Geschäft suche per sofort oder  
per 1. April a. c. [5949]

**einen Lehrling**  
mit tüchtiger Schulbildung.  
**E. Ferchland, Br. Friedland.**

**Ein Barbierlehrling**  
kann von sofort oder später eintreten  
bei **Gustav Kahlb., D. Eylan,**  
[6196] **Barbier und Friseur.**

Suche für mein Schuhwaaren-en gros  
& en detail-Geschäft [6246]  
**einen Lehrling und  
ein Lehrmädchen.**  
**S. Littmann, Riesenburg.**

**Einen Lehrling**  
sucht per 1. April für sein Eisenwaaren-  
geschäft **Fris Fuhr, Marienburg.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust  
hat  
**Kellner**  
u. **Kochen,** kann sich melden  
**Deutsches Haus, Ortelsburg.**

**Einen Lehrling**  
suche für mein Tuch- und Manufaktur-  
waaren-Geschäft per sogleich. [6248]  
**L. Cohn, Guttstadt.**

**Einen Lehrling**  
suche v. 1. Febr. oder später für mein  
Cigaren-, Tabak-, Rauchwaaren- u.  
Agentur-Geschäft. [6247]  
**Oskar Wandelow, Bromberg.**

Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft suche per sofort  
**einen Lehrling**  
Sohn ansässiger Eltern, mit guter  
Schulbildung. [5959]  
**Adolf Friedlaender, Darkehmen.**

Suche für mein Colonial- u. Deli-  
katessen-Geschäft verbunden mit Wein-  
und Bierstube [5213]  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
**Gustav Dierst, Thorn 3.**

**Einen Lehrling!**  
mosaisch, Sohn ansässiger Eltern, suche  
per sofort oder 1. Februar für mein  
Manufaktur-, Damen- und Herren-  
Confections-Geschäft. [6053]  
**S. Strellnauer, Thorn.**

**Zwei Lehrlinge**  
welche Lust haben, die Müllerei zu er-  
lernen, finden Stellung zum 1. Februar  
in **Neumühl bei Gollub.** Polnische  
Sprache erforderlich. [6049]

**Für Frauen und  
Mädchen.**  
Eine Wittve, in mittl. Jahren, sucht  
zur selbstständigen  
**Führung eines kl. Haushalts**  
Stell. Es w. weniger auf Gehalt ge-  
sehen, als auf gute Behandlung. Meld.  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6204 d.  
d. Exped. d. Geselligen erbeten.  
Eine gepr., unzuf., erf. [6136]  
**Lehrerin**  
sucht Engagement an Privat- oder Fa-  
milien- oder in Familie. Hat Knab.  
für **Arithmetica** (auch in **Lat., Griech.,  
Mathematik**) vorbereitet, Mädch. jed.  
Alters unterrichtet; gute Zeugnisse, auch  
von **Gymnas.-Dir.**, stehen zur Verfüg.  
Off. werden erbet. sub **D. G. 6 Gr.**  
**Lichtenau Wpr.**

**Eine anständige Wittve**  
in gesteteten Jahren, sucht von sogleich  
Stellung als **Wirthin** z. selbstständigen  
Führ. des Haushalts. Empföhl. vorh.  
Gefl. Off. u. L. 197 postl. **Posen** erbet.

Ein nicht zu j. Mädchen, a. achtb.  
fam., w. in all. weibl. Handarb., auch  
g. feinen, erf. in Haush. u. Blättern nicht  
unerf., sucht v. sogle. od. spät., eventl.  
auch 1. April, Stell. als Stütze der  
Hausfr. Auf Geh. w. wenig ge. Fa-  
milienanruf sehr erw. Meld. m. Aufschr.  
Nr. 6207 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Eine tüchtige Verkäuferin**  
19 Jahre alt, die bereits in einem  
größeren Geschäft mit Erfolg thätig ge-  
wesen, sucht unter bescheid. Ansprüchen  
in einer **Bäckerei** Stellung. Gefl. Off.  
erbittet **Kendant Austen, Gollub.**

Ein jung, aufst. Mädchen, ev., Be-  
amtent.), musikal., in all. Handarb. geübt,  
die befäh. ist, Kind. v. 4-7 J. z. unter-  
richt. Stell. a. W. i. Haush. behüll. Gefl.  
Off. u. **Chiffre H. T. Culm a. W. postl. erb.**

Suche für mein Bündel, gebildet, 19  
Jahre alt, kräftig, in der **Wirthschaft**  
erfahren, eine Stelle als  
[6125]

**Stütze der Hausfrau**  
gleich ob Stadt oder Land. Familien-  
Anschluss erwünscht. Antritt kann jeder  
Zeit erfolgen. Offerten an Gutsbesitzer  
**Brud. Williaff bei Wiewortken.**

**Bildungsanstalt**  
für  
**Kindergärtnerinnen.**  
Suche für eine **Kindergärtnerin,**  
welche noch gegenwärtig in meiner  
Anstalt ist, von April cr. Stellung.  
Das junge Mädchen ist nicht nur  
mit der **Fröhen** Unterrichts-  
methode vertraut, sondern auch  
befähigt, Kindern den ersten Unter-  
richt in allen Fächern, sowie **Musik**  
zu erteilen. Gefl. Offert. bitte an  
mich bis zum 1. Febr. zu richten.  
**Elbing Wpr.**  
**Die Sortherin der Anstalt**  
**Fr. Pahlke.**

**Eine tücht. Buchdirectrice**  
für feineren und mittleren Buch, suche  
per 1. März. Offerten mit Photographie,  
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen  
bei freier Station zu richten an [6075]  
**Frau Johanna Fortak, Lya Dpr.**  
Suche für mein Buchgeschäft eine  
tüchtige [6041]  
**zweite Directrice.**  
**Jacob Liebert, Graudenz.**  
Suche für mein Buch-Geschäft eine  
durchaus tüchtige [6155]

**Directrice**  
für feinen und Mittel-Genre, ferner eine  
**flotte Verkäuferin**  
für Buch-, Weiß- u. Wollwaaren; dauernde  
Stellung; hohes Gehalt. Offerten mit  
Gehaltsansprüchen erbeten. [6155]  
**Georg Grand, Landsberg a. W.**

Für mein Buch- und Mode-Magazin  
suche ich eine tüchtige, selbstständige  
**zweite Directrice**  
sowie  
**mehrere Zuarbeiterinnen.**  
Damen vom Plabe erhalten den Vorzug.  
**Bertha Loeffler berebel. Wites.**

Suche vom 1. Februar eine tüchtige  
**Bucharbeiterin**  
die gleichzeitig das Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren-Geschäft gründlich erlernen  
kann. [6228]  
**D. Chranowski, Unterthornestr. 7.**

Für mein Buch-, Kurz-, Weiß-, Spiel-  
und Galanteriewaaren-Geschäft suche  
zum 15. Februar spätestens 1. März  
**eine flotte Verkäuferin.**  
Solche, die Buch arbeiten kann, erhält  
den Vorzug. Freie Station im Hause,  
Offerten mit Photographie, Zeugnisse  
und Gehaltsansprüchen postlagernd  
**Rauenburg i. Pomm. Chiffre 48.**

Für mein Tapissier- u. Kurzwaaren-  
Geschäft wird eine erste, tüchtige [6002]  
**Verkäuferin**  
gesucht. Adressen unter Uebersendung  
der Zeugnisse und Angabe des Honorars  
erbittet **Gustav Flint, Dirschau.**

**Mehrere junge Mädchen**  
die Buch erlernen wollen, werden noch  
für die Arbeitsstube aufgenommen. Be-  
werberinnen nur vom Plabe werden  
bevorzugt. [6226]  
**Bertha Loeffler berebel. Wites.**

In meinem Kurz-, Weiß- und Woll-  
waaren-Geschäft ist die Stelle eines  
**Lehrmädchens**  
zum 15. Februar oder 1. März vacant.  
Angehörige junge Damen mit guten  
Schulkenntnissen u. schöner Handschrift,  
die der polnischen Sprache mächtig,  
können sich melden bei [6169]  
**E. S. Horwik, Schwab a. W.**

Ich suche für sofort od. zum 1. April  
zur Pflege von zwei Knaben von 4 1/2  
und 5 1/2 Jahren ein gebildetes  
**Mädchen**  
welches auch im Haushalt und weibl.  
Handarbeiten erfahren ist. Gute Zeug-  
nisse sind erforderlich.  
**Frau Landrath Brückner,**  
**Marienwerder i. Wpr.**

Auf ein mittl. Gut wird ein in allen  
Zweigen erfahrene  
**Wirthschaftsfräulein**  
gesucht, welches gleichzeitig Hausreprä-  
sentantin ist und den Kindern die  
Mutter ersetzt, außerdem der Tochter  
den ersten Klavierunterricht erteilt.  
Meld. m. Gehaltsanspr., Zeugn. nebst  
Photogr. werd. briefl. m. d. Aufschrift  
Nr. 6048 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

herrschaftl. Köchin,  
gewandte Stuben-  
mädchen, Ver-  
käuferin, Nähterin, Kinderfrauen,  
Hausmädchen für Alles u. Kinder-  
mädchen erhalten noch von sogleich  
und 1. April, wie stets bekannt, nur  
allein die besten Stellen für Stadt und  
Land, gegen hohen Lohn. Meldungen  
mit nur guten Zeugnissen bitte sofort.  
**Frau Lina Schäfer, Labfahrt 22.**

Zum 1. April wird eine  
**tüchtige Wirthschafterin**  
welche im Kochen, Federweihen, Waschen,  
Bedeiung eines Separators, sowie in  
allen anderen landwirthschaftlichen Ver-  
richtungen durchaus erfahren ist, bei  
**hohem Gehalt** gesucht. Offerten nebst  
Zeugnissen und Ansprüchen sind unter  
**J. G. nach Breslau Wpr.** zu senden.

**Eine unverh. erf. Wirthin**  
wird zur selbstständigen Führung der  
Wirthschaft sofort gesucht. Offerten mit  
Gehaltsansprüchen zu richten an das  
Dom. **Friedrichsfelde**  
bei **Schwentainen Dpr.** [6122]

**Hotelwirthin**  
unter Leitung der Hausfrau für sogleich  
oder später gesucht. Meldungen mit An-  
gabe der Gehaltsansprüche und Zeugnis-  
Abschriften an **Hotel „Deutsches Haus“**  
**Löben Ditr.** [5957]

Zum sofortigen Antritt suche eine  
**erfahrene Wirthin.**  
Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an  
**v. Mantuffel, Brossland**  
bei **Kolzin Pomm.** [5836]

Eine einfache [5675]  
**Wirthin oder herrschaftl.  
Köchin**  
die nachweislich gut kochen kann, findet  
von sofort oder später Stellung in  
**Annaberg bei Melno.** Gehalt nach  
Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung  
und Vorlegung der Zeugn. erwünscht.

**Dreißig kräftige Mädchen**  
zur Rübenarbeit ohne Aufsicht durch  
kautionsfähigen Agenten gesucht in  
[5985] **Dom. Seeburg bei Riesenburg**  
Eine **Aufwartefrau od. Mädchen**  
gesucht [6234]  
**Oberthornestr. 30, I Trepp.**



**Bekanntmachung.**  
Das im hiesigen Stadtwalde in nächster Nähe der Stadt belegene Restaurationslocal „Waldhause“ soll vom 1. April d. J. ab auf die Dauer von 5 Jahren an einen solventen Pächter neu verpachtet werden. Es wird beabsichtigt, dieses Local durch einen Anbau zu vergrößern.  
Die Pachtbedingungen liegen im Bureau des hiesigen Stadtbauamtes in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags an jedem Werktage zur Einsichtnahme aus und werden alle gewünschten diesbezüglichen Auskünfte dorthelbst erteilt.  
Offerten mit Angeboten sind bis zum 14. Februar d. J. Vorm. 12 Uhr im Stadtbauamt einzureichen und wird bemerkt, daß später eingehende Offerten sowie event. Nachgebote keinen Anbruch auf Berücksichtigung haben. Der Magistrat behält sich freie Wahl unter den Offerten vor. [6074]

**Grandenz, den 25. Jan. 1895.**  
Der Magistrat.  
Bartholomé.

**Seminar-Neubau zu Grandenz.**

Zur öffentlichen Verdingung der I. Dachdeckerarbeiten (2350 qm Straßengalanzegel-Deckung) II. Klempnerarbeiten (260 m Rinnen) wird hiermit ein Termin auf **Freitag, den 22. Februar 1895** Vormittags 11 Uhr anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit Aufschrift versehenen Angebote (nebst den Dachsteinproben) gebühren- und bestellgeldfrei nach dem Bauamt des Neubaus, Grandenz, Marienbenderstr. 45 einzureichen sind. Die Leistungen sollen entweder zusammen oder nach den beiden Handwerkszweigen (I od. II) getrennt vergeben werden.  
Die Grundlagen für die Verdingung liegen im Bauamt zur Einsicht aus:  
a) die im Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Marienbender veröffentlichten Bedingungen für die Verdingung um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten und Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten, b) eine Stimmprobe und c) besondere Bedingungen nebst dem Verdingungsanschlage. — Die letztgenannten besonderen Bedingungen und der Verdingungsanschlag können gegen Erstattung von je 0,60 Mk. (für I bezw. II) von dem am unterzeichneten Regierungsbaumeister bezogen werden.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
**Grandenz, d. 22. Januar 1895**  
Der königliche Bauamt.  
Der Kgl. Regierungsbaumeister.  
Kokstein.

**Bekanntmachung.**  
Die Bahnhofswirtschaft in Stuhm soll vom 1. April d. J. ab anderweit verpachtet werden. [6198]  
Die Vertragsentwürfe nebst Bedingungen liegen in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer 35 einzusehen oder werden den Nachmittags gegen Einlegung von 75 Pfennigen in Baar (nicht Briefmarken) zugelandt.  
Der Termin zur Öffnung der eingegangenen Gebote ist auf den 23. Februar d. J., Mittags 12 Uhr festgesetzt. Später abgegebene oder nicht bedingungsgemäße Gebote werden nicht berücksichtigt.  
**Stuhm, den 24. Januar 1895.**  
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.  
Die Beleidigung, welche ich den Verleger W. u. L. E. Ebelent hiermit beifügt habe, nehme ich hiermit zurück. [6137]  
**Krottschin, den 19. Januar 1895.**  
Klagge.

**Holzmarkt.**  
Regierungsbezirk Königsberg.  
Schriftliches Aufgebot auf **Birken-, Erlen- u. Fichten-Kloben** in der königl. Oberförsterei Mehlanten. **Schubbezirk Viden.**  
Loos Nr. 1: Jagd 14: 92 Birken-Kloben.  
Loos Nr. 2: Jagd 14: 210 Erlen-Kloben.  
Loos Nr. 3: Jagd 14: 77 Fichten-Kloben.  
**Schubbezirk Stumbragiren.**  
Loos Nr. 4: Jagd 87: 134 Birken-Kloben.  
**Schubbezirk Eichenwald.**  
Loos Nr. 5: Jagd 92: 150 Birken-Kloben.  
**Schubbezirk Domschin.**  
Loos Nr. 6: Jagd 83: 38 Birken-Kloben.  
Loos Nr. 7: Jagd 83: 40 Erlen-Kloben.  
Das Holz steht gerückt an zu jeder Zeit fahrbaren Gestellen, 2-4 km von der Ablage an der schiffbaren Timber- und 5-9 km von dem Bahnhof Mehlanten. Die Gebote sind für jedes Loos in runder Summe der Oberförsterei mit der Aufschrift „Holzaufgebot“ spätestens 24 Stunden vor dem Eröffnungstage unterzeichnet, versiegelt und vorzulegen mit der Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft. [6158]  
Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **Freitag, den 8. Februar** Vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. — Die Verkaufsbedingungen können im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei am Vormittage eingesehen werden.  
**Mehlanten,** den 18. Januar 1895.  
Der königliche Oberförster.  
Zacher.

**Holzverkauf.**  
Am Donnerstag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, kommen 4 Parzellen stehendes **Stangen- und leichtes Bauholz** im Ganzen ca. 350 Festmeter, in der Dembowalonskaer Forst, am Albrechtischen Gasthause in Jaworze gelegen, meistbietend gegen gleiche Baarzahlung an Ort und Stelle zum Verkauf.  
Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.  
Die Güter-Verwaltung.  
Nickel.

**Oberförsterei Pfastermühl**  
Holzverkauf im Submissionswege am **Donnerstag, d. 7. Febr. 1895,** zu Brechtan. [6221]  
Auf das in den Schlägen Belauf Fortbrück Jagd 4 = 574 fm, Belauf Schwandenbruch Jagd 143 = 310 fm, Jagd 174 = ca. 650 fm, Belauf Wüste Jagd 225 = ca. 1000 fm, Belauf Eisenhammer Jagd 266 = ca. 400 fm, Belauf Fahlbruch Jagd 76 = 434 fm, Belauf Kalkfließ Jagd 262 = 328 fm, Belauf Fuchsbruch Jagd 273 (II. Teil) = 254 fm eingeschlagene Kiefern Stammholz, einschließlich der V. Stammlasse, Unbruchstämme und Zapfenden, werden versiegelt, mit der Aufschrift „Holzsubmision“ versehene Gebote, welche die Erklärung, daß Bieter sich den allgemeinen Holzverkaufsbedingungen und den Submissionsbedingungen unterwirft, enthalten müssen, bis einschließlich den 6. Februar cr., Abends 8 Uhr, von dem Unterzeichneten entgegen genommen.  
Die allgemeinen Holzverkaufs- und die Submissionsbedingungen können untergütlich, das Voosverzeichnis gegen 1,00 Mark Schreibgebühr, letzteres vom 4. Februar ab, von hier bezogen werden.  
Die Eröffnung der eingegangenen Gebote bezw. die Erteilung des Zuschlags erfolgt öffentlich am 7. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, im Knuth'schen Gasthause zu Brechtan.

**Pfastermühl,** den 25. Januar 1895.  
Der Oberförster.  
Ramelow, Forstmeister.  
Der Forstreferendar.  
Ahrens.

**Holzverkauf.**  
Auf dem am 8. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, im 3-tägigen Gasthause zu Warlubien für die Oberförsterei Jagd 14 stattfindenden Holzverkaufstermine sollen zum Verkauf gestellt werden:  
A. Vom alten Einschlage des Wirtschaftsjahres 1894 aus den Beläufen Hammer, Bernstein und Dachsbaum nach Bedarf Kiefern-Kloben, Spalt- u. Rundknüppel und Stockholz II. Klasse zu ermäßigten Preisen.  
B. Vom neuen Einschlage des Wirtschaftsjahres 1895 aus:  
1. Belauf Bantau. Schlag Jagd 60b. Kiefern: ca. 30 Stück ringschältes Langholz 2. bis 5. Tax-Klasse, 70 m Kloben, 137 m Stockholz II. Klasse. Totalität Jagd 60a c. ca. 26 Stück gefundes Kiefern-Langholz 3 bis 5. Tax-Klasse.  
2. Belauf Hammer. Schlag Jagd 210 A c. ca. 39 Stück ringschältes Kiefern-Langholz 1. bis 5. Tax-Klasse. Schlag Jagd 210 B c. ca. 100 Stück gefundes u. 20 Stück ringschältes Kiefern-Langholz 1. bis 5. Tax-Klasse zum Lokalbedarf.  
3. Belauf Bernstein. Falls die Schläge Jagd 265 b, d bis zum Termin fertig gestellt werden, aus Jagd 265 b ca. 50 Stück ringschältes Kiefern-Langholz 3.-5. Tax-Klasse und aus Jagd 265 d ca. 200 Stück gefundes und 50 Stück ringschältes Kiefern-Langholz 3.-5. Tax-Klasse zum Lokalbedarf.  
**Hagen, den 27. Januar 1895.**  
Der Oberförster.  
gez. Thode.

**Ruchholz-Verkauf**  
im Forstrevier Mehlanten  
Kreis Labiau, Reg.-Bez. Königsberg.  
**Freitag, den 8. Februar 1895**  
kommen im Abdomer'schen Gasthause hierelbst, von Vormittags 10 Uhr ab, folgende Bau- und Ruchholz zum öffentlich meistbietenden Verkauf:  
**Viden, Jag. 14a:** 9 Fichten, IV.-V. Kl. mit 3,01 fm, 9 m Ruchholz II. Kl. 2 m l.; Jag. 16b: 33 Fichten IV.-V. Kl. mit 11,20 fm, 3 m Ruchholz II. Kl. 1 m l.  
**Stumbragiren, Jag. 67:** 6 Eichen, I.-V. Kl. mit 6,96 fm, 87 Fichten I. bis V. Kl. mit 55,22 fm, 114 m Fichten-Ruchholz II. Kl. 1 m l.  
**Eichenwald, Jag. 92:** 22 Eichen mit 20,21 fm, 2 Eichen mit 0,47 fm, 4 Birken mit 1,49 fm, 1 Eiche 1,52 fm, 42 Fichten mit 17,71 fm, 13 m Fichten-Ruchholz II. Kl., 1 m l.  
**Domschin, Jag. 83:** 31 Eichen I. bis V. Kl. mit 36,78 fm, 10 m Eichen-Ruchholz I. u. II. Kl., 2 m lang, 36 m Buchen-Ruchholz I. u. II. Kl., 2 m l., 1 Eiche IV. Kl. mit 0,66 fm, 42 m Eichen-Ruchholz I. u. II. Kl., 2 u. 3 m l., 2 Linden III. Kl. mit 2,45 fm, 20 m Linden-Ruchholz I. u. II. Kl., 2 u. 3 m l., 13 Fichten mit 9,21 fm, 3 m Fichten-Ruchholz II. Kl., 1 m l.  
Die Entfernung der Schläge von der Ablage an dem schiffbaren Timberkanal beträgt 2-5 Kilom. auf Riesewegen. Auszüge der Ruchholzmasse können gegen Einlegung der Copialien durch die Oberförsterei bezogen werden. [6159]

**Mehlanten,** den 18. Januar 1895.  
Der königliche Oberförster.  
Zacher.

**Holzverkauf.**  
Am Donnerstag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, kommen 4 Parzellen stehendes **Stangen- und leichtes Bauholz** im Ganzen ca. 350 Festmeter, in der Dembowalonskaer Forst, am Albrechtischen Gasthause in Jaworze gelegen, meistbietend gegen gleiche Baarzahlung an Ort und Stelle zum Verkauf.  
Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.  
Die Güter-Verwaltung.  
Nickel.

Am dem am 8. Februar 1895, von Vormittags 10 Uhr ab, in Reichle's Gasthaus zu Doffoczin stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus beiden Wirtschaftsjahren in den Beläufen Walddorf, Ulric, Holz zum Aufgebot:  
Eichen: ca. 15 m Kloben, 30 m Knüppel, 40 m Stuppen, 25 m Kiefern.  
Buchen: ca. 2 m Kloben, 10 m Knüppel, 7 m Stuppen, 10 m Kiefern.  
Anderes Laubholz: ca. 25 m Kloben, 5 m Knüppel, 7 m Stuppen, 3 m Kiefern.  
Nadelholz: ca. 3300 m Kloben, 970 m Knüppel, 1070 m Stuppen, 2085 m Kiefern.  
Außerdem ca. 10 Eichen, 2 Birken, 1400 Kiefern-Kubenden.  
**Zammi, den 27. Januar 1895.**  
Der Forstmeister.

**Holzverkauf.**  
Am 5. Februar cr. Vorm. von 10 Uhr ab, gelangen im Ruge hierelbst die Kiefernholzschläge  
Grünwald Jagd 53, Ibenwerder 204 und außerdem aus der Totalität der Beläufe Janderbrück u. Wüldungen zusammen etwa 1500 Stück mit 1400 Festmetern zum Ausgebot.  
**Zanderbrück,** den 25. Januar 1895.  
Königl. Oberförsterei.

Aus dem großen Walde von K. L. Brausen bei Rosenburg wird fortan jeden Freitag von 9 Uhr Vorm. an Kiefern-Bauholz, sowie Kiefern-, Buchen- u. Birken-Kloben, Knüppel u. Strauch billigt verkauft. Auch wird dafelbst jeder Boden  
**Birken-Deichselstangen, Langbäume, sowie Tischstöße u. Eichen-Zaunpfähle** etc. etc. zu billigen Preisen abgegeben. Reflektanten belieben sich an den in K. L. Brausen wohnenden Förster Galle zu wenden.

**Auctionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Am Mittwoch, den 30. Januar 1895, von 9 1/2 Uhr Vormittags ab, werde ich auf dem Hofe Tabackstr. Nr. 21 den Nachlaß der verstorbenen Witwe **Henricke Aron**, im Auftrag des Nachlassverwalters Herrn Rechtsanwalt Pitsch, hier, gegen sofortige baare Zahlung veräußern. Zum Verkauf gelangen:  
1 Pfingstgarnitur, 1 Sopha, 2 mah. Kleiderstühle, 1 mah. Wäschepfand, 1 mah. Büffet, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 2 mah. runde Tische mit Marmorplatte, 1 mah. Schreibtisch, 1 mah. Spiegel mit Spiegelspind, 3 Bettgestelle, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe, Glas- und Porzellansachen, 1 Regulator, 1 Wanduhr;  
ferner: verschiedene Wäsche und Betten, seidene und andere Kleider, 1 Pelz, Gardinen u. Portieren, Teppiche u. Läufer; sowie: 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 gold. Halskollier, 1 Armband, 2 Broschen, 2 gold. Ringe, 2 silberne Ringe, 2 silberne Leuchter, 1 Tafelanzug, 12 silberne Gpöföfel, 6 silberne Theelöffel, 1 Aufgebeldöfel u. A. m.  
Sollte die Auktion am 30. nicht beendet, so wird solche am 31.1.95, Morgens 10 Uhr, fortgesetzt werden.

**Kunkel**  
Öffentliche Zwangsversteigerung.  
Am 4. i. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich bei dem Besitzer Erbstausitz zu Starlin [6141] ein großes Schwein und vier Stück Jungvieh meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
**Neumark, 26. Januar 1895.**  
Poetzal, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Mittags 1 Uhr werde ich bei dem Besitzer Reinhold Sanz in Dragah [6175] 1 Eau, 8 Ferkel, 2 Fohlen, 2 halbschweine, 1 Britische, 1 Miete Kunkeltrüben zwangsweise öffentlich verkaufen.  
**Neuenburg, Gerichtsvollzieher.**

**Feldmarschall Graf Moltke sagle:**  
„Nichts ist so schön wie die bergumrahmte Schweizer Scenerie mit ihrer freundlichen und schönen Aussicht!“ Die Gegend gefiel ihm so sehr, daß er die dort an Schweidnitz belegene Herrschaft **Creuzan** mit ihren wundervollen Parkanlagen sofort kaufte. So wie Graf Moltke sprach sehr viele, die als Pensionäre oder Rentiers einen schönen und gesunden Aufenthalt suchen und liegen sich in Schweidnitz dauernd nieder. Schweidnitz besitzt eine größere Garnison, Gymnasium, höhere Töchter-, Mädchen-, landwirthschaftliche Lehranstalt, Stadttheater, Wasserleitung, Canalisation, prächtige Promenaden, in nächster Nähe prachtvolle Ausflugsorte u. s. w. Billigste Wohnungen, dem Geizhade der Zeit entsprechend, meistens mit großen und schönen Gärten, in allen Verhältnissen. Keine gesunde Luft, keine Fabrikstadt, beste hygienische Verhältnisse, Steuerverhältnisse günstig. Nähere Auskunft erteilt das Bureau des Hausbesitzervereins, Schweidnitz, Ring 5. [3752]



**Bekanntmachung.**  
Derjenige, welcher über den ichigen Aufenthalt des früheren Wirts Michael Obrisoh aus Marien, jetzt Arbeiter, unbekanntem Aufenthalts, irgend welche Angaben zu machen vermag, wird ersucht, dieselben dem Unterzeichneten mitzutheilen. **Hassenstein, Rechtsanwalt,** [6165] **Dortelsburg.**  
Suche einen Lieferanten für **frische Landeier** gegen sofortige Cassie und hohen Preise d. h. Mühlengraben, Berlin SW., Wüchstr. 4.

**Gut erhaltene Gebinde**  
von 100-400 Liter Inhalt kauft L. Neumann Wwe., Effigstr. 11, Tuchel. [6172]

**Fabrik-Kartoffeln**  
unter vorheriger Demusterung kauft [9477] **Albert Pitke, Thorn.**  
Angeerbte Fuchs-, Wader- u. Fittis-Pelle kauft und zahlt gute Preise [6139] **Gustav Conradt, Pelz- u. Handlg.** Danzig, Langgasse 63, I.

In Wichorsee bei K. Echte deckt der Duntelochshengit [5274] **„Meld“**  
schwerer Dövreuße, gezogen in Weibern, fremde gesunde Stuten für 15 Mark. v. Loga.

Eine complete vorzüglich erhaltene **Dampfbrennerei-Einrichtung** ist wegen Auftheilung des Gutes in Neutengüter auf Dom. Schoenberg bei Drog. Nr. 10, billig zu verkaufen. Ebenso eine [5633]

**Schnee und ein Schaffall**  
unter Strohdach zum Abbruch.  
In Halbersdorf v. Niesenburg sind ca. 1500 Meter [6179] **Weiden-Reiser** zu Faschinen billig zu verkaufen.

**9-Auacn, bestens mariniert, Schod 4 1/2-5 Mt., frische Tafelzander 45 bis 50 Pf., do. Karpien 50-55, Nücherralle von 1/2-2 Fbd. 1,05-1,20, ff. Nücherralle, fett und mild, Seiten 8-10 Fbd., 2,25 Mt., frische Vert-Caviar 3,50-4 Mt., Bratharinge, Schodsch 2,90 Mt., russ. Cordinen, Foh 10 Fbd., 1,70 Mt., Sardellen pr. Fbd. 70.** versendet Alex. Heilmann Nachf., Danzig.

**Das Cigarren-Versand-Geschäft**  
von **E. Reiszewitz & Co.**  
Königsberg Opr., Vorder-Rossgarten 19 empfiehlt folgende sehr preiswerthe Cigarren per Nachnahme. Kistchen von 100 Stück zur Probe bei 5 Kisten franco [6191]

Marke: Ika	.....	M.3,00
" Congo I	.....	"
" Campesino (Manillaform)	.....	3,50
" Pst, Pst (mit Ring)	.....	3,80
" Faktorja	.....	5,00
" Sumatra-Ausschuss	.....	5,00
" Congo II	.....	5,00
" Doktor	.....	6,50

U. s. w.  
Für Wiederverkäufer 5% Rabatt.

**Für Hausirer!**  
Bürken- u. Besenwaaren, besonders Schener-, Staub-, Stiel-, Schmier-, Wisch- und Kleiderbürken, Haarbürken und Handseger sind sehr billig abzugeben. Adressen bitte unt. Nr. 4186 in der Expedition des Gefelligen niederzulegen, worauf sofort Offerte erfolgt.  
**Für Hausirer!**

**Bekanntmachung.**  
Jed. Monat ein sicherer Treffer. 300 000, 120 000, 60 000, 45 000, 30 000, 20 000 Mk. etc. sind die Haupttreffer von 12 Loosen, welche in den nächsten Ziehungen unter Garantie mit einem Treffer gezogen werden müssen. Jeder Spieler hat an 12 Ziehungen theilzunehmen, muss also auch 12 Treffer machen. Betheiligungsscheine hierzu gegen vorherige Einsendung eines Monatsbeitrages, auf Wunsch auch gegen Nachnahme. (5728)  
1/200 1/100 1/50  
Mark 3,25 5,00 10,00 pr. Monat.  
Eintritt Jeder Zeit.  
Ziehungslisten gratis! Im ganzen deutschen Reich gesetzl. gestattet.  
**Deuther & Gaertner, Hamburg,** Alterwallbrücke 2-4

**Für sparsame Hausfrauen!**  
Bei Zugabe alter Wollschaden (netterge Kleidungsstücke, Lumpen, neue Wolle etc.) liefert billigst ähnerst dauerhafte Kleiderstoffe, Brusttücher, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Kissen-, Schlaf- und Kinderdecken, neueste Muster franco. **Wollwaaren-Fabrik, Franz Ostermann, Mühlhausen i. Thür.** Damen und Herren zur Aufnahme einer Agentur gesucht. [4413]

**Für 5 1/2 Mark**  
versende e. c. l. a. star gebaute Concert Violoncello mit bester Arbeit, nicht abgelegener Mittel-Clavatur, 10 Tasten, 2 Böden, 2 Register, 2 Zuhältern, 2 weichenbaren Doppelbälgen (3 Bälge), die Faltenecken sind mit Stahlbüchsen versehen. Doppelstimmige 2-störige Orgelmusik. Unübertroffene Tonfülle. Großes Prachtinstrument, garantiert fehlerfrei mit starkem Mittelbälgen. (Werth fast doppelt!) Die neueste Schule z. Solbilo. L. wird gratis beigelegt. **Müller, Berlin.** gratis u. franco. Zurüdnahme, wenn das Instrument nicht der Beschreibung entspricht. [2733] **Fr. Schmerbeck, Kacnradc** i. Westf.

**15 Ctr. Schwarzkümmel (Nigella sativa)** offerirt **H. Klassen, Marese** bei Marienbender. [6004]  
Eine gebrauchte, fast neue, eiserne **Drillmaschine** 9 Fuß breit, von East aus Leipzig bezogen, ist billig zu verkaufen bei **W. Jahl, hohenstein Wv.**

**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückgegeben werden, die **Chirurgische Gummivaaren- u. Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.** Brinzenstr. 42. [589]

**Gummi-Artikel.**  
Beschl. Preisliste über nur beste Waaren versendet gegen 10 Pf. Marke **J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar,** Frankfurt a. M. 1. [874]

**Gummi-Waaren** Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers **Gustav Graf, Leipzig:** Preisliste gegen Frei Couv. mit Adresse.  
**200 Ctr. Runkelrüben**  
**200 Ctr. blaue u. weiße Kartoffeln**  
verkauft. **Otto Lau, Gr. Lubin.**

**Zupinen**  
**Max Scherf.**  
[3753]  
Ein junger Kaufmann sucht sofort od. 1. April cr. ein **Kolonialwaaren-Geschäft mit Aufschlag.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6208 durch die Exp. des Gefelligen erbeten.

**Geldverkehr.**  
**3600 Mark**  
auch getheilt, auf sichere Hypothek zu 5 Pct. fest zu vergeben. Meldung u. **W. S. postlag, Strasburg Wpr. erb.**

**8-9000 Mark**  
sucht, um Rindergelder auszusahlen, hinter 14 000 Mk. Landchaft, auf schönes Grundstück, an Stadt mit Wolkerei. Offerten unter Nr. 6121 an die Expedition des Gefelligen.  
Suche auf m. Grundstück, 12 Morg. groß, **2000 Mark** zur ersten Stelle. [6184] **U. Eshnke, Dorf Rehdn b. Rehdn.**  
**600 Mark**  
Darlehn u. festangest. Königl. Beamter, welcher 600 Cautionsstelle, 3000 Lebens-, 6000 Feuer-Versich., 6 Pct. Off. u. Nr. 6111 an die Exp. des Gefelligen erb.



Der blaue Domino. (Nachdr. verb.) Von Waldemar Frey.

Endlich rief Lilly von Bergen: „Kinder, mir fällt etwas ein.“ „Lass hören, lass hören.“ „Gestern habe ich mit Mama die Truhe durchkramt, in der all' das Maskenzug liegt. Mama war früher Hofdame, wie Ihr wißt, und hat als solche viele Maskenfeste mitgemacht. Herrliche Sachen liegen da oben, prachtvolle, alte Stoffe, von denen man immer etwas brauchen und verwenden kann. Mama hat auch richtig einen entzückenden Rokokoanzug für sich gefunden, wundervoller, großgeblihter Damast. Die Schneiderin muß ihn nur etwas weiter machen.“

„Aber was hilft uns das?“ „Hört nur weiter. Unter dem alten Plunder habe ich auch einen himmelblauen Domino mit roter Schleife entdeckt, der ganz für unseren Zweck paßt. Ich will versuchen, ihn heimlich an mich zu bringen; es wird schon gehen, ohne daß Mama etwas merkt. Ich werde ihn sauber plätten und aufreihen.“

„Und was weiter?“ „Diesen Domino bringen wir in die Garderobe — das werde ich schon heimlich machen — und wir nehmen ihn abwechselnd um, jede ein Weilchen. Dann haben wir alle den Spaß.“

„Nichtig, das kann gehen, wenn nur Deine Mama nichts merkt.“

„O bewahre. Zuerst, wenn ihn eine von Euch trägt, werde ich mit Mama sprechen, dann kommt sie nicht darauf, daß es ihr Domino sein könnte.“

„Herrlich, das wird einzig werden! Unter diesem schönen Domino können wir ihn ganz ungeniert foppen und necken.“

„Verdient hat er es wirklich; denn er wird wahrhaftig immer unerträglich mit seinen langweiligen Schmeicheleien.“

„Neulich hat er mir versichert, er hätte noch nie eine Dame kennen gelernt, die so entzückend Walzer tanzt wie ich.“

„So? Das hat er mir auch gesagt.“

„Mir auch.“

„O, dieser Onkel Paul! Und dabei thut er immer so hieder und zuverlässig, als gäbe es auf der Welt keine so herrliche Haut, wie er ist.“

„Nach dem Gesangsvereinskonzert neulich hat er mir gesagt, er hätte aus dem ganzen Chor meine süße Stimme herausgehört.“

„Meine hat er auch herausgehört.“

„Und meine auch.“

„Da hört wirklich alles auf. So ein dreister Schwindler! Er hat wirklich Strafe verdient.“

„Es ist nur gut, daß er wenigstens nicht Schlittschuh läuft.“

„Das ist ihm doch zu gefährlich mit seinem Gewicht.“

„Aber er ist immer da und langweilt uns.“

„Seid doch nicht so undankbar. Er hat doch immer Präfines und dergleichen bei sich.“

„Ja, damit verfolgt er einen. Wenn man ein Stillet genommen hat, dann kann man doch aus Höflichkeit nicht anders, als ein Weilchen bei ihm stehen bleiben.“

„Ja, oft weiß man gar nicht, wie man wieder loskommen soll.“

„Wir wollen uns rächen, Kinder. Die Idee mit dem Domino ist gut, die wollen wir festhalten.“

„Es darf aber niemals jemand etwas davon erfahren — Ihr! Ihr, niemals, auch nicht nach dem Maskenball.“

„Das versteht sich. Keine darf plaudern.“

„Auch Eltern und Brüder dürfen niemals ein Wort davon erfahren.“

„Um keinen Preis.“

„Dann laßt uns nur gleich den Brief schreiben. Wie reden wir ihn an?“

„Gar nicht, ein anonymes Brief braucht keine Ueberschrift.“

„Es wäre aber doch hübscher.“

„Dann nennen wir ihn: „Schmetterling“. Das schmeichelt ihm.“

„Nichtig, Schmetterling, das ist gut. Wie weiter?“

Die Verhandlungen über den Wortlaut des Briefes zogen sich etwas in die Länge. Schließlich wurde er folgendermaßen festgestellt:

„Schmetterling! Warum flatterst Du unbeständig von Blume zu Blume? Du kannst sie nicht alle beglücken, wähle eine! Der Sommer ist kurz, die Rose verblüht, die Zeit enteilt. O, säume nicht! Zeige Dich am 24. als spanischer Grande und suche einen himmelblauen Domino mit roter Schleife.“

„So! Nun die Handschrift verstellen, und noch heut damit in den Briefkasten.“

Der Amtsgerichtsralh von Fischer, oder, wie die jungen Mädchen ihn nannten, Onkel Paul, riß die Augen gewaltig auf, als ihm am anderen Tage mit dem Morgentkaffee zugleich der geheimnißvolle Brief überbracht wurde. Anonym? Von wem konnte der sein? Wollte man sich vielleicht einen Witz mit ihm machen? — Nicht unmöglich. Von den jungen Herren benedete ihn mancher um seine Beliebtheit bei den Damen, er kannte mehr als einen, der eifersüchtig auf ihn war. Du lieber Gott, wer konnte es ihnen verdenken? Also Vorsicht, Vorsicht! Den jungen Leuten von heutzutage war ja alles zuzutrauen.

Er sann und sann, las den Brief wieder und wieder, schüttelte den Kopf und blies mächtige Rauchwolken aus der Pfeife, die er sich zum Morgentkaffee gestattete.

Und mehr und mehr, je länger er nachdachte, wich der bedenkliche Ausdruck seiner Blige einem befriedigten Schmunzeln. Er ging die jungen Damen der Gesellschaft der Reihe nach durch, rief sich die Artigkeiten, die er ihnen in der letzten Zeit erwiesen hatte, in das Gedächtniß zurück und kam schließlich bei jeder zu dem Ergebnis: „Es könnte doch sein.“ Sie mochten ihn alle gern, das stand fest. Es war

ja auch immer so gewesen die Jahre her — er hatte sie alle am Bündel, alle. Schließlich, wenn er Ernst machen wollte, brauchte er nur die Hand auszustrecken, an jedem Finger könnte er mehr wie eine haben. Aber er wollte noch nicht Ernst machen. Es gefiel ihm einstweilen noch besser so. Wieder las er den Brief: „Schmetterling“ wurde er angerebet; es war klar, die Kleine war eifersüchtig auf die Artigkeiten, die er den anderen erwies. Welche war es nun? Nun, zum Glück war ja übermorgen die Schlittenpartie; es müßte doch kurios zugehen, wenn er bei dieser Gelegenheit nicht dahinter käme. Er würde jede einzelne aufs Korn nehmen, und die Betreffende würde sich schon verrathen.

Nun sann er über das Kostüm nach. Spanischer Grande? Er wußte nicht recht, wie es eigentlich war, aber es schwebte ihm etwas von einem steifen Kragen vor, der ihm äußerst ungemüthlich erschien. Aber wenn es der Geschmack der Dame war, was blieb ihm da übrig? Der Geschmack war ja so verschieden.

Der Tag der Schlittenpartie kam und brachte das schönste Wetter. Die Gesellschaft war sehr heiter, und das Vergnügen verlief zur allseitigen Befriedigung. Die jungen Mädchen aber hatten viel Angst auszuweichen; denn Onkel Paul brachte nicht nur das Gespräch auf das Schlittenrecht und kehrte mit Vorliebe zu diesem Thema zurück, sondern er machte auch, wie es ihnen auf Grund ihres schlechten Gewissens schien, unverkennbare Anspielungen auf den anonymen Brief. Sollte er sie im Verdacht haben, wußte er vielleicht gar schon etwas? Er versuchte, sie nach ihren Kostümen auszufragen; und setzte hinzu: „Das sagen Sie mir natürlich nicht; aber Sie können es ruhig thun, denn ich werde Sie doch auf der Stelle erkennen.“

Wenn sie das bezweifelten, fuhr er fort: „Das ist doch gar nicht schwer, wenn man die ganze Figur sieht, die Arme und Füßchen. Schwieriger ist es ja bei einem Domino.“

Hier hielt er inne und sah sie der Reihe nach forschend an. Nichtig, die kleine Lilly von Bergen war roth geworden. Nun fuhr er fort: „Jetzt werden wohl gar keine Dominos mehr getragen, wenigstens von den jungen Damen nicht?“ Er fixirte Lilly von Bergen, und sie erröthete von neuem.

„Das ist auch gut“, setzte er hinzu. „Die Dinger sind nicht hübsch und haben nur einen Zweck, wenn sich jemand durchaus ganz verdecken will.“

Er weidete sich an der sichtlich Verlegenheit der Kleinen, und setzte recht böshaft hinzu: „Aber wenn man sich Mühe giebt und es ernstlich will, dann findet man auch trotz Domino die rechte Person heraus. Man muß nur geschickt sein.“

Später bei der Tafel kam Herr Fischer wieder auf den Maskenball zu sprechen und sagte ganz unschuldig: „Ach, dieses Vergnügen ist auch nicht mehr, was es früher war; es ist kein rechter Zug mehr darin. Früher wurden allerhand pikante Intriguen eingefädelt, anonyme Briefe geschrieben u. s. w.“

Diese kleine Lilly also? Ihr gerade hätte ich es am wenigsten zugetraut. Sie war meistens stiller und zurückhaltender als die anderen. Aber war das nicht gerade ein Anzeichen dafür, daß sie ein ernstes Interesse für ihn empfand, daß sie — ihn liebte? Es müßte so sein! Und nun bestellte er ohne Weiteres die spanische Hoftracht und sah dem Maskenball gespannt und mit dem Gefühl einer sehr angenehmen Aufregung entgegen. (Sortf. folgt.)

Verchiedenes.

— [Präsident Faure und die Radfahrer.] Die Radfahrerwelt hat die Wahl des Herrn Felix Faure mit besonderem Jubel aufgenommen, da Faure eifrig den Bicyclesport betreibt und Ehrenmitglied des Touring-Klubs von Frankreich ist. Der Vorstand dieses Klubs hat deshalb auch an den neuen Präsidenten sofort ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunsch-Schreiben gerichtet, in dem er der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er auch fernerhin das Radfahren, dieses „demokratische“ Beförderungsmittel, das eine „gesunde und moralische“ Übung sei, begünstigen werde.

— Einen recht billigen Kauf hat ein Berliner „Naturforscher“ gemacht. Er erschien neulich in der Wohnung eines Kentners und fragte nach altem Zeitungspapier. Die Gattin des abwesenden Hausherrn verkaufte dem Händler mehrere Pakete. Als der Kentner dann nach Hause kam und von dem Verkauf hörte, erzählte er seiner entsetzten Frau, daß er ohne ihr Wissen zwei Aktien des Centralhotels über je 1500 Mk. in dem alten Papier ausbehalten habe.

— Ein frecher Bankraub ist in Sevilla ausgeführt worden. Der Kassirer der Filiale des Banco de Espana, Bela, besand sich am letzten Sonntag auf seinem Bureau neben der geöffneten Kasse, als ein Mann hereintrat und ihm zwei Pakturen zum Durchsehen unterbreitete. Kaum hatte sich der Kassirer über die Papiere gebüht, als der Mann ihm ein mit Chloroform getränktes Schnupftuch ins Gesicht rieb. Der Kassirer verlor die Besinnung; als er wieder zu sich kam, stellte er in seiner Kasse die Abwesenheit eines Bäckchens Banknoten im Betrage von 44000 Duros (176000 Mk.) fest. In einem Schubladen der Kasse besand sich eine halbe Million, die der Dieb in der Eile nicht bemerkt hatte. Von dem Thäter hat man keine Spur.

— [Verthiertes Mensch.] Zu Anfang dieses Jahres verzeigte in Mainz ein Tagelöhner in einer Wirthschaft vor einer Gesellschaft gleich rother Kerle ein lebendes Kaninchen. Durch die Blätter erhielt die Staatsanwaltschaft Kenntniß von dieser Barbarei und hat jetzt dem Kaninchen für seinen etelhaften Schmaus ein Strafmandat in der Höhe von sechs Wochen Haft überjandt. Der Verurtheilte hat seine Strafe bereits angetreten. — Eine ganz gehörige Tracht Prügel, der Weste an Ort und Stelle verabreicht, wäre sicher wirksamer gewesen!

— Mehrere Zeitungen brachten dieser Tage eine Anzeige, in welcher „deutlich Schreibenden“ durch die Versandt-Druckerei Nummelsburg hoher Nebenverdienst geboten wurde gegen Einfindung einer 10 Pf.-Marke. Ein Bewerber erhielt darauf einen Prospekt, in welchem ihm die Uebernahme einer Annahmestelle für Aufträge auf allerlei Drucksachen sowie Bücher gegen Provision angeboten wurde. Reflektanten haben aber erst 1 Mk. (Kantion?) einzufinden. Nebenbei sei noch bemerkt, daß das mitgetheilte Bücherverzeichnis fast ausschließlich Christen unsittlichen Inhalts aufweist.

Briefkasten.

A. B. Andere Seitenherabwürd, außer den Geschwister ersten Grades, können zur Ernährung unvermöglicher Familien-Mitglieder nicht gezwungen werden. Nachdem Ihr Bruder gestorben, sind Sie dem Gesetze nach nicht mehr verpflichtet, für dessen Frau und Kinder einzutreten. Ist Fürsorge nöthig, so liegt diese der Gemeinde im Wege der öffentlichen Armenpflege ob.

F. M. G. Die Regelung hinsichtlich des Einkommens der scheidenden Marken dürfte nach dem Ortsstatut vom 11. November 1890 der hiesigen Krankenkasse obliegen. Wollen Sie sich direkt an den Arbeitgeber wenden und denselben unter Einleitung der Quittungsakte um Befreiung der Beschwerten und zugleich um Rückzahlung der Kautions ersuchen. Verjährung des Anspruchs auf letztere ist nicht zu fürchten. Ein dierhalb nöthig werdender Prozeß, dessen Kosten dem Unterliegenden zur Last fallen, wäre einem Rechtsanwalt zu übertragen. Bei Gericht wird Vorladung nicht erhoben.

M. in Groß A. Ueber die Verachtung der Gemeindejagd hat einzig und allein die Gemeindebehörde, d. i. der Gemeindevorsteher und die beiden Schöffen, gemäß § 10 des Jagdgesetzes geordnet zu beschließen. Die Sachgelber werden in die Gemeindefasse gezogen und alsdann durch die Gemeindebehörde unter die Besizer derjenigen Grundstücke, auf welchen die gemeindefällige Ausübung des Jagdrechts stattfindet, nach dem Verhältnisse des Flächeninhalts dieser Grundstücke vertheilt.

H. D. Wir glauben kaum, daß Sie Anspruch auf Rente haben, da Ihr Augenübel (Kurzsichtigkeit) bereits bestand, als Sie das Gewerbe erlernten. Einen Versuch könnten Sie ja machen. Zu diesem Zwecke müßten Sie einen entsprechenden Antrag unter Beifügung eines ärztlichen Attestes, welches jeder Arzt ausstellen kann, sowie der Arbeitsbescheinigungen u. s. w. an das königliche Landratsamt Ihres Kreises richten.

R. in Adl. E. 1) Die Landgemeindevorordnung schreibt nur vor, daß Vater und Sohn nicht zugleich Gemeindevorordnete sein können; ferner, daß Vater und Sohn sowie Brüder nicht gleichzeitig Gemeindevorsteher und Schöffen sein dürfen. 2) Ein Dorfältester kann gleichzeitig zum Steuererheber bestellt werden. 3) Gefängnißstrafen ziehen den Verlust der Gemeindevorrechte nach sich. Wegen des Verlustes der Gemeindevorrechte wollen Sie die §§ 43 und 44 der Landgemeindevorordnung nachlesen.

S. N. 500. Der Geselle ist verpflichtet, allen drei Versicherungen anzugehören. Die Beiträge für die Müllerereiberggenossenschaft haben Sie indeß allein zu tragen. In den anderen Versicherungen hat der Geselle 2/3 bzw. 1/2 der Beiträge und Sie den Rest derselben aufzubringen. Eine Befreiung von der Versicherungspflicht findet nicht statt.

E. S. N. Engelbert Humperdinck, der Komponist der Märchenoper „Hänsel und Gretel“, ist der Sohn eines Gymnasiallehrers in Siegburg (Rheinprovinz) und wurde am 1. September 1854 geboren. Mit 16 Jahren bestand er am Paderborner Gymnasium die Abgangsprüfung, studirte erst ein Semester Kaufmann und widmete sich dann ganz der Musik. Mit seinen Erstlingswerken erlangte er mehrere Preise.

H. W. in G. Kein! Nach § 34 des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes ruht der erworbene Anspruch auf Rente, so lange der oder die Berechtigten nicht im Inlande wohnt.

Auflösung des Zahlerraths aus Nr 23:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like G e r o n, M e g a, U n t i, P i m e s, B l u m e s, G i d e r, E y d o W, C o n t i, S e g e l, J u d i t h, M i p p e, M e m e l, C i b a m.

Thorn, 26. Januar. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn bezollt.) Weizen schwach, kleines Angebot, 120-21 Ffd. feucht 114 Mk., 121 Ffd. hell 115 Mk., 125 Ffd. hell 124 Mk., 130 Ffd. hell 128 Mk. — Roggen matt, Abnah stockt, 121-22 Ffd. 103 Mk., 124 bis 125 Ffd. 104 Mk. — Gerste nur feinste Qualität beachtet, andere Sorten bei stärkerem Angebot flau, feine, mehligte Brauwaare 120-24 Mk., feinste Sorten theurer, Mittelwaare 105-8 Mk., Futterwaare 78-82 Mk. — Hafer gute Qualitäten 100-105 Mk., andere schwer verkäuflich.

Bromberg, 26. Januar. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 122-126 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 100 bis 104 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Mk., Braugerste 106-116 Mk. — Hafer 100-108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105-115 Mk., Kocherbsen 125-135 Mk. — Spiritus 70er 31.50 Mk.

Köln, 26. Januar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Matter.

Table with 3 columns: Item, Unit, Price. Includes items like Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelstärke, IIa Kartoffelstärke, Feinste Kartoffelstärke, Brotpatent Berlin, etc.

Wiesbaden, 26. Januar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Matter.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Januar. Weizen loco 120-138 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 137,75 Mk. bez., Juni 138,25 Mk. bez., Juli 138,75-138,50 bis 138,75 Mk. bez. Roggen loco 110-115 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 113 Mk. ab Bahn bez., Mai 117-117,25 Mk. bez., Juni 117,75-117,50-117,75 Mk. bez., Juli 118,75-118-118,25 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 92-170 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 105-138 Mk. ver 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 110-120 Mk. Erbsen, Kochwaare 125-162 Mk. ver 1000 Kilo, Futterw. 110-122 Mk. ver 1000 Kilo nach Qualität bez. Hüvel loco ohne Faß 42,3 Mk. bez.

Table with 3 columns: Item, Unit, Price. Includes items like 4 1/2 Reichs-Anleihe, 3 1/2 do., 3 1/2 do., 4 1/2 Preuss. Konf.-A., etc.

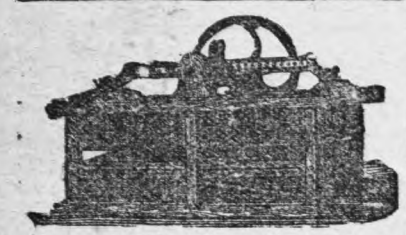
Stettin, 26. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, neuer 120-135, ver April-Mai 133,00, ver Mai-Juni 139,00. — Roggen loco rubig, 111-115, ver April-Mai 116,50, ver Mai-Juni 117,25. — Kommt. Hafer loco 104-110. — Spiritus-Bericht. Loco matter, ohne Faß 70er 31,00. Magdeburg, 26. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 —, neue 9,70-9,90, Kornzucker excl. 88 1/2 Rendement 9,15-9,35, neue 9,25-9,35. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,50-7,20. Stettin.



**Zittauer Zwiebeln**  
 freikauft jedes Quantum [6115]  
**J. Lindner, Bromberg.**  
 Sauer- und blaue getrocknete  
**Speise-Kartoffeln**  
 kauft zur sofortigen Lieferung  
**Otto Hartmann, Krojanke.**

Suche zwei große gebrauchte  
**Schauenster**  
 und passende Thüre. Offerten werden  
 brieflich mit Aufschrift Nr. 5947  
 durch die Expedition des Gefelligen in  
 Graudenz erbeten.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sort.  
 60 Stk. 100 verschiedene über-  
 seische 2,50 Mk., 120 bessere  
 europ. 2,50 Mk. bei G. Zech-  
 meyer, Nürnberg. Ankauf. Lauch.



**Specialität: Drehrollen**  
 für Hand- und Dampftrieb.  
 Nur von gedämpften Holzern. Werfen der  
 Räder und Wärmestich ausgeschlossen.  
**L. Sobel, Maschinenfabrik  
 BROMBERG.**

**Schneibel**  
 aus der Miete, per Centner 20 Hgr.  
 ab hier. [5244]  
**Zuckerfabrik Marienwerder.**

H. Garzer Kammel-Käse  
 verk. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St.  
 zu Mt. 3,60, 500 St. Mt. 16,50 die  
 Käsefabr. v. Wilh. Hahne, Eltze  
 t. v. Brunnenstr. 59 a. [4414]

Hoffmann  
**Pianos**  
 neuere, Eisenbau, größte  
 Tonhöhe, Schwarz od. weiß,  
 10 u. 12 Fächer, 10 Fächer, Ge-  
 rante, monatl. Mt. 30 an  
 ohne Preisermäßigung, auswärts  
 fr. Probe (Katal. bezug. fr.)  
 die Fabrik G. Hoffmann,  
 Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

**Harz. Kanarienvogel**  
 eigener Zucht, pracht. fleiß.  
 liebliche Sänger, sehr zahl-  
 reich in Gefieder, zum Preise  
 von 8, 9 u. 10 Mark. Nach  
 außerhalb gegen Nachnahme.  
 252/ G. Grundmann, Thorn.

**B. Kuttner's**  
 Wurffabrik  
 Thorn  
 empfiehlt außer den bisherigen vor-  
 züglichen Fabrikaten fortan noch  
**Kochwürst**  
 zu Hülsenfrüchten pro Pfd. 80 Pf. franco  
 geg. Nachn. Porto in Rechnung gestellt.

**Kleereiber**  
 System Rohowsky,  
 f. Hand, Göpel, Dampf, 240 bis  
 520 Mt., welche selbst b. warm.  
 Wetter jede Art Klee ohne Körn-  
 beschädigung anscheiden. [4495]  
**Kleereiniger**  
 45 u. 58 Mt., w. Klee absolut  
 von Erde u. Wegebreit u. allen  
 Unkräutern befreien. Zahlreiche  
 Referenzen. Maschinen-Fabr.  
**Paul Lübke, Breslau.**

Einen kompletten  
**Dampf dreschfab**  
 80erfdig, Lokomobile, 60" Kasten mit  
 Strohelevator, gebe Umstände halber  
 billigst ab. Lokomobile und Kasten sind  
 durchweg renovirt. Der Elevator ist neu  
 gebaut. Offerten werden brieflich mit  
 Aufschrift Nr. 6187 durch die Expedition  
 des Gefelligen in Graudenz erbeten.

**Gänsefedern 60 Pfg.**  
 neue (gröbere) per Pfund: Gänsefächer-  
 federn, so wie dieselben von der Gans  
 fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 Mt. füll-  
 fertige gut entfeuchtete Gänsefächer-  
 daunen Pfd. 2 Mt., beste böhmische Gänse-  
 fächerdaunen Pfd. 2,50 Mt., russische  
 Gänsefächerdaunen Pfd. 3,50 Mt., prima weiße  
 Gänsefächerdaunen Pfd. 4,50 Mt. (von letzteren  
 beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Übermaß  
 völlig ausreißend) versendet gegen Nachnahme  
 (nicht unter 10 Mt.)  
 Gustav Lustig, Berlin S.,  
 Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.  
 Viele Anerkennungs-schreiben.

**Nur 4 1/2 Mark**  
 kostet nebenstehende, gutgehende  
**Remontoir-Herren-  
 Taschenuhr**  
 in brillant. Setze. Umantel gefaltet.  
**Carl Kohlhae.** Uhrenfabrik,  
 Neuenrade, Westfalen.  
 Herr Kohlhae dankt ich freunds-  
 chaftlich für die schnelle Sendung der Uhr  
 und bitte, mir noch eine für denselben  
 Preis so schnell zu schicken, da ich die-  
 selbe meinem Vater geschenkt habe. Sie  
 stellte mich sehr zufrieden und kann es  
 nicht unterlassen, Sie dem Ihre Uhren an-  
 zuurathen. Hochacht. u. erg.  
 Franz Zimmermann in Vellen Dpr.

**Diesenfettbündlinge**  
 tägl. frisch aus d. Rauch, 12-13 Schock  
 Anb. d. Riste 10,50 Mt. Halb. Rist. 5,50 Mt.  
 Die feinst. holländ. neuen. Deringe, Ton.  
 24 Mt. Ein. schöne Hart. Zblen-Deringe  
 13 Mt. Ganz gr. 15,50 Mt. Delit. Fettb.  
 viern. K. selbe u. v. Std. b. 1 Pfd. Ton.  
 24 Mt., fl. bill., halb. Ton. f. a. vorräth.  
 Sende nur geg. Nachn. J. Lachmann,  
 Danzig, Altstadt. Graben 21 [4460]

Das Loos  
 nur  
**1**  
 Mark.  
 11 Loose  
 f. 10 Mk.,  
 23 Loose  
 f. 25 Mk.  
**III. Grosse Lotterie**  
 zum Besten der Kinderheil-  
 häute in Salzungen.  
 Gewinne im Werthe von  
**166,666 Mark**  
 Haupt-  
 treffer 50,000 Mark  
 i. W. v.  
 Loose à 1 Mt., 11 Loose f. 10 Mt.  
 (Porto u. Liste 20 Pf. extra)  
 versendet F. A. Schröder,  
 Haupt-Agentur, Hannover,  
 Gr. Packhofstr. 29.

**Orig. Edendorfer Munkelsamen**



Genau nach Photographie.  
**SCHUTZ-MARKE.**  
 empfiehlt H. H. von Borries,  
 Edendorf bei Bielefeld. Preislisten  
 kostenfrei. Auch erhält. in Königsberg  
 durch Guß. Scherwit, Saatgeschäft,  
 zu Originalpreisen ab Königsberg. [4038]

Schon für 8 3/4 Mark  
 lief. 50 Met. 1 Met. hoch verzinktes  
**DRAHTGEFLECHTE.**  
 frachtfrei jeder deutschen Bahn-  
 station zur Anfertigung schöner  
 und dauerhafter Gartenzäune,  
 Hühnerhege, Wildgatter etc. Preis-  
 liste aller Sorten Gefächte und  
 Draht grat. durch J. Rustein,  
 Drahtw.-Fabr., Ruhrort a. Rhein.

**Dankagung.**  
 Meine 17jährige Tochter litt an  
 Schmerzen, welche besonders heftig nach  
 dem Essen wurden. Sie zogen sich von  
 dem Magen bis in die Brust und den  
 Rücken. Meine Tochter konnte ohne  
 heftige Schmerzen nichts mehr essen  
 und hatte daher auch seit 14 Tagen  
 fast nichts mehr gegessen. Wir wandten  
 uns daher an den homöopathischen  
 Arzt Herrn Dr. med. Hope in  
 Köln am Rhein, Sachsenring 8.  
 Und sofort, schon am zweiten Tage,  
 besetzte sich die Krankheit u. schon nach  
 wenigen Wochen war meine Tochter  
 wieder gesund, wofür ich Herrn Dr.  
 Hope bestens danke.  
 [aus:] Gustav Jacobs, Malchow i. Meckl.

**Muster umsonst!**  
 Die berühmten  
 Cheviots und Tuche  
 zu feinen, hoch-  
 modernen eleganten  
 Herren-Anzügen  
 und Paletots von  
 Adolf Oster in Mörs  
 a. Rhein sind con-  
 currenzlos. Jeder  
 Herr mache einen  
 Versuch u. fordere  
 Muster umsonst,  
 Kein Risiko - event.  
 Betrag zurück.  
**Adolf Oster**  
 in Mörs a. Rh. 10.

In Dominium Blutowo b. Watter-  
 rowo, via Culm Wpr., sind ca. 1500  
 bis 2000 Ctr. sehr gut gewordenes  
**Heu**  
 auch in kleineren Posten, zu verkaufen.  
 Auch kann sogleich oder etwas später  
 ein evang. [6123]  
**zweiter Beamter**  
 der hauptsächlich Hofwirthschaft, Buch-  
 führung, Viehfütterung versteht, sich dort  
 melden. Militärfreie Bewerber mögen  
 selbstgeschriebene Zeugnisab-schriften ein-  
 senden. Anfangsgehalt 360 Mt. bei  
 jeder Station.  
 Die Ostsberypaltung.

**Viehverkäufe.**  
 Verkauft meinen hell-  
 braunen Trakehner Deck-  
 hengst  
**„Antonio“**  
 (mit Brand), gefürt, 10 Jahre alt, 1 m  
 68 cm groß, vom Dabulat aus der  
 Plunka, mit guten Knochen und schönem  
 Körperbau.  
 C. Abramowski, Pöbau Westpr.

**Eine Rappstute**  
 6 Jahr, 1,67 groß, elegant,  
 zum Fahren und Reiten,  
 steht zum Verkauf. [6181]  
 Vierhuden bei Pöppel.

**2 kräftige Pferde**  
 (Wallache), braun, 4 bis 6  
 Zoll groß, 6-8 Jahre alt,  
 gut gefahren, stehen zum Verkauf in  
 Dom. Sophienthal bei Weigenburg  
 Westpr. Auch stehen daselbst ein 2stücker  
**Verdecktwag. u. Selbstfahr.**  
 beide fast neu, zum Verkauf. [6146]

Eine fehlerfreie, hübsche, 8jährige  
 dunkelbraune, ostpreussische  
**Stute**  
 1,64, tadellos geritten, straffen und  
 truppenförmig, vorzügliches Jagd-  
 pferd, für mittleres Gewicht, Preis 1500 Mt.,  
 verkauft [6183]  
 Koch, Lieutenant und Adjutant im  
 Grenadier-Regt. König Friedrich II,  
 Allenstein Dpr.

**15 Stück Fettvieh**  
 (Stiere) stehen zum Verkauf in Gut  
 Billisaj bei Biewitz. [6132]

In Sablo czyn per Gr. Koskan  
 stehen  
**20 Stiere**  
**2 Bullen**  
 kernfest, zum Verkauf.  
 Ein sprungfähiger Holländer Bulle  
 verkauft bei [6153]  
 Duhje, Kl. Lunau bei Pöbbitz.

**10 fette, junge Stiere**  
 verk. Dom. Osterwein b. Ökerode Dpr.

5  
**Holländ. Stiere**  
 2 1/2 Jahr, 9 1/2 Ctr., ver-  
 käuflich in Seemen bei Bahub, Geiers-  
 walde Dpr. [5954]

**3 Mastochsen**  
 je ca. 13 Ctr. schwer, stehen in Dom.  
 Krodendau der Raubitz Wpr. zum  
 Verkauf. [5951]  
 In Dominium Rajeczkowo b. Pöbau  
 Wpr. stehen 32 Stück [6180]

**Mastvieh**  
 und 70 englische  
**Mastlammern**  
 zum Verkauf.

**87 engl. Jährlinge**  
 mit Wolle, stehen zum Ver-  
 kauf per Gewicht. [6162]  
 v. Donimieraki, Dom. Hohendorf  
 bei Stuhm Westpr.

Wegen Aufgabe der Schäferei sind  
 300 junge, gesunde  
**Kammwollmütter**  
 zum Preise von 16,20 Mt. pro Stück  
 verkäuflich in Dom. Stein v. Blumenau  
 Dpr.

In Gute Saffronken v. Reiden-  
 burg stehen zum Verkauf:  
**20 Läuferichweine**  
 ca. 80 bis 120 Pfund,  
**4 fette Dachlinge**  
 ca. 8 Centner Durchschnitt,  
**2 Zucker**  
 gute Gänger, 5 u. 6 Jahre alt, 4 11"  
 groß, Stuten. [6176]

**Sprungfähige und  
 jüngere Eber**  
 der großen Porchire-Vollblut-Rasse  
 sind verkäuflich in [2118]  
 Annaberg bei Meino,  
 Kreis Graudenz.

**Meissner  
 Eberferkel**  
 zur Zucht, verkäuflich in  
 Knappstaedt bei Culmsee

Große, schwarze, glattbeinige Langshan  
 und echte schwarze Italiener-Hähne  
 hat billig abzugeben. [6116]  
 Eh. Abban Drischau.

Dieselbst werden zwei Trüchonen  
 zum Brüten zu kaufen gesucht.

Gesucht  
 auf Dom. Jaleje bei Erin  
 (Pöben) ein mittelgroßer  
**kräftig. Zuchthengst**  
 warmblütig. Offerten mit Alter, Farbe  
 und Preisangabe zu richten an Dom.  
 Jaleje. [6045]

Das hier am Markt belegene, früher Behrend'sche [6173]  
**Wohnhaus**  
 nebst dreifüßigem, massivem Getreide-speicher, steht preiswerth zum Verkauf  
 und kann zum 1. Oktober d. Js. übergeben werden. Auskunft ertheilt  
**A. Laudon, Rosenbergr Westpr.**

**Geschäfts- und Grund-  
 stücks-Verkäufe und  
 Pachtungen**

**Ein flottes Cigarrengeschäft**  
 in bester Lage von Graudenz, ist von  
 sofort abzugeben. Meldg. mit Nr. 6244  
 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Am Hauptmarkt i. ein. Kreisstadt v.  
 5000 Einw., neu **Haus**, mit groß.  
 Material-Gesch., für ein. jung. Kaufmann  
 sehr pass., es trägt bis über 900 Mark  
 Miete, ist weg. Todesf. sofort zu verkaufen,  
 die beste Lage i. d. Stadt, f. 12000 Mt.,  
 Anz. 3000 Mt. Off. w. briefl. m. Aufsch.  
 Nr. 6250 d. d. Exped. d. Gefelligen. erbet.  
 Antwort w. n. geg. 10 Pf.-Briefm. erbt.

**Ein rentables Hotel**  
 mit Restaurant, ohne Concurrenz, ist  
 preisw. z. verkaufen, auch an einer nach-  
 weislich sicheren, kautionsf. Sachmann  
 zu verpachten. Meld. briefl. m. Aufsch.  
 Nr. 6856 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

**Eine Schmiede-Werkstatt**  
 mit Wohnung ist vom 1. April zu  
 verpachten. Hermann Voigt,  
 Bromberg, an der Kaiserbrücke.

In einer kl. Stadt Wpr. ist eine  
 gangbare **Schmiede** nebst Wohnung  
 sofort billig zu verpachten. Meldung.  
 werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 6110  
 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Meine in der Pfarrstraße gelegene  
**Bäckerei**  
 ist von sogleich oder 1. April cr. zu  
 verpachten eventl. ist das Grundstück  
 aus freier Hand zu verkaufen. [5260]  
 C. Noji, Snowrazlaw.

Mein in Gr. Peterwitz belegenes  
**Gartengrundstück**  
 bestehend aus Wohnhaus mit Stall,  
 Scheune und Remise und 0,7890 ha  
 Land, 1290 Mt. Feuerverf., werde ich  
 am **Dienstag, den 5. Februar 1895,**  
 Vormittags 10 Uhr, im hiesigen  
 Gerichtsaal in Gr. Peterwitz öffentlich  
 und meistbietend gegen Barzahlung  
 verkaufen, wozu Käufer eingeladen  
 werden. [5705]  
 A. Rückardt, Mittergutsbesitzer  
 auf Schatenhof.

**Ein Grundstück**  
 in Landsberg a/W. Wohnhaus 2stüdig  
 mit Hinterflügel, auf dem Hofe ein Auf-  
 feherhaus, worin seit langen Jahren  
 ein flottes Holz- u. Kohlengeschäft be-  
 trieben wird, ist wegen Todesfall sofort  
 zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf-  
 preis 24000 Mt. bei geringer Anzahl.  
 Auch ist bei dem Grundstück eine l. Ma-  
 große Wiese dabei, dicht hint. d. Gehöft.  
 F. Hohensee, Haupt-Verleger zu  
 Landsberg a/W., Friedrichstr. Nr. 4.

**Mein Haus**  
 (Eckhaus, in gut. Zustande, m. 4 Schau-  
 fenst., beste Geschäftsl.), vor. seit 42 Jahr.  
 ein Manufaktur-, Colon.-u. Destill.-Gesch.  
 mit Erfolg betrieb. ist, will ich mit auch  
 ohne Baarenlag., sof. zur Uebernahme  
 am 1. April od. 1. Okt. d. Js. preisw.  
 um sehr gütig. Bedingung. verkaufen.  
 Anzahl. 12-15 Tausend resp. 6000 Mark.  
 W. Bachmann, Belgard (Perante).

**Gelegenheits-Kauf.**  
 Große Glasfabrik - Weiß-  
 tafelfabrikation - in wal-  
 reicher Gegend Westpreussens  
 belegen, seit etwa 70 Jahren  
 im Betriebe - vor 4 Jahren  
 infolge Abbrands neu erbaut  
 und nach dem neuesten System  
 auf Gasheizung eingerichtet,  
 10 Haken - nebst dem dazu  
 gehörigen Gute - circa 400  
 Morgen - ist mit todtem und  
 lebendem Inventar Umstände  
 halber preiswerth unter gün-  
 stigen Zahlungsbedingungen u.  
 Hypotheken-Verhältnissen zu  
 verkaufen. [4966]  
 Auf der Glasfabrik ruht eine  
 seitens des Fortifikations hypo-  
 thetarisch eingetragene Holz-  
 gerechtsameit.  
 Briefliche Anfragen werden  
 unter J. H. 1416 postlagernd  
 Hauptpostamt Stettin erbet.

**Für Rentiers resp. Gastwirthe.**  
 Ein großes, schönes, massives Wohn-  
 haus mit einem wunderschönen park-  
 ähnlichen Garten von ca. 10 Morgen  
 von vorzüglicher Bodenbeschaffenheit  
 steht auf Dom. Schönberg bei Long,  
 Kr. Königsberg, zum Verkauf. Es könnte  
 außerdem noch daran grenzend eine  
 Parzelle von 60 Morgen gutem Acker  
 und Wiesen mit Einliegerhaus mitver-  
 kauft werden. Die ganze Belegung  
 würde sich vorzüglich zur Anlage eines  
 Gewerbes oder einer Gastwirthschaft  
 eignen. Schönberg liegt 2 Kilom. von  
 der Chaussee und 4 Kilom. von der  
 Bahn. [5634]

**Ländliche als städtische  
 Grundstücke**  
 sowie ein Material- u. Destillations-  
 geschäft sind unter günstigen Bedin-  
 gungen durch mich zu verkaufen.  
 C. Braun, Elbing Wpr. Mt. Markt 32.

Mein seit ca. 23 Jahren mit gutem  
 Erfolg betriebenes, in Vieh a. d. Ostb.  
 (ca. 5000 Einwohner), Provinz Branden-  
 burg gelegenes  
**Material- und  
 Kurzwaaren-Geschäft**  
 bin ich gewillt sofort billig zu ver-  
 kaufen. J. Steinberg, Vieh a. d. Ostb.  
 [6099]

**Destillation**  
 en-gros & en-détail, verbund. mit Spirit-  
 fabri., eines der ältesten u. lucrativsten  
 Geschäfte in Königsberg i. Pr., mit  
 alter feiner Kundsch., ist unter con-  
 stantesten Bedingungen Antheilshalber  
 schlemmigt zu verkaufen. Näheres er-  
 theilt bereitwillig [6194]  
 Eugen Buzello, Königsberg i. Pr.

**Verkauf.**  
 In einer Gymnasial-, Garnison u.  
 Fabrikstadt Ostpreussens, über 10,000  
 Einw., 100 Schritte von d. Stadt, am  
 See geleg., ist ein [6154]

**herrschaftliches Grundstück**  
 mit 60 Morg. Acker incl. 20 Morg. schönster  
 Wiesen, Milchverkauf, für einen Rent.,  
 auch für Gärtner, oder jedes andere  
 Geschäft geeignet, mit 12-15000 Mark  
 Anzahlung zu verkaufen. Offert. briefl.  
 mit Aufsch. Nr. 6154 an die Exped.  
 des Gefelligen erbeten.

Ein Grundstück Eibings, worin seit  
 60 Jahren ein Restaurationsgeschäft  
 mit bestem Erfolg betrieben wird, ist  
 Umstände halber vom Verkäufer unter  
 günstig. Bedingung. zu verkaufen.  
 Näheres bei C. Braun, Eibing,  
 [6149] Alter Markt 32.

Sch beabsichtige mein in bester Lage  
 am Markt belegenes  
**Grundstück**  
 worin seit Jahren ein Colonialw.- u.  
 Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel  
 Saal (Garten n. Kegelbahn einzig am  
 Platz), mit bestem Erfolge betrieben  
 wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 3499 an die Expe-  
 dition des Gefelligen.

**Ein Grundstück**  
 nahe der Stadt gelegen, 21 Morgen  
 groß (16 Morgen Ackerland u. 5 Morg.  
 Wiesen), ist wegen Uebernahme eines  
 anderen Geschäfts sofort unter günstig.  
 Bedingungen zu verkaufen. Nähere  
 Auskunft ertheilt B. Baron, Graudenz,  
 Grabenstraße 50/51, III. [6200]

Vom 1. April cr. ist meine  
**Wasser-  
 und Dampf-Mühle**  
 sowie mein Krug mit Speicherräumen  
 zum Getreidehandel getheilt oder zu-  
 sammen zu verpachten. Das Eta-  
 blissement liegt unmittelbar a. Kreuzungs-  
 punkte der Chausseen u. ist 1/2 Meile von  
 Stadtu. Bahnhof Marggrabowa entfernt.  
 v. Lenstl,  
 Seedranke bei Marggrabowa.

Eine am schiffb. Wasser beleg. mah-  
 Mühle, m. Selbstvorbrechung, gut rent-  
 nebst Molkerei, Wohn-, Schweier, Stall,  
 Scheune, 6 Wg. Land u. vollst. Inventar,  
 ist preisw. zu verkaufen durch [6710]  
 Julius Enk in Eibing.

**Wassermühle**  
 2 Gänge, Cylinder, große Wasserkraft,  
 22 Fuß Gefälle, ein Vollgatter, großartig  
 eingerichtet, an Chaussee, 1/2 Meile von  
 Stadt, 7000 Einwohner, 1/2 Meile von  
 Königl. Forst, 15 Morgen Weizenboden,  
 5 Morgen Wiesen, wegen Erbschaft sofort  
 zu verkaufen für 20000 Mt. bei 6000 Mt.  
 Anzahlung. Offerten werden brieflich  
 mit Aufsch. Nr. 6249 durch die Exped.  
 des Gefelligen in Graudenz erbeten. Off.  
 werden nur beantwortet gegen 10 Pf.-  
 Briefmarke.

Eine vollständig eingerichtete  
**Eisenbahn-Bau-Cantine**  
 ist zum Frühjahr zu vergeben. Cautio-  
 300 Mark. Bewerber wollen sich bis  
 2. Februar brieflich mit Aufsch. Nr.  
 5877 in der Exped. des Gefell. melden.

Gesucht zur Verzeilung eines 527  
 Morgen großen Wassermühlengutes eine  
**sachkundige Person.**  
 Parzellenkäufer vorhanden. [5838]  
 C. Abramowski, Pöbau Westpr.

Suche von sofort eine **Gastwirth-  
 schaft** zu wachen, Stadt oder Land.  
 F. Lemke, Eibing, Kobezimstr. 4.

**Theilhaber-Gesuch.**  
 Eine tücht. Kraft mit groß. Bekann-  
 tenfreie sucht, beh. Gründung ein. Mann-  
 faktur-Geschäfts in groß. leb. Pr.  
 Provinzialstadt Ostpr., einen Socius mit  
 10-15000 Mt. Einlage. Gef. Off. sub  
 C. 6104 bfröd. die Annoncen-Exped.  
 von Hansenstein & Vogler, K.-G.  
 Königsberg i. Pr. [5607]

**Sichere Existenz.**  
 Ein gut **größeres Dubagelgeschäft**  
 in Danzig sucht eine tüchtige bran-  
 chende Dame als Theilnehmerin.  
 Etwas Vermögen ist nicht gerade beding-  
 Offert. an S. Verent, Danzig. [6190]

Suche als Selbstkäufer ein  
**mittleres Gut**  
 wenn möglich Banlgut, mit guten Wirt-  
 schaftsverhältnissen und guter Lage zum  
 Frühjahr. Offerten werden brieflich mit  
 Aufsch. Nr. 6174 durch die Expedition  
 des Gefelligen in Graudenz erbeten.